Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 31. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 26

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. C., 31. Jan. Auf Antrag von Gallinger (New Hampshire) beschloß der Senat, das Votum in Wiedererwägung zu ziehen, durch welchs die Vorlage betreffs Ermächtigung zum Aufstellen der Modelle von Flottenschiffen in Staatskapitolen angenommen wurde. Heyburn (Idaho) hatte den Antrag bekämpft.

Das Abgeordnetenhaus gewährte das Recht, einen Damm am Rock River zu Grand Detour, Ill., anzulegen. Dann wurde mit der Erörterung der Bahnvorlage fortgefahren, und der erste heutige Redner war Campbell von Kansas.

Präsident Roosevelt übersandte heute dem Senat folgende Ernennungen: Dritter Botschaftssekretär in Großbritannien—N. Grant Smith von Pennsylvanien; Generalkonsul in Hongkong—Amos P. Wilder von Wiskonsin; Konsul in Triest, Oesterreich—Georg M. Hotschick von Wiskonsin (bekannter deutscher Zeitungsmann); Konsul in Funchal, Madeira—Maxwell Blake von Missouri; Bundesanwalt für den westlichen Distrikt von Michigan—George C. Covell; Zollkollektor für den Distrikt von Galveston, Tex.—Francis L. Lee.

Lohnerhöhung oder Nichteinigung.

So sagt Grubenarbeiterpräsident Mitchell.

Indianapolis, 31. Jan. John Mitchell, Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, sagte heute in einer Ansprache an den gemeinschaftlichen Lohnausschuß von Grubenarbeitern und Grubenbesitzern:

„Es muß eine Erhöhung der Löhne stattfinden, — oder es wird zu keiner Einigung kommen."

Diese Aeußerung wird als ein Ultimatum der Grubenarbeiter betrachtet. Einen bestimmten Prozentsatz der erwarteten Lohnerhöhung erwähnte er indeß nicht.

Der Ausschuß machte nach Hrn. Mitchells Ansprache Pause bis 4 Uhr Nachmittags. Inzwischen hielten die Vertreter der Grubenbesitzer von Illinois, Indiana, Ohio und West-Pennsylvanien eine Exekutivsitzung ab.

Indianapolis, 31. Jan. In ihrem Kaukus faßten die Vertreter der Grubenbesitzer einen Beschluß **gegen** das Eingehen auf eine Lohnerhöhung.

„Weder direkt, noch indirekt werden wir irgendwelche Lohnerhöhung bewilligen," sagte einer der Grubenbesitzer nach der Sitzung.

Braucht nicht zu antworten.

Der „Standard Oil"-Magnat Rogers.

New York, 31. Jan. Richter Gildersleeve gab in der „Supreme Court" eine Entscheidung ab, wonach Henry H. Rogers, Vizepräsident der „Standard Oil Co." von New Jersey, die Fragen nicht zu beantworten braucht, deren Beantwortung er in dem Verhör verweigerte, welches kürzlich hier im Namen des Staates Missouri geführt wurde.

Das Gesuch, Rogers zur Beantwortung jener Fragen zu zwingen, wurde vom Richter abgewiesen. Doch wurde dem Missourier Anwalt Hadley Erlaubniß gegeben, das Gesuch in neuer Form vorzubringen.

Vom Gatten bestätigt.

Die Angabe über die Neuverheirathung von Yerkes' Wittwe.

San Franzisko, 31. Jan. Eine Spezialdepesche, die aus New York hier eintraf, meldet, daß der Kalifornier Wilson Mizner positiv die Angabe bezüglich seiner Verheirathung mit der Wittwe des früheren Chicagoer Straßenbahnmagnaten Charles T. Yerkes bestätigt.

Setzerstreik auch in Boston.

Boston, 31. Jan. Die hiesigen Buch- und Akzidenzsetzer hatten sich nicht beeilt, an dem Generalstreik, welcher von der „Typographical Union" mit Neujahr behufs Erringung des achtstündigen Arbeitstages eröffnet wurde, sich aktiv zu betheiligen. Denn eine Anzahl der größeren Firmen dahier hatte bereits in den Achtstundentag gewilligt, und man wollte den übrigen einen Monat Zeit geben, um womöglich einen Streik zu vermeiden. Dieses Warten benutzte der Verband der Arbeitgeber, um Vorbereitungen für einen Streikkampf zu treffen, — und 74 Arbeitgeber haben jetzt ein Abkommen unterzeichnet, der Gewerkschaftsforderung Widerstand zu leisten. Im Hauptquartier der Gewerkschaft wurde darauf angekündigt, daß am Donnerstag der Streik beginnt.

Ungesetzliche Arbeitseinfuhr.

Philadelphia, 31. Jan. Charles Cowly, ein Extrapolizeibeamter des Handels- und Arbeitsdepartements in Washington, hat eine Zwangsvorladung an eine Anzahl Eisengießer erlassen, welche in Cleveland vernommen werden sollen.

Es heißt, daß diese und andere Eisengießer ungesetzlicherweise von der Firma Altman & Co. in Canton, O., aus Kanada importirt worden seien, um die Stellen streikender Arbeiter einzunehmen, und der Bundesdistriktsanwalt Sullivan in Cleveland geht jetzt gegen diese Firma vor.

Noch ein Fuchspreller ausgestoßen.

Washington, D. C., 31. Jan. Der „Midshipman" Ned Leroy Chapin ist wegen Fuchsprellerei aus der Flottenakademie in Annapolis entlassen worden.

Er war aus Kalifornien gekommen und gehörte der ersten Klasse an.

Ausland.

Von der Marokkokonferenz.

Die kitzliche Besteuerungsfrage.

Algeciras, Spanien, 31. Jan. Der Ausschuß der internationalen Marokkokonferenz, welcher die Frage der Besteuerung untersucht, hat seine Arbeit beendet und wird morgen der Konferenz seinen Bericht unterbreiten.

Er will aber, daß die Frage der inneren Abgaben in Marokko zum großen Theil den Mitgliedern des diplomatischen Korps überlassen wird, welche in Tanger residiren und Vorschläge formuliren sollen, nach denen sich der Sultan im Wesentlichen richten soll!

Hinsichtlich der Ausgleichung der deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten in der Hauptfrage der Militärpolizei ist noch kein weiterer Fortschritt zu verzeichnen. Doch hegen beide Theile die Hoffnung, daß sich bald eine Lösung finden wird; keine der beiden Parteien hat indessen einen bestimmten diesbezüglichen Vorschlag gemacht. Daher gehen die übrigen Mächte noch immer der Erörterung dieser Frage aus dem Weg, in der Erwartung, daß von der deutschen oder der französischen Regierung noch im Stillen ein Druck auf ihre Vertreter behufs Erzielung einer Schlichtung erfolgen werde.

Deutsches Schiff zerstört!

Fuhr bei Wladiwostok auf eine Miene auf. — Nur ein Koch umgekommen.

Berlin, 31. Jan. Herr Ballin, Direktor der Hamburg-Amerikanischen Linie, machte heute Nachmittag bekannt, daß der deutsche Dampfer „Silvia" von dieser Linie, welcher am Montag mit einer großen Zahl heimkehrender russischer Truppen von Wladiwostok abgefahren war, auf eine Mine auflief und, dem Sinken nahe, nach Wladiwostok zurückkehren mußte, wo man ihn auf den Strand laufen ließ, damit er nicht ganz verloren gehe.

Die einzige Person, welche umgekommen ist, war ein Koch.

Oesterreichfeindliche Tumulte

Ereigneten sich wieder in der serbischen Hauptstadt.

Belgrad, Serbien, 31. Jan. Die Erbitterung gegen Oesterreich, wegen der Aussperrung serbischen Viehs, kam heute auf's Neue zum Ausdruck, als eine Versammlung hervorragender Kaufleute abgehalten wurde, um gegen die Haltung Serbiens gegenüber Oesterreich in Sachen der Zollunion der Balkanstaaten zu protestiren. Ein Volkshaufe drang in das Lokal ein, sprengte die Versammlung, zog dann unter dem Geschrei „Nieder mit Oesterreich!" durch die Straßen und zertrümmerte Eigenthum, welches bekannten Oesterreichfreunden gehörte. Die Polizei mischte sich nicht ein.

Deutsch-kanadischer Zwischenfall.

Dr. Donaldson ohne Provokation erschossen?

Kapstadt, 31. Jan. Die Kanadier dahier sind wüthend über eine angeblich ganz grundlose Gewaltthat deutscher Soldaten zu Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika. Dr. Anson Donaldson von Brockville, Kanada, soll, während er friedlich durch die Straßen ging, von einem deutschen Soldaten niedergeschossen worden sein, und während er dalag, sollen andere Soldaten seinen Körper ganz mit Kugeln gespickt haben!

Stürmische Auftritte

Bei der Durchführung des französischen Kultusgesetzes.

Paris, 31. Jan. In vielen Pfarrkirchen gab es heute Nachmittag stürmische Auftritte, als die Regierungskommissäre erschienen, um ein Inventar des Kircheneigenthums aufzunehmen, entsprechend den Bestimungen des neuen französischen Gesetzes betreffs Trennung von Kirche und Staat. In vielen Fällen wurden die Kommissäre von tumultuarischen Volkshaufen völlig verhindert, ihren Auftrag auszuführen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Bremen.
Portland, Me.: Dunholme, von New York nach Hamburg.
San Franzisko: Alameda von Australien, über Honolulu.
Sydney, Australien: Ventura von San Franzisko, über Honolulu.
Victoria, B. C.: Empreß of China von asiatischen Häfen; Lyra von asiatischen Häfen.
Bombai: Winnebago von San Franzisko, über Schanghai.
Kobe: Ping Suey von Seattle usw.
Neapel: Carpathia, von New York nach Triest.
London: Lake Michigan, von St. John und Halifax.

Lokalbericht.

Wissen von nichts.

Hotelbesitzer haben keine Kunde von Poker- oder Glücksspielen in ihren Häusern.

Von den Großgeschworenen wurden heute mehrere Hotel-Besitzer und -Verwalter mit Bezug auf die Verdächtigung vernommen, daß sie in ihren Karawansereien Poker- oder Glücksspiele dulbeten, und daß die Polizei einer gewissen Gruppe Glücksspieler gegen Theilung des Gewinns Schutz gewähre.

J. K. Sebree, Besitzer des Saratoga-Hotels, soll entschieden bestritten haben, daß in seinem Hause solche Spiele stattfänden, soweit seine Kenntniß reiche. Es sei jedoch sehr schwer, zu ermitteln, was Gäste in ihren Zimmern trieben. Er selbst habe im Hotel zweimal Poker gespielt. Diese Mittheilungen Sebrees vor den Großgeschworenen rühren nicht von ihm her, er war vielmehr sehr zugeknöpft. A. S. Gage, Eigenthümer des Wellington Hotel, äußerte sich in gleicher Weise wie Sebree.

Auch er weiß nichts von Glücks- oder Pokerspielen in Fremdenzimmern seines Hauses. Harry Moir, Geschäftsführer des Hotel Morrison, machte Aussagen gleicher Art, ebenfalls Joseph Beifield vom Sherman House. Beifield wie Moir bestritten auch, selbst dem Glücksspiel zu huldigen. Morgen wird eine Anzahl Frauen, welche Candyläden betreiben, in denen Handbücher gefunden worden sind, vernommen werden, ferner zahlreiche gewerbsmäßige Glücksspieler.

Sturz über's Treppengeländer.

Die 45-jährige Frau Lucy Walsh bricht den Schädel.— Andere Unfälle.

Die 45 Jahre alte Frau Lucy Walsh lehnte sich heute in ihrer Wohnung, 545 W. 42. Str., über das Geländer der Treppe, um zu sehen, wer den Korridor betreten hatte, verlor das Gleichgewicht und stürzte hinab. Die Unglückliche erlitt einen Schädelbruch und starb wenige Minuten vor Eintreffen der Polizeiambulanz, welche sie in ein Hospital bringen sollte.

Patrouille-Wagen verunglückt.

Um 11½ Uhr gestern Abend brannten die erst kürzlich angekauften und anscheinend noch nicht recht an die Stadt gewöhnten Pferde des Patrouillewagens der Wache an der Lake Str. auf der Fahrt nach der Adams Str. und Ogden Ave. in der Nähe der Paulina Str. durch und sausten mit solcher Heftigkeit gegen einen elektrischen Straßenbahnwagen der Paulina Str.-Linie, daß die Deichsel die Wand durchbohrte. Der Polizeifahrer Thos. Wade, 38 N. Hoyne Ave., wurde vom Bock und mit dem Kopf gegen den Straßenbahnwagen geschleudert. Er erlitt schwere Schnittwunden am Kopf, an den Schultern und an den Händen. Er wurde in's Countyhospital gebracht. Die im Patrouillewagen sitzenden Polizisten McEnery, Maloney, Geheimpolizist Kiloran und Leutnant Harding wurden durch und gegen einander geworfen und am Kopf verletzt, Harding zog sich auch eine Verrenkung des linken Beines zu. Die Passagiere des Straßenbahnwagens kamen mit dem Schrecken davon, die Fenster in dem Wagen wurden zertrümmert, und die beiden Pferde verletzt. Die Beamten, außer Wade, ließen sich in einer Apotheke verbinden.

Sturz vom Gerüst.

Der 40jährige Chas. Walker stürzte gestern Nachmittag von einem Gerüst an dem Neubau 447 Warren Ave. ein Stockwerk tief und erlitt einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen. Gestern Abend ist er gestorben.

Ein etwa 75jähriger gutgekleideter Neger wurde gestern Abend an der 41. Str. und dem Drexel Blvd. als Leiche auf dem Bürgersteig gefunden. Bislang ist sein Name oder die Todesart noch nicht festgestellt worden. Vermuthlich liegt ein Herzleiden vor.

Zwei Straßenbahn-Opfer.

Junge beim Anhängen schwer verletzt. — Vom Wagen geschleudert.

Der fünfzehnjährige Tony Galescala, 2160 Archer Ave., klammerte sich aus Spielerei heute an das Schutzgitter der hinteren Platform eines Straßenbahnwagens an der Wentworth Ave., wurde von einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Straßenbahnwagen auf das Pflaster gestoßen und liegt jetzt, innerlich schwer verletzt und mit gebrochenem Schädel, im Peoples Hospital.

An der Canal und 26. Str. stieß heute ein Straßenbahnwagen der Wallace Str.-Linie gegen einen Wagen der Peabody Coal Co. Dessen Lenker, der 27jährige Barclay Sullivan, 700 31. Str., wurde auf das Pflaster geschleudert und am Rücken und innerlich schwer verletzt. Der Mann wurde in's Mercy-Hospital geschafft.

Bestätigungs-Gesuch eingereicht.

Die Vollstrecker von Marshall Fields Testament reichten heute im Nachlaßgericht ihr Gesuch um Bestätigung des Testaments ein. Die Gesuchsteller erklären sich außer Stande, zur Zeit den vollen Werth des Nachlasses anzugeben, glauben aber, daß eine Bewerthung des in Illinois befindlichen Besitzes auf $75,000,000 ($50,000,000 an Fahrhabe und $25,000,000 an Grundbesitz) der Wirklichkeit ziemlich nahe komme.

Die Namen und Adressen der Erben und Legat-Empfänger sind in dem Gesuch angegeben, und die Gesuchsteller erklären, daß sie zur Uebernahme des Trusts bereit sind. Sie bitten, daß die Verhandlung über das Gesuch auf Mittwoch, den 21. Februar, 10 Uhr, oder so bald als möglich angesetzt werde.

Leset die „Sonntagpost".

Der Fleischtrust-Prozeß.

Mitglieder von Schlachthausfirmen auf dem Zeugenstand.

Als letzter Zeuge war gestern Nachmittag im Fleischtrust-Prozeß Herr Edward Morris aufgerufen worden, Mitinhaber der Firma Nelson Morris & Co. und Vizepräsident, sowie Schatzmeister der Fairbanks Canning Co. Herr Morris erklärte im direkten Verhör, daß er sich nur deshalb „freiwillig" dazu verstanden habe, Herrn Garfield und seinen Leuten Mittheilungen über den Geschäftsbetrieb seiner Firma zu machen und ihnen Einblick in deren Bücher zu gestatten, weil er unter dem Eindrucke war, daß er andernfalls dazu gezwungen werden würde. Heute Vormittag nahm Distriktsanwalt Morrison den Zeugen ins Kreuzverhör. Vertheidiger Hynes erhob Einsprache dagegen, daß der Zeuge nach seinen Ansichten über die Tragweite des einschlägigen Kongreßbeschlusses gefragt würde. Herr Morrison wollte wissen, ob Herr Hynes als Rechtsbeistand des Zeugen spreche. „Mein Einwand hat Bezug auf die Vernehmung sämmtlicher Angeklagten," erklärte Hynes. „Das ist ja ganz schön," gab der Distriktsanwalt zurück, „aber ich möchte genauer informirt sein, welche Angeklagten die hier so massenhaft vorhandenen Vertheidiger eigentlich vertreten. Wer von den Herren ist also der besondere Anwalt des jetzigen Zeugen?" Anwalt Borders meldete sich in dieser Eigenschaft und übernahm es dann, dem Distriktsanwalt Steine in den Weg zu rollen. — Herr Morris antwortete auf die Frage, wie es mit seinem Gedächtniß stehe, daß er nicht klagen könne; er glaube, sein Gedächtniß sei besser, als das von Durchschnittsmenschen. Er blieb dabei, daß er dem Kommissär Garfield die Geheimbücher der Fairbanks Canning Co. nur gezeigt habe, weil er geglaubt hätte, man würde ihn dazu zwingen, wenn er es nicht freiwillig thäte. — Weshalb er denn vorher mit seinen Anwälten berathen hätte? — Er hätte sich über die Sachlage vergewissern wollen. — Ob die Bücher etwas enthielten, was den Zeugen strafrechtlich, oder unter dem von Richter Großcup erlassenen Einhaltsbefehl hätte belasten können? — Die Vertheidigung protestirte hier, und der Richter entschied, daß der Angeklagte diese Frage nicht zu beantworten brauche. — Der Distriktsanwalt brachte dann noch weiter heraus, daß in den Geheimbüchern die von der Firma erzielten Gewinne verzeichnet seien, und daß Kommissär Garfield hierüber in seinem für die Oeffentlichkeit bestimmten Bericht keine Angaben gemacht habe. Die Fairbanks Canning Co. hat sich eine größere Anzahl von gedruckten Exemplaren dieses Berichtes kommen lassen und für deren Vertheilung gesorgt. Zeuge gab zu, ein Direktor der National Packing Co. zu sein, von der es heißt, sie sei als der eigentliche Fleischtrust zu betrachten. Wer von den Angeklagten sonst noch zu diesem Direktorium gehört, brauchte der Zeuge nicht zu sagen.

In der Nachmittagssitzung wurde nach Herr Morris und Edward F. Swift von der Firma Swift & Co. auf den Zeugenstand gerufen.

Untersuchung beginnt.

Kurze Sitzung des Ausschusses hinter geschlossenen Thüren.

Im Amtsraum des Präsidenten Brundage von der County-Behörde hielt heute der Ausschuß für Untersuchung der angeblichen Mißverwaltung in der „Illinois Industrial School" in Evanston eine kurze Sitzung hinter verschlossenen Thüren ab. Kommissär William C. Hartray führte den Vorsitz, Henry W. Thurston, der oberste Aufsichtsbeamte des Jugendgerichts, wurde zum Sekretär gewählt. Die übrigen Mitglieder des Ausschusses sind die Kommissäre Oskar De Priest und Christopher Straßheim und Frau George Baß, ein Mitglied des Chicago Womens Club.

Die nächste Sitzung, die in den Räumen des Jugendgerichts, 260 Clark Str., stattfinden soll, wird öffentlich sein. Als Zeugen sollen Hastings B. Hart, der Vorsteher der „Illinois Childrens Home Aid Society", und Frau Katherine Briggs, Mitglied des „Englewood Bureau ob Charities", vernommen werden. Zwangsvorladung steht dem Ausschuß nicht zu, doch hofft er, daß Alle, welche Aufklärung über die Verhältnisse in der Anstalt geben können, sich zur Vernehmung bereit finden werden. Nach der Sitzung, die am Samstag Morgen abgehalten werden wird, will der Ausschuß die Anstalt besuchen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Donnerstag; Minimumtemperatur heute Abend einige Grade unter dem Gefrierpunkt. Starker Südwestwind, später Westwind.
Illinois: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kälter im nordwestlichen Theil. Lebhafter Südwestwind.
Indiana: Schön heute Abend und Donnerstag; wärmer. Lebhafter bis starker Südwestwind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Donnerstag, mit Ausnahme des äußersten nördlichen Theiles, wo Regenschauer oder Schneegestöber einsetzen mögen; heute Abend wärmer im nördlichen und westlichen, morgen im östlichen Theil. Starker Südwestwind.
Wiskonsin: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kälter im westlichen Theil. Starker Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 18 Grad; Morgens 6 Uhr 16 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Schuldig befunden.

Hartman, Maloney und Nye werden in's Zuchthaus wandern.

Sauberer Friedensrichter.

Hartman hatte dieses Amt in Harvey bekleidet. — Er und seine Spießgesellen hatten den Pfarrer Lawrence Erhard durch Erpressung um 2000 Dollars geschröpft.

Geschworene in Richter Honores Abtheilung des Kriminalgerichts erklärten gestern Abend den Friedensrichter Isaac Hartman von Harvey, den Rechtsanwalt Michael J. Maloney und den Privat-Detektive Harry Nye der Erpressung, verübt an dem Priester Lawrence Erhard, schuldig. Der Wahrspruch wurde heute Morgen im Gericht verkündet, worauf der Vertheidiger den Antrag auf einen neuen Prozeß stellte. Ursprünglich war noch ein Vierter, Charles Mitchell, angeklagt gewesen. Er wurde seinerzeit vom Polizeirichter Prindiville mit einer Geldstrafe belegt, während den drei Anderen jetzt das Zuchthaus winkt.

Aus den Zeugenaussagen ergab sich der folgende Thatbestand: Nye und Mitchell kamen mit einem von Hartman ausgestellten Haftsbefehl zu Erhard, der Pfarrer von der katholischen Epiphanias-Kirche, 2188 W. 26. Str., ist, und sagten ihm, die Angelegenheit könne gegen Zahlung von $2000 beglichen werden. Pfarrer Erhard erklärte die in dem Haftbefehl angeführten schweren Beschuldigungen für falsch, wollte aber lieber das Geld zahlen als sich dem Skandal und der Klatschsucht aussetzen. Nye, der sich für einen Hilfs-Bundesmarschall ausgab, bekam von Erhard $500 mit dem Versprechen, daß der Rest später gezahlt werden würde. Sobald dann die übrigen $1500 gezahlt waren, schrieb Maloney dem Pfarrer einen Brief, worin er ihm mittheilt, daß er sich habe von Nye über's Ohr hauen lassen, und daß weitere $1000 erforderlich seien, wenn die Geschichte geheim bleiben solle. Das war dem Priester denn doch zu toll, er wandte sich an einen Rechtsanwalt und bewirkte die Festnahme der Vier.

Nachdem Maloney den Brief geschrieben, soll er in seinem Sprechzimmer, 119 La Salle Str., mit Hartman und Nye über die Vertheilung des Geldes ein Abkommen getroffen haben, wonach Mitchell $150 und die drei Anderen den Rest zu gleichen Theilen erhalten sollten.

Stellte eine Falle.

Ein Rechtsanwalt, an den Pfarrer Erhard sich nach Empfang des Maloney'schen Briefes wendete, rieth ihm, das Geld zu zahlen, und stellte den Erpressern eine Falle. Bei der erwähnten Zusammenkunft wurden die Drei festgenommen, Mitchell wurde später verhaftet. Er kam mit einer Geldstrafe davon, während die Anderen von Richter Prindiville dem Kriminalgericht überwiesen wurden. Die Verhandlungen begannen letzte Woche und dauerten bis gestern Nachmittag, da zur Ueberraschung des Hilfs-Staatsanwalts Crowe Maloney ein von ihm abgelegtes Geständniß, das auch Hartman und Nye belastete, zurückzog.

Die Geschworenen beriethen fast sechs Stunden. Hartman und Nye entfernten sich nach Verkündigung des Wahrspruchs und nachdem ein neuer Prozeß beantragt worden war, mit ihren Freunden. Sie stehen unter $11,000, bezw. $3,000 Bürgschaft. Maloneys Bürgschaft wurde von $1000 auf $8000 erhöht, er mußte deshalb vorläufig in Haft bleiben.

Wieder verklagt.

Frau Anna K. Henninger hat im Superiorgericht ihren Mann, den Zahnarzt Dr. Joseph Henninger, auf Zahlung von Nährgeld verklagt, und Richter Gary hat einen Haftbefehl gegen Henninger erlassen, sowie einen Einhaltsbefehl, der ihn an der Veräußerung seines auf $100,000 bewertheten Besitzes verhindert. Die vorliegende Klage ist nicht die erste; in einer früheren warf Frau Henninger ihrem Gatten ein unlauteres Verhältniß mit Mabel Montgomery, einer Schauspielerin im Bush Temple Theater, vor, wo Dr. Henninger sein Sprechzimmer hat. Die Klage wurde jedoch gegen Henningers Versprechen, von der Schauspielerin zu lassen, zurückgezogen. Am nächsten Tage aber, sagt Frau Henninger, ließ Dr. Henninger seine Frau in's Beobachtungs-Hospital bringen, worauf sie in der Irrenanstalt in Elgin untergebracht wurde. Von dort wurde sie am 18. Dezember entlassen, kehrte aber am 15. Januar zurück, um nach vier Tagen als geheilt entlassen zu werden. Frau Henninger gibt zu, daß ihr Geist gestört gewesen ist; sie schreibt das dem Verhalten ihres Mannes zu.

In der Klageschrift werden die Beschuldigungen der ersten Klage wiederholt, und es wird darin gesagt, daß Henninger nach wie vor mit Frl. Montgomery verkehrt und seiner Frau einen Diamantring im Werthe von $600 weggenommen hat, um ihn der Schauspielerin zu geben.

Ein Kontrol-Ausschuß.

Versicherungs-Interessenten bilden einen solchen.

Wie in voriger Woche in den Spalten dieses Blattes mitgetheilt worden ist, hatte Mayor Dunne für gestern Nachmittag eine Einladung ergehen lassen zur Beschickung einer Versammlung, welche die einleitenden Schritte thun sollte zur Sicherung einer gewissen Kontrole über das Geschäftsgebahren von Versicherungs-Gesellschaften seitens der Polizen-Inhaber. Diese Versammlung hat nun stattgefunden. Es waren dabei Vertreter einer ganzen Anzahl bekannter Klubs und Vereine anwesend. Auch Versicherungs-Agenten hatten sich eingefunden, doch wurde man diese los durch einen Beschluß, daß die Betheiligung von Personen, die an der Fortdauer der gegenwärtigen Art des Geschäftsbetriebes der Versicherungs-Gesellschaften interessirt sind, nicht gewünscht werde. Herr H. S. Vail, von der Buchführungs-Expertenfirma Vail & Co., wurde zum zeitweiligen Vorsitzer gewählt und der Anwalt Eastman zum zeitweiligen Schriftführer. Zu Direktoren des Kontrol-Ausschusses erkoren wurden die nachgenannten Herren: J. G. Steever, H. N. Higinbothom, J. P. Byrne, Rivers McNeill, Henry J. Patton, Wm. Best, D. M. Lord, E. B. Case, B. J. Rosenthal, H. S. Vail, A. N. Eastman, P. S. Webster, E. B. Tolman, George W. Dixon und J. H. Howard. Polizen-Inhaber von sog. gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften werden nun aufgefordert werden, einen oder den anderen von diesen Herren zur Vertretung ihrer Interessen zu bevollmächtigen, und auf diese Weise hofft man, die angestrebte Kontrole mit der Zeit erlangen zu können. Die Zahl der im Staate Illinois ansässigen Inhaber von Polizen der fraglichen Art beläuft sich auf etwa 192,000.

Gewerkschaft der Schankwärter.

Neuer Gewerkschaftsrath in South Chicago. —Entscheidung über Gewerkschaftsmarke.

Morgen Abend werden die Schankwärter im Gebäude 104 Randolph Straße einleitende Schritte thun zur Gründung einer eigenen Gewerkschaft, während sie bislang mit den Hotelangestellten zusammen eine solche gebildet hatten. Auch die Köche versammeln sich zur gleichen Zeit in jener Halle.

Falls die hiesige Federation of Labor ihre Zustimmung gibt, werden die Gewerkschaften in South Chicago und Umgegend einen eigenen Gewerkschaftsrath unter dem Namen South Chicago Trades and Labor Assembly gründen.

Polizeirichter Caverly hat in dem Falle des Bäckers Samuel Gold, 332 Maxwell Straße, entschieden, daß dieser eine Gewerkschaftsmarke gebrauchen durfte, nachdem Gold nachgewiesen hatte, daß er sie käuflich erwarb, allerdings ehe seine Leute die Arbeit eingestellt hatten. Die Bäckereiarbeiter-Gewerkschaft hatte Gold der Verletzung des Gesetzes zum Schutz der Gewerkschaftsabzeichen angeklagt. Er wurde freigesprochen.

Richter Holbom erklärt mit Bezug auf Samuel Gompers' Kritik seiner Entscheidung in den Gerichtsmißachtungsfällen der Führer der streikenden Schriftsetzer, daß Gompers außerhalb des Gerichtssaales reden könne, was er wolle. Der Mann rede Blech.

Um 12½ Prozent Lohnaufbesserung streiken 25 Lederschneider der Tilt-Kenney Shoe Co., 30 Elston Avenue. Möglicherweise wird sich der Ausstand auf andere Zweige des Geschäfts der Firma ausdehnen.

Bekannte Persönlichkeiten.

Werden als Geschworene für den Prozeß gegen Pfister gewählt.

Für den Prozeß gegen Henry Pfister, welcher der Einschleppung unsittlicher Weiber aus Kanada angeklagt ist, wurden heute in Richter Landis' Abtheilung des Bundes-Distriktsgerichts folgende fünf bekannte Persönlichkeiten als Geschworene vereidigt: Honore Palmer, Präsident der East Chicago Company; Eames MacVeagh, Sohn von Franklin MacVeagh von dem bekannten Geschäftshause dieses Namens; Augustus N. Eddy, Fabrikant; Stanley Fields, Neffe des verstorbenen Marshall Field und Angestellter des Hauses Field & Co.; George E. Cole, von der großen Papierhandlung gleichen Namens. Die fünf Herren saßen zusammen auf den Geschworenensitzen und erregten die Aufmerksamkeit aller Anwesenden, ehe die Eröffnungsrede des Staatsanwalts begann.

Schrecklicher Tod.

Der 25jährige Eisenbahner Edward Cashion, 4140 Wabash Ave., blieb heute Morgen auf dem Geleise der Lake Shore and Eastern Bahn an der 32. Straße in dem Herzstück einer Weiche stecken. Während er sich noch vergeblich bemühte, den Fuß zu befreien, wurde er von einer Lokomotive zu Boden gestoßen, überfahren und zermalmt.

— Des Pantoffelritters Rath. — „Wenn ich nur wüßte, wie ich mir das Trinken abgewöhnen könnte?!"—Ganz einfach: Heirathe!"

Ein Briefwechsel.

Zwischen Mayor Dunne und dem Gemeindeschreiber von Glasgow.

Der theure Dalrymple.

Hat Sr. Ehren Kosten im Betrage von $700 und großen Kummer bereitet. — Dalrymples Beurlaubung Folge eines Mißverständnisses.

Am vorigen Montag hat, wie berichtet, Mayor Dunne von dem Glasgower Gemeindeschreiber einen Brief in Bezug auf die Dalrymple-Angelegenheit erhalten. Er hat diesen Brief jetzt beantwortet und gibt nun — nachdem er mit Hilfe des Kabels die Einwilligung seines Glasgower Korrespondenten eingeholt — diesen Brief nebst der Antwort öffentlich bekannt.

Aus Glasgow wurde an den Mayor geschrieben, daß man dort die Bitte um Beurlaubung des Straßenbahn-Direktors Dalrymple nach Chicago als von der Stadtgemeinde Chicago kommend aufgefaßt habe. Nur deshalb habe man Herrn Dalrymple den Urlaub ertheilt, dem Mayor von Chicago persönlich zu Liebe würde das schwerlich geschehen sein.

Der Bericht des Herrn Dalrymple wurde von der Glasgower Verkehrs-Kommission als ein öffentliches Dokument betrachtet. Falls Mayor Dunne dieses dem Chicagoer Stadtrath nicht vorlege, würde man Herrn Dalrymple anweisen, für den Stadtrath einen anderen auszuarbeiten und der Verkehrskommission von Glasgow eine Abschrift davon zu überlassen.

Mayor Dunne antwortete hierauf, er könne nicht einsehen, wie man in Glasgow zu der irrigen Auffassung gekommen. Seine telegraphische Bitte um Beurlaubung des dortigen Straßenbahn-Direktors (dessen Namen er zur Zeit nicht kannte) nach Chicago habe er mit „erwählter Mayor" unterzeichnet. Er hätte damals „im Namen der Stadt" noch gar nichts zu erbitten gehabt. Er habe telegraphirt, er werde die Reisekosten des Herrn und sonstige Auslagen, welche dieser haben würde, persönlich bestreiten.

„Sein" Eigenthum.

Das habe er gethan, indem er Hrn. Dalrymple $300 nach Glasgow schickte und bei seiner Abreise von hier ihm weitere $400 einhändigte. Unter diesen Umständen glaube er wohl berechtigt zu sein, den Bericht des Herrn Dalrymple als sein wohlerworbenes Privateigenthum anzusehen.

Von der Veröffentlichung habe er absehen zu müssen geglaubt, weil Herr Dalrymple in dem Bericht auf Gegenstände eingeht, die nicht zur Sache gehören, und über die er, Dunne, von Herrn Dalrymple keine Meinungsäußerung erbeten habe, was von dem Verfasser des Berichts in diesem auch besonders hervorgehoben wird.

Im Uebrigen habe er, Dunne, nicht das Mindeste dagegen, daß Herr Dalrymple auch den Chicagoer Stadtrath wissen lasse, was er über die Straßenbahn-Verstadtlichung in Bezug auf Chicagoer Verhältnisse denkt, nur möge Herr Dalrymple hierbei die weitere Entwicklung der Dinge berücksichtigen, die inzwischen hier vor sich gegangen, und die Thatsache in Betracht ziehen, daß schon gegenwärtig in Chicago die Stadt 130 Meilen von dem Schienennetz der Straßenbahnen unbedingt für ihre Zwecke nehmen könnte, und bis zum 1. Januar 1908 hin im Ganzen 274 Meilen, und zwar auf Strecken, welche durch die am dichtesten besiedelten Stadttheile führen.

Mit Lebensgefahr.

Ober-Baukommissär Patterson hat heute mit Lebensgefahr das Eigenthumsrecht der Stadt, bezw. der Bürgerschaft auf den Tunnel in der La Salle Straße gewahrt. Er machte zu diesem Zweck eine Fußtour durch den Haupttunnel und hätte dabei, weil er inmitten des Durchstichs vor einem heranrasselnden Kabelzuge zu Fall kam, beinahe sein Leben eingebüßt. — Herr Patterson ist gegen die vom Stadtrath geplante Bewilligung von einer Million Dollars für die Tieferlegung des Tunnels. Er meint, wenn die Stadt die Tunnels tiefer legen lasse, so sollte sie die Straßenbahn-Gesellschaften, welche die Tunnels ausschließlich benutzen, hierfür anständig bezahlen lassen, vor Allem aber nicht die Thatsache in Vergessenheit gerathen lassen, daß die Tunnels öffentliches Eigenthum sind und bleiben müssen.

Bedeutender Nachlaß.

Heute Nachmittag wurde im Nachlaßgericht der letzte Wille von Elijah Crane Wilson hinterlegt. Aus der das Schriftstück begleitenden Petition geht hervor, daß der Erblasser Fahrhabe im Werthe von $750,000, Liegenschaften im Werthe von $60,000 hinterlassen hat.

— In Marienbad. — Alter Kurgast: „In siebzehn Sommern hab' ich zusammen zweihundertfünfzehn Pfund abgenommen . . . das hätte ein ganz nettes zweites „Ich" gegeben!"

Wollt Ihr 50c oder $1.00 mehr Lohn per Tag?

Dann seht nach den Leuten, die Euch die beste Art Arbeit und die höchsten Löhne bieten. Viele Personen offeriren Euch gute Stellen gerade heute, aber Ihr habt ihre Offerten nicht bemerkt. Ihr habt nicht danach gesehen. Niemand kommt zu Euch und ersucht Euch zur Arbeit zu kommen, wenn man Euch nicht kennt — Nein, Ihr müßt ausfinden wer sie sind und wohin Ihr Euch wenden sollt wegen der Arbeit, die sie Euch geben können.

Thut dies morgen früh auf Eurem Weg nach der Arbeit. Holt Euch ein Exemplar der großen Chicagoer Zeitung, die angibt, wer diese Leute sind und wo Ihr sie finden könnt. Es gibt andere Namen in anderen Zeitungen, aber diejenigen, die Euch die beste Arbeit bieten und Euch die höchsten Löhne bezahlen, setzen ihre Adressen und wofür sie Euch brauchen in

The Tribune.

Es sind heute und es sind morgen viele Gelegenheiten vorhanden, bessere Arbeit und besseren Lohn zu erlangen. Sucht danach in dieser Zeitung.

„The Tribune" sagt Euch, wo sie sind und Ihr braucht nur hin zu gehen und nachzufragen.

Beachtet — Die Gelegenheit bessere Arbeit und mehr Lohn zu erhalten bietet sich Euch auf den hinteren Seiten der

Chicago Daily Tribune.

Ihr könnt ein Exemplar an jeder Straßenecke für 2c erhalten.

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

(16. Fortsetzung.)

Mit leichter Bitterkeit bemerkte Lisa, daß es der früher Röder'sche Landauer war, den sie bestieg. Vom Wagenschlag war zwar das Monogramm entfernt worden, aber in der einen Ecke des mit rehbraunem Atlas ausgeschlagenen Wagens sah sie noch die gestickten, verschlungenen Initialen „F. J. R." — Wespens hatten ihren „bekannten Wackelkasten" gelegentlich des Röder'schen Zusammenbruches endlich aufgegeben und praktisch Wohlthaten und eigenen Vortheil verknüpft.

„Sie werden sich vielleicht schon denken können, weshalb ich mir dies Interview erbeten habe, gnädiges Fräulein!" begann die Kommerzienräthin.

„Ich bedaure, ich habe keine Ahnung, gnädige Frau!"

„Wirklich nicht? Nun, so werde ich ganz offen reden, damit Sie mich richtig verstehen. Ich bin nicht die schlechte Frau, als die mich meine Nichte Röder Ihnen geschildert hat."

„Julie hat Sie nie auch nur mit einer Silbe erwähnt, gnädige Frau. Sie scheinen sie schlecht zu kennen!" entgegnete Lisa kühl.

Die alte Dame räusperte sich verlegen. „Hm," meinte sie, „es hat zwischen Julie und mir nie ein verwandtschaftliches Band bestanden. Ich weiß nicht, woran es lag. An mir nicht, denn ich kam ihr mit offenen Armen entgegen. Nun, das ist einmal nicht anders. Ich war wohl Julie nicht sympathisch. Sie war es mir nicht!"

„Das würde mir manches erklären, was ich bisher nicht begriff!"

„Darf ich Sie aufrichtig bitten, mir dies anzugeben, gnädiges Fräulein?"

Lisa zuckte die Achseln. „Wozu Alles aufwühlen? Sie reisten damals ab, kamen erst zehn Monate später nach Berlin zurück und haben sich nie den Eintritt zu der unglücklichen Frau erzwungen, nie! Ich aber kenne meine Freundin genau. Ich allein vielleicht weiß, wie sie nach einem kleinen Liebesbeweis geschmachtet hat. Gerade in der allerersten Zeit war ihr Herz weit geöffnet, war sie weich; aber keiner kam. Keiner! Da erstarrte sie und verschloß sich härter als je zuvor!"

„Sie säte nicht, und daher erntete sie nicht, Fräulein Mondet!"

„Möglich; aber viele ernten, ohne zu säen!"

„Das ist geschehen, wir sind Menschen. Wir vergaßen unsere Verluste und entflohen dem Skandal."

„Das Haus Wespen soll, wie man mir berichtet, am wenigsten verlieren!"

Eine kurze Pause entstand. Beide blickten hinaus.

„Lassen Sie das Gewesene, gnädiges Fräulein," bat die Kommerzienräthin, „möglich, daß wir etwas verabsäumt haben. Aber glauben Sie mir, mein Herz hängt mit warmer Liebe an Evchen und Ernachen. Ich bange mich nach den süßen Geschöpfchen. Wie geht es ihnen?"

„Wie es ihnen geht? Nun, es fehlt ihnen an nichts. Julie ist eine sorgsame, nein, mehr: sie ist eine aufopfernde Mutter. Den jähen Uebergang vom reichen Luxus zur bitteren Armuth haben die jungen Geschöpfchen mehr mit Erstaunen als mit Schrecken empfunden," erzählte Lisa.

„Sind sie noch so schön, so artig, so lustig?"

Lisa seufzte schwer. „Schön und artig sind sie noch heute und fleißig in der Schule; aber lustig nicht mehr. Seit Fräulein Bentberg mit ihrem warmen Verständniß für die Kinderseele, mit ihrer Zärtlichkeit aus dem Hause ist, sind die Kinder, soweit ich es beurtheilen kann, recht ernst und eingeschüchtert."

„Das kann ich mir denken!" rief Frau Wespen klagend. Julie ist nicht die Frau, die Sonne um sich verbreitet. Sie war es im Glück nicht, sie wird es im Unglück noch weniger sein."

Fräulein Mondet schwieg. Sie hatte dieser Wahrheit keinen Widerspruch entgegenzusetzen.

„Wenn sie mir doch die Kinder überlassen würde oder sie in eine Pension gäbe! Wir wollten es ja gern bezahlen," fuhr die Kommerzienräthin fort.

„Wollen Sie ihr auch noch das Letzte nehmen, was sie besitzt, gnädige Frau? Wollen Sie die Mutter von den Kindern trennen, die sie auf ihre Weise schwärmerisch, leidenschaftlich liebt, für die sie Tag und Nacht arbeitet?"

„Wozu thut sie es? Man hat ihr helfen wollen. Sie hätte in einer kleinen Stadt behaglich von dem leben können, was ihr mein Mann und unser Freund Rauser boten. Das ist doch schon mehr Trotz als Stolz."

„Den ich ihr nachfühle," erwiderte Lisa kühl, „auch ich habe mich ohne meine Familie durchgehungert und danke heute dem Himmel täglich auf's Neue dafür!"

„Das gemeinste, das unerhörteste ist aber, daß sie den Kindern, die so an dem Vater hingen, vorgelogen hat, daß er todt, daß er gestorben sei! Da müßte das Gericht eingreifen! So unglaublich ist es!"

„Es ist unglaublich, gnädige Frau, das gebe ich Ihnen ohne Weiteres zu. Ich hoffe, daß Julie sich auch noch besinnen und den Kindern die Wahrheit sagen wird. Aber wir wollen eins nicht vergessen: Weder Sie noch ich wissen, was Röder seiner Frau im Laufe der Jahre angethan hat, wie er das Gattingefühl in ihr ertödtet hat. Aber Sie und ich kennen seinen Ruf, seinen berechtigten Beinamen. Sie nicht; aber ich weiß, wie Julie nach dem Zusammenbruch ohne ein Wort des Vorwurfes oder der Klage für ihn eingetreten ist, wie sie an ihn glaubte, bis er selbst seine Schuld eingestand. Nicht seine Verurtheilung, sondern die Berechtigung dazu war es, die diesen lauteren, aber spartanischen Charakter zu dem für jeden Normalmenschen unbegreiflichen Vorgehen trieb!"

„Julie hat in Ihnen eine standhafte Vertheidigerin, gnädiges Fräulein!"

„Das hat sie, weil ich ihr einmal bis auf den Grund gesehen habe," bestätigte Lisa warm. „Ich bin gewöhnt, die sonderbarsten Dichtergestalten zu verkörpern. Ich kenne jede Variante der Frauenseele und habe Achtung für jede."

„Sehen Sie, Julies Abneigung gegen mich kann ich vielleicht begreifen. Warum aber kommt Lisbeth Bentberg nicht mehr zu mir? Ich habe das Mädchen immer herzlich lieb gehabt."

„Lisbeth erwartete alle Hilfe von Ihrer Güte, Ihrer Verwandtschaftlichkeit, gnädige Frau! Als Sie aber ohne jedes Lebenszeichen abreisten, da identifizirte sie sich mit ihrer Kousine."

„Ich stehe in Ihrer Achtung nicht hoch da, Fräulein Mondet. Sie sagen mir bittere Dinge."

„Liebe gnädige Frau," entgegnete Lisa mit feinem Lächeln, „gerade Ihre Haltung war mir leider am unverständlichsten. Wir sind alle Menschen. Und das Rette sich, wer kann, ist stärker als jeder andere Instinkt in uns. Wer weiß, wie ich in Ihrer Lage gehandelt hätte. Die Lage war stärker, als Sie!"

Die alte Dame hatte beschämt das Haupt gesenkt. „Suchen Sie Julie mit mir zu versöhnen, gnädiges Fräulein! Versuchen Sie es, durchzusetzen, daß wenigstens Lisbeth mit den Kindern zu mir kommen darf! Helfen Sie mir, gutzumachen!" Sie streckte der Schauspielerin die Hand entgegen, die diese ergriff und drückte.

„Ich will es versuchen, gnädige Frau, aber lassen Sie mir Zeit. Ich muß, um nicht Alles zu verfehlen, bei meiner Freundin den richtigen Moment abwarten. — Und was Fräulein Bentberg betrifft — ich sehe sie leider selten, da sie, wie Ihnen bekannt sein dürfte, in Potsdam lebt. Doch sie heirathet Ostern."

„Also doch, so sind die beiden braven Menschen endlich am Ziel."

„Ja, Gott sei Dank, das sind sie! Herr von Meyen hat unerwartet eine entfernte Verwandte beerbt. Die Summe ist zwar nur klein, aber sie genügt, den jungen Haushalt einzurichten und ihnen den Anfang zu erleichtern. — Hätten Sie Julies stille Mitfreude, ihre heimliche Freudenthräne bei dieser Botschaft gesehen, dann hätten auch Sie einmal in das so arg verpanzerte Herz Einblick genommen, gnädige Frau! — — Doch ich sehe, wir sind am Ziel. Hier ist mein Theater. Haben Sie Dank, gnädige Frau!"

„Keine Ursache, gnädiges Fräulein, ich habe ja nur Ihnen zu danken! Also — Sie helfen mir?"

„Ich werde es versuchen!" Lisa Mondet verließ den Wagen und begab sich in die Garderobe. Sie hatte heute Abend eine ihrer glanzvollsten und schwierigsten Rollen darzustellen.

Frau Kommerzienrath Wespen fuhr, in tiefe Gedanken versunken, ihrer fernen, kleinen, altmodischen Villa zu. Sie war im Grunde eine gutmütige Frau und fühlte schon längst Gewissensbisse über ihre Handlungsweise damals. — Allerdings, wenn sie so recht nachdachte, waren eigentlich ihre Kinder, besonders ihre Tochter und ihre Schwiegertochter, daran schuld, daß sie mit ihrem Gatten die übereilte Reise nach der Riviera antrat. Sowohl die Bauräthin Bisser wie Frida Wespen, Ernsts Gattin, konnten die Röders nie leiden und haßten besonders Julie Röder aus ganzer Seele. — Und Ernst wollte den gutmüthigen, alten Vater forthaben, damit er nicht in die unerquicklichen Geschäftssachen der Firma Röder & Co. verwickelt werden konnte! — So war es geschehen. Ob es aber recht gewesen war?

XIII. Kapitel.

Frau Röder hatte das Zimmer aufgeräumt, in der Küche Ordnung hergestellt und das Morgenfrühstück angerichtet.—Jetzt wusch sie an der Leitung ihre Hände und schaute nachdenklich zu, wie das fließende Wasser über die feingeformten Finger spülte.

Ein finsteres Lächeln voll tiefer Bitterkeit lag um ihre Lippen. Waren diese grausam veränderten, von Arbeit angegriffenen Hände noch ihre bekannten, sammetweichen Händchen, die Bildhauer und Maler in unverstelltes Entzücken versetzt hatten? Julie war mit zu viel Schönheitssinn begabt, um Nägel und Haut nicht doch noch so sehr zu pflegen, als es nur in ihren Kräften lag. Und dennoch!

Aeußerlich beherrscht, immer gleichmäßig ruhig, verrieth diese eigenthümliche Frau keiner Menschenseele, was in ihr vorging. Und doch tobte in ihr zuweilen eine Verzweiflung, die sie bis zu Mord- und Selbstmordgedanken verführte. In dunkler Nacht saß sie im Bett aufrecht, die Hände in ihre Haare verkrallt, und unterdrückte ihr Stöhnen, bis es in ihrer Kehle würgte. Dann lauschte sie auf die sanften Athemzüge der Kinder, bis es auch in ihr stiller wurde!

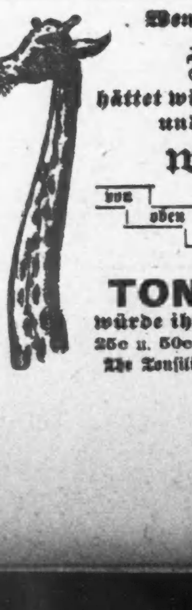
Ihre mechanische, neue Berufsarbeit war ihr beinahe eine Wohlthat; sie führte sie mit Inbrunst aus. Es wurde ihr eine Wonne, das ratternde Geräusch, die Klingelzeichen der Schreibmaschine zu hören, wenn sie Abschriften machte oder ihre Stenogramme direkt in typisch gedruckte Schrift übertrug. Innerhalb der Arbeit gab es viel Abwechslung, Doktorarbeiten, Geschäftsbriefe, Romane, Novellen, Essays populärer Art wechselten mit streng wissenschaftlichen Werken. Sie kam mit gebildeten und interessanten Leuten in Berührung. Entweder ging sie zu ihnen, oder sie kamen zu ihr, brachten Manuskripte, diktirten und plauderten dazwischen mit ihr. Julies Bildung, ihre durch ihr ganzes Leben hervorgerufene Fähigkeit, sich leicht über jeden Gegenstand auszudrücken, kam ihr zustatten. Sie wurde bald Rathgeberin, war nicht nur Abschreiberin.

Man bot ihr gut bezahlte, feste Stellungen an; aber die Kinder und der Haushalt ließen die Annahme solcher Posten nicht zu. Auf ihren Schultern, auf ihren ungewohnten Händen lastete ja Alles. — Sie mußte kochen und nähen, stopfen und flicken. Und die Finger waren so ungeübt und nicht sonderlich geschickt.

Ueberall, auf dem Markte, in den Geschäften, wurde sie übervortheilt, kaufte zu viel, zu theuer. Ihre ganze Lebensführung war nicht auf ihre kleinen Einnahmen zugeschnitten. Ihr fehlte noch der Sinn für praktische Billigkeit. — Ihre Haltung, ihre kurze, wortkarge Art ließen sie hochmüthig erscheinen und machten sie unbeliebt im Hause und bei den Leuten, mit denen sie jetzt verhandeln mußte. Man war auch zu ihr nicht entgegenkommend, besonders als sich beim Bäcker und Schlächter, beim Milchhändler und Kaufmann kleine Schuldbeträge ansammelten.

(Fortsetzung folgt.)

— Verplappert.—Frau A.: Es thut mir sehr leid, daß Sie übermorgen schon unseren Ort verlassen.—Erstes Töchterchen der Frau B.: Ja, unser Papa ist versetzt worden! — Zweites Töchterchen: Aber Mathilde, du sollst es doch nicht sagen, wenn bei uns etwas versetzt wird!


Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund**

von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25c u. 50c bei allen Apotheken. The Tonsiline Co., Canton, O.

Lokalbericht.

Geringer Andrang.

Zahl der Bewerber um Stadtraths-Kandidaturen nicht groß.

Liste der Anmeldungen.

In vielen Wards nur je ein Bewerber von jeder Partei, in manchen gar kein Mitbewerb. — Wanderprediger Dunne. — Notizen aus dem Parteitreiben.

Nachdem nunmehr die Anmeldungen von Bewerbern um reguläre demokratische oder republikanische Stadtraths-Kandidaturen alle „herein" sind, zeigt es sich, daß der Andrang zu diesen heuer kein sehr starker ist. Bei den Primärwahlen dürfte es im Allgemeinen ziemlich still zugehen. In den meisten Wards befinden sich nur je ein republikanischer und demokratischer Anwärter im Felde; von Verstadtlichungs-Leuten ist verhältnißmäßig wenig zu bemerken. In der 4. Ward wird dem Alderman Richert, der ohne Wanken zum Mayor Dunne hält, die demokratische Kandidatur von dem früheren County-Kommissär Budinger streitig gemacht, den Ald. Dailey, der Kollege Richerts, unterstützt. In der 8. Ward tritt J. S. Derpa als Vertreter des Verstadtlicher-Elements unter den Demokraten als Mitbewerber um die Kandidatur gegen John J. Gerrity in die Schranken; in der 10. Ward macht Joseph Mondry dem Ald. Hurt die Kandidatur streitig; in der 19. hoffen die Verstadtlicher mit ihrem Kandidaten James E. Bowler den Simon O'Donnell aus dem Felde zu schlagen, der früher den Ald. Powers bekämpft hat, jetzt aber sich dessen Gunst zu erfreuen scheint; in der 28. Ward steht H. H. De Mettern an der Spitze der demokratischen Verstadtlicher, gegen Daniel Herlihy.

Liste der Anwärter.

Die vollständige Liste der Anwärter auf reguläre Kandidaturen folgt:

1. Ward—John J. Coughlin, Dem.; Frank Norton und Marcus Polasky, Rep.
2. Ward—Thomas Dixon, Rep.; A. B. Perrigo, Dem.
3. Ward—Wm. J. Pringle, Rep.
4. Ward—John A. Richert und John Budinger, Dem.
5. Ward—James J. McCormick und Patrick J. Carroll, Dem.; Albert C. Heiser, Rep.
6. Ward—Charles J. Mayer, Dem.; Joseph James Wills und Arthur McCoid, Rep.
7. Ward—Bernard W. Shaw, Rep.; Fred. W. Tegtmeyer, Dem.
8. Ward—John H. Jones, Rep.; John S. Derpa und John J. Gerrity, Dem.
9. Ward—Henry L. Fick, Dem.; John J. Miller, Rep.
10. Ward — Rudolph Hurt und Joseph Mondry, Dem.; Frank J. Petrie, Rep.
11. Ward—Peter L. Hoffman und Henry Boll, Dem.; Emil A. Zutz und Pierre S. Krump, Rep.
12. Ward—Joseph Z. Uhlir, Rep.; Dennis McLaughlin, Dem.
13. Ward—James R. Considine, Dem.; James L. Moncur, George E. Nye und Frank W. Hoyt, Rep.
14. Ward — Wm. T. Maypole, Dem.; James H. Lawley, Rep.
15. Ward—Albert W. Beilfuß und Frank Falk, Rep.
16. Ward—Stanley H. Kunz, Dem.
17. Ward—Wm. E. Dever, Dem.; Andrew Mathisen, Rep.
18. Ward — Michael C. Conlan, Dem.; Dennis F. Murphy, Rep.
19. Ward—Simon O'Donnell und James F. Bowler, Dem.
20. Ward—N. R. Finn, Dem.; Mathias Benner, Rep.
21. Ward—Harry R. Eagle, Dem.; Chas. M. Foell, Rep.
22. Ward—Michael D. Dougherty, Dem.; Fred. C. Licht, Rep.
23. Ward—Chas. A. McCrane und Mathias J. Jacobs, Dem.
24. Ward—August Krumholz und Walter H. Lewis, Dem.
25. Ward—Alfred D. Williston, Rep.; Chas. A. McDonald, Dem.
26. Ward—Peter Reinberg, Dem.; C. F. Newkirk, Rep.
27. Ward—Hans Blase, Dem.; Hermann A. Ott, Rep.
28. Ward—H. H. DeMettern und Daniel Herlihy, Dem.; Adolph Roth, Chas. Hoeppner und John S. Chenneon, Rep.
29. Ward—Louis A. Lencke, Nicholas J. Doody und John Downey, Dem.; Louis Rabig, John Golombienski, Martin J. Murphy und Peter Klug, Rep.
30. Ward—John J. Bradley und John A. Haney, Dem.
31. Ward—Edward Carroll, James W. McCarthy, Terence F. Moran und Christian T. Girten, Dem.; Wm. J. Roberts, Rep.
32. Ward—Joseph Badenoch, Louis K. Scotford, Albert J. Fisher, Wm. Mahew und Chas. E. Herrick, Rep.; Philipp Hesse und Powell Elhannan, Dem. (In dieser Ward sind zwei Aldermen zu wählen.)
33. Ward—Ernest Bihl, Rep.; Henry Meeteren, Dem.
34. Ward—Jonathan Ruxton, Rep.; P. J. Nolan, Dem.
35. Ward—Thomas M. Hunter, Rep.; Wiley M. Mills, Dem.

Unabhängige Bewerber zu erwarten.

Von den Prohibitionisten und den Sozialisten werden voraussichtlich ebenfalls in sämmtlichen Wards Stadtraths-Kandidaten aufgestellt werden, und außerdem dürfte es eine große Anzahl von unabhängigen Kandidaten geben, besonders von Seiten der Verstadtlichungs-Liga. Diese hat für heute Abend eine Wahlversammlung nach der Händel-Halle einberufen, für die als Hauptredner Mayor Dunne eingeladen worden ist. Leistet der Mayor dieser Einladung Folge — und es heißt, er werde das thun — so tritt er gewissermaßen aus der Partei-Organisation heraus, der er bisher angehört hat.

Der Mayor wird übrigens in den nächsten Tagen wieder eine Agitationsreise antreten. Für Samstag ist er nach Dayton, O., zu einem Vortrage über die Verstadtlichung eingeladen. Am Sonntag wird er in Cincinnati sprechen, und zwar in der Kirche, welcher Herr Herbert F. Bigelow, der Freund und Waffenbruder des Mayor Johnson von Cleveland, als Pastor vorsteht.

Sind für Dougherty.

Die Mitglieder des deutschen demokratischen Klubs der 22. Ward haben sich in einer gestern abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung für die Wiedererwählung des Alderman Dougherty erklärt; zugleich nahmen sie für Mayor Dunne und die Straßenbahn-Verstadtlichung Stellung. Die Neuwahl des Klubvorstands hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Max Schoenleber; Vize-Präsident, Jacob Schrench; Schriftführer, Victor J. Schaeffler; Schatzmeister, Max Baueler.

Deutsch-amerik. republ. Zentralklub.

Der Zentralklub der deutsch-amerikanischen republikanischen Wahlvereine von Cook County hat gestern seine jährliche Generalversammlung abgehalten und die nachgenannten Beamten erwählt:

Präsident, Louis O. Kohtz; Vize-Präsidenten: Südseite — John Dreier, Andrew J. Hirschl und Philip J. Koehler; Westseite — Chas. A. Schoessel, J. K. Haß und W. F. Schaar; Nordseite — Fred Becker und O. L. Wullweber; Protokollführer, Emil A. Zutz; Schriftführer, Emil Zimmer; Rechnungsführer — Fred Follett; Schatzmeister, C. F. Nagl; Ordnungshüter, G. Kieke und C. P. Werks.

Thomas J. Webbs Protest.

Vor der Wahlbehörde wurde heute über Thomas J. Webb's Antrag auf Nachzählung der im Herbst bei der Wahl von Abwasser-Kommissären abgegebenen Stimmen verhandelt. Die für erwählt erklärten und seit Anfang Dezember im Amt befindlichen neuen (republikanischen) Mitglieder der Abwasserbehörde haben gegen die Bewilligung des Gesuches Einwand erhoben. Der Anwalt Dawson, als Vertreter Webbs, bekämpft nun diesen Einwand.

Verbesserungs-Verein der 17. Ward.

Eine Massenversammlung zur Besprechung von Maßnahmen zur Hebung der öffentlichen Sicherheit hat der Verbesserungsverein der 17. Ward für morgen, Donnerstag, Abend nach der Schulhalle der St. Bonifatius-Gemeinde, Ecke Noble und Cornell Str., einberufen. Als Redner werden angezeigt: Prof. Graham Taylor, Raymond Robbins und Theo. G. Steinke.

Schreibt für die Großmutter.—Frau Theresa M. Alexander aus Kendallville, Ind., schreibt: „Großmutter ist jetzt vierundachtzig Jahre alt und fast zu alt, um eine Medizin-Agentur zu führen, aber sie sagt, sie könne ohne Alpenkräuter-Blutbeleber nicht mehr leben. Er hat für sie Wunder gethan. Sie hat mich beauftragt, zu schreiben und zu sagen, daß sie alles Mögliche thun wird, um Jemand zu finden, welcher die Agentur hier übernehmen will."

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist nicht in Apotheken zu haben. Er wird an das Publikum durch überall angestellte Spezialagenten direkt verabfolgt. Nähere Auskunft liefern Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Eine gesunde Stadt.

Die Sterblichkeitsrate in Evanston gering.

Dem gestern erschienenen Jahresbericht des Gesundheitskommissars W. R. Parkes zufolge ist Evanston eine bemerkenswerth gesunde Stadt. Es starben dort während des Jahres 209 Personen oder etwas weniger als 9 unter je 1000 Einwohnern bei einer Einwohnerzahl von über 23,000. Lungenentzündung und Herzleiden führten je 20 Todesfälle herbei, an Schwindsucht starben 19, an Krebs 15 und an Altersschwäche ebenfalls 15 Personen. Scharlachfieber trat in 28 Fällen auf, von denen aber keiner tödtlich verlief. Von 25 Diphtheritis-Fällen verliefen 5 tödtlich, und von 35 Erkrankungen am Typhus hatten 3 tödtlichen Ausgang. Gegen das Vorjahr hat die Zahl der Sterbefälle sich um 8 vermehrt, sie ist aber um 3 geringer als im Jahre 1903.

Starr ist wohlbehalten.

Von Professor Frederick Starr, dem Anthropologen der Universität Chicago, den ein Gerücht in der afrikanischen Wildniß hatte verloren gehen lassen, traf gestern ein Brief an den ihm befreundeten Studenten Robert F. Baldwin ein. Der Brief ist auf einem Dampfer auf dem Kasaifluß geschrieben, in Leopoldville, etwa 1200 Meilen landeinwärts von der See, zur Post gegeben worden und vom 17. Dezember datirt. Professor Starr erzählt darin von seiner Reise, die er im September angetreten hat. Er ist wohlbehalten.

— Gelegenheit kommt oft ungelegen.

Ein populäres Hemd zu einem populären Preise. **Bekannt** wegen Qualität, Schnitt und Passen. $1.00 und $1.25, in Weiß und Farben, die echt sind.

CLUETT, PEABODY & CO., Troy, N. Y. Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Der Wächter in Ihrer Westentasche.

Sie können jetzt Gesundheitsversicherung kaufen.

Mehrere gute „Unfall"-Gesellschaften verkaufen sie.

Sechzig Dollars per Jahr bringen Ihnen $25.00 per Woche für jede Woche die Sie krank sind.

Aber Ihre Zeit allein ist vielleicht viel mehr werth als das.

Und $200 per Woche sind vielleicht nicht genug für Ihre Leiden.

Das ist der Grund, weshalb „Cascaret" Versicherung, welche Krankheiten vorbeugt, zehnmal so viel werth ist als andere „Gesundheits" Versicherung.

Und doch kostet Ihnen „Cascaret Versicherung" weniger als zehn Cents per Woche.

Das verschafft Ihnen eine „Westentasche" Schachtel, die Sie fortwährend bei sich tragen.

* * *

„Unverdaulichkeit" bedeutet Nahrung, welche gegessen aber nur theilweise verdaut ist.

„Verstopfung bedeutet Nahrung, die im Körper zu lange unverdaut zurückbleibt, bis sie verfault.

Sie theilt dann die Fäulnißgifte dem System mit, anstatt der Nahrkraft, welche sie hätte liefern sollen.

Ist das nicht schlimm genug, um sich dagegen zu versichern?

Was kostet es, Verstopfung oder Unverdaulichkeit zu heilen, mit all ihren kleinen und großen Uebeln, und sich gegen eine Wiederkehr derselben zu versichern?

Nicht so sehr viel.

Höchstens eine 10 Cent Schachtel Cascarets per Woche, vielleicht nur halb so viel.

Ein Candy Tablet Abends und Morgens, für kurze Zeit regelmäßig genommen, heilt garantirt den schlimmsten Fall von Verstopfung oder Unverdaulichkeit, der zu finden ist.

* * *

Ein Tablet, genommen wenn immer Sie glauben daß Sie eins bedürfen, versichert Sie gegen 90 Prozent aller anderen Leiden, die Sie möglicherweise befallen können.

Denn 90 Prozent aller dieser Leiden beginnen in den Eingeweiden, oder bestehen durch mangelhafte Ernährung.

Cascarets führen nicht ab, schwächen nicht, reizen nicht und verderben nicht den Magen.

Nein—statt dessen wirken sie wie Bewegung auf die Eingeweide.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen und zur natürlichen Beförderung der Nahrung an den kleinen Drüsen vorbei, welche Verdauungssäfte mit der Nahrung mischen.

Sie stärken diese Eingeweide-Muskeln indem sie ihnen Bewegung verschaffen.

* * *

Die Zeit ein Cascaret zu nehmen ist genau dann wenn es Ihnen scheint als ob sie eines bedürfen.

—Wenn Ihre Zunge ein wenig belegt ist.

—Wenn Ihr Athem nicht ganz einwandsfrei ist.

—Wenn Ihr Kopf dumpf, schwindlig oder schmerzend ist.

—Wenn Sie zu viel oder zu schnell gegessen haben.

—Wenn Sie mehr getrunken haben als Ihrer Verdauung zuträglich ist.

—Wenn Sie Sodbrennen, Gasblähungen, saures Aufstoßen in der Kehle oder eine beginnende Erkältung haben.

* * *

Tragen Sie die „Westentasche" Schachtel da wo sie hingehört, gerade wie Ihre Uhr, Taschenmesser oder Bleistift.

Sie kostet nur 10 Cents. Bei jedem Apotheker.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC" gestempelt.

Frei für unsere Freunde! Wir wünschen unseren Freunden eine hübsche goldplattirte Bonbon-Schachtel, französischen Dessins in hart emaillirten Farben zu senden. Es ist eine Zierde des Toilette-Tisches. Zehn Cents in Marken werden gefordert als Maßgabe guten Glaubens und zur Deckung der Kosten von Cascarets, mit welchen dieses reizende Schmuckstück gefüllt ist. Schreiben Sie heute, diese Zeitung erwähnend. Man adressire: Sterling Remedy Company, Chicago oder New York. 720 G

Fabrikfeuer und Explosion.

Schon wieder werden Feuerwehrleute verletzt, einer sehr schwer.

Zum zweiten Mal binnen zwei Jahren ist die Fabrik der „Edward Roos Manufacturing Co." an der Fisk und West 16. Str. gestern Abend ein Raub der Flammen geworden, und 500 Arbeiter beider Geschlechter haben ihr Brot verloren, während fünf Feuerwehrleute einer einstürzenden Mauer nicht schnell genug zu entrinnen vermochten und Verletzungen erlitten. Einer der Leute, Schlauchführer Mich. Shurley von der Spritzenabtheilung Nr. 9, stürzte von der die Fabrik umgebenden fünfzehn Fuß hohen Mauer und wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Mercy-Hospital geschafft, wo sich herausstellte, daß er mehrere Rippen gebrochen hatte und auch anderweitig innerlich verletzt worden ist. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Die vier anderen verletzten Feuerwehrleute, sämmtlich von der Spritzenabtheilung Nr. 5, sind:

Kapt. Peter Cunningham; Quetsch- und Schnittwunden am Kopf und an den Schultern.

Schlauchführer William Cashmer; Schnittwunden am Kopf.

Schlauchführer G. Dolan; Schnittwunden am Kopf.

Schlauchführer J. Gary; Quetsch- und Schnittwunden an den Schultern, rechter Arm verrenkt.

Das Feuer entstand vermuthlich dadurch, daß Funken von schlecht isolirten elektrischen Leitungsdrähten Holzstaub und Spähne im zweiten Stockwerk in Brand setzten. Die Flammen theilten sich einem in der Nähe stehenden Behälter Firniß mit, die Masse explodirte und verbreitete das Feuer nach allen Richtungen. Inzwischen hatte Nachtwächter Adolph Weisner die Löschmannschaften benachrichtigt, und, obwohl alsbald 35 Spritzen Wasser in das Gebäude warfen, breiteten die Flammen sich doch über das ganze Fabrikgebäude und ein angrenzendes vierstöck. Lagerhaus aus, wo sich größere Mengen Farbenöl befanden. Kurz nach einander traten hier zwei gewaltige Explosionen ein, die man meilenweit hören konnte, und bald eine riesige Menge nach der Brandstätte lockten. Die Feuergarben wurden durch die Explosionen nach allen Richtungen geschleudert, vielfach fingen die Dächer der Nachbarhäuser Feuer, selbst die zwei Straßengevierte entfernte Stuhlit'sche Apotheke an der Nutt und West 18. Str., und ein Haus an der Fisk und der West 19. Str. geriethen in Brand. Die Umwohner flüchteten mit ihren Werthsachen auf die Straße und verharrten dort in der empfindlichen Kälte stundenlang, bis die Gefahr schließlich vorüber war.

Bald nach den Explosionen befahl Feuerwehrchef Campion den Spritzenmannschaften Nr. 5 und 9, welche die Flammen von der Ostseite der Fabrik bekämpften, sich zurückzuziehen, da die Mauer zu wanken begann. Alle brachten sich auch in Sicherheit, außer den vorerwähnten fünf, und diese können von Glück sagen, daß sie zumeist noch verhältnißmäßig gnädig davongekommen sind. Der Sachschaden wird auf $100,000 veranschlagt. Die „Roos Mfg. Co." fabrizirt Gardinenstangen und Bilderleisten.

Schankwirth verliert.

Der Appellhof hob gestern den von dem Schankwirth P. J. O'Hare, 51. Str. und Indiana Ave., erwirkten vorläufigen Einhaltsbefehl auf, durch den der Stadtverwaltung untersagt wurde, das Geschäft O'Hares zu stören. Die Erneuerung der Lizens war dem Wirth im letzten Frühjahr verweigert worden, und zwar auf Betreiben der Hyde Park Protective Association.

Recht auskömmlich.

Wie viel McReynolds Haushalt kostete.

Ueber die Lebenshaltung der Familie von George S. McReynolds, dem Chef des bankerotten Getreidemakler-Hauses McReynolds & Co., machte gestern Frau Hattibell Cook McReynolds Aussagen vor dem Gerichtsreferenten in Bankerottsachen Sidney C. Eastman. Frau McReynolds hat ihren Angaben gemäß von ihrem Manne seit Mai 1905 monatlich $500 Wirthschaftsgeld erhalten, das Jahr vorher aber $1000 den Monat. Bei dieser Aussage blieb die Frau, obwohl aus den Büchern McReynolds hervorgeht, daß er seiner Frau seit Januar 1905 $7,949 und in der Zeit vom 1. bis zum 18. Januar dieses Jahres $900 gezahlt hat.

Von ihrem Wirthschaftsgeld, berichtete Frau McReynolds weiter, hatte sie nur die Miethe des Hauses in Glencoe, $75 den Monat, die Ausgaben für den Familientisch und die Löhne von vier Dienstboten zu bestreiten. Alle anderen Ausgaben, darunter die für Versicherung, Pferde, Wagen und einen fünften Dienstboten, bezahlte McReynolds. Dieser hat im letzten Jahre Rechnungen im Gesammtbetrage von $3,100 für Kurzwaaren und andere Sachen bezahlt.

Der sachverständige Rechnungsführer Edward Oakford suchte durch Zahlen die Behauptung zu belegen, daß zur Zeit des Bankerotts 2,206,000 Bushels Getreide hätten im Speicher A in South Chicago sein müssen. Waarenhaus-Quittungen über diesen Betrag waren bei den Banken pfandweise hinterlegt worden, obgleich der Speicher nur 1,500,000 Bushels zu fassen vermag. Es befanden sich aber nur 6,400 Bushels darin, und eine oder zwei Wagenladungen standen außen.

McReynolds erklärte, er habe in den letzten vier Jahren keinen Ueberschuß erzielt. Die Frage, seit wann er gewußt habe, daß er bankerott sei, konnte er nicht beantworten.

Erfordert Aufklärung.

Infolge einer Beschwerde von Frau Louise Madons, einer Scheuerfrau im Bundesgebäude, will die Postbehörde sich die „Interstate Publishing & Premium Co.", 301—302 Chicago Opera House Block, einmal etwas genauer ansehen. Frau Madons hatte, wie sie sagt, die von der Gesellschaft herausgegebene Zeitschrift „Our Weekly" bezogen und, als sie den Bezugspreis von 10 Cents die Woche nicht mehr bezahlen konnte, die Gesellschaft ersucht, die Lieferung einzustellen. Nach einiger Zeit erhielt sie eine Vorladung vor den Richter Keefe in Evanston, weil sie auf Zahlung einer angeblichen Schuld von $35 verklagt worden war.

Herr Coyne geehrt.

Postmeister Busse, Hilfs-Postmeister John M. Hubbard, Sekretär Fletcher und Ausschüsse der Clerks, Briefträger und Vorsteher der Zweigpostämter überraschten gestern Abend den früheren Postmeister F. E. Coyne in dessen Wohnung, 795 Warren Ave., und überreichten ihm im Namen des ganzen Personals des Chicagoer Postamts eine Standuhr, einen Sorgenstuhl und eine Hängelampe als Zeichen der Werthschätzung und freundschaftlichen Erinnerung. Herr Hubbard hielt die Ueberreichungs-Ansprache, während Herr Busse die Geschenke überreichte.

Gefährlicher Beruf.

Der Fensterputzer Frank Bowman, Nr. 723 Elk Grove Ave., stürzte gestern während seiner Arbeit aus der Höhe des zweiten Stocks des Gebäudes Nr. 11 Canal Straße ab, brach beide Beine und erlitt innerlich Verletzungen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wenn Ihr eine Stahlbank in Eurem Hause benutzt, dann benutzt eine gute — eine, die von einer **Bank** ausgegeben wird, von der Bank, die den größten Erfolg damit erzielt hat.

Royal Banken sind von gerolltem Stahl gemacht, hübsch nickelplattirt und haben durch thatsächliche Benutzung von über **50,000 Leuten** seit mehr als fünf Jahren die Probe bestanden.

Sie sind hübsch, stark, von bequemer Größe, sicher und leicht zu handhaben. Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel.

Sie haben tausende zum Sparen veranlaßt, die nie zuvor an's Sparen gedacht haben, und sie werden auch **Euch** helfen. Ihr könnt Euch nicht denken, welche überraschende Resultate kleine Ersparnisse, regelmäßig hinterlegt, bringen, wenn die Zins und Zinseszinsen noch vermehrt werden, bis Ihr es selbst **versucht**.

Bei Eurer ersten Hinterlegung von $1.00 oder mehr habt Ihr den **freien Gebrauch** einer **Royal** Stahl-Bank. Sprecht vor oder schreibt.

3 Prozent Zinsen bezahlt, zwei Mal im Jahre gutgeschrieben.

Spar-Departement offen Montags von 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK,

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boulevard.

James B. Wilbur, Präsident. Edwin F. Mack, Vize-Präsident und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Auch Checking-Kontos, Bonds, Grundeigenthum und Trustee-Geschäfte.

Etablirt in 1891. Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Es wird deutsch gesprochen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Oberpolizeier gesucht.

Welcher Armee- oder Flottenoffizier gewesen ist.

New York, 31. Jan. Der Bürgermeister J. N. Adams von Buffalo hat der Assoziirten Presse eine Ankündigung übersandt, daß er „von dem tüchtigsten Offizier der Armee oder Flotte der Ver. Staaten hören möchte, welcher das Amt des Polizeisuperintendenten von Buffalo übernehmen könnte." Er fügt hinzu, es komme garnicht auf den politischen Standpunkt, sondern blos auf die persönliche Tauglichkeit an. Verschiedene Persönlichkeiten der Armee und Flotte sind bereits als etwaige Kandidaten in Aussicht genommen, und man hofft, daß einer derselben sich gewinnen läßt.

Geschäftstheil abgebrannt.

Charleston, W. Va., 31. Jan. So ziemlich der ganze Geschäftstheil des benachbarten Städtchen St. Albans ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Die Flammen sind jetzt endlich unter Kontrolle.

Bloomington, Jll., 31. Jan. Um Mitternacht brach ein Feuer im staatlichen Taubstummenasyl zu Jacksonville aus, und die Scheunen nebst dem darin befindlichen Hornvieh und die Pferden wurden zerstört. Verlust $10,000.

Milwaukee, 31. Jan. Eine Feuersbrunst beschädigte die Fabrik der „Wilberstock Food Co.", 181 bis 183 Zweite Straße, um etwa $30,000. Drei Feuerwehrleute wurden verletzt, darunter Timothy O'Donnell durch Sturz von einer Leiter ziemlich schwer.

Undankbare Arbeit.

Washington, D. K., 31. Jan. Der Zensusamtsdirektor North sprach heute die Hoffnung aus, daß der Köngreß ihn bald aller weiteren Arbeit in Verbindung mit der Baumwollstatistik entheben werde, die ihm so vieleKritik und Aerger eingetragen hat. „Das ist die unangenehmste Arbeit, die mir je vorgekommen ist," sagte er; „diese Berichte werden zum Besten des Publikums des Südens zusammengestellt; aber dieses scheint, seine ganze Energie darauf zu richten, dieselben in Verruf zu bringen."

Neuerdings haben ihn besonders auch die Angriffe des Präsidenten der „Southern Cotton Growers Association", Harvie Jordan, geärgert.

Ausland.

Amnestieerlaß

Des neuen Königs von Dänemark.

Kopenhagen, 31. Jan. Der neue König Christian von Dänemark hat ein Amnestiedekret erlassen, durch welches viele Missethäter in Freiheit gesetzt werden.

Die Leiche des Königs Christian wurde nach einem Gedächtnißgottesdienst in der Todtenkammer, welchem alle hier weilenden Mitglieder des königlichen Hauses beiwohnten, in den Sarg gelegt.

Wieder ein Erdstoß.

Guayaquil, Ekuador, 31. Jan. Heute Vormittag um 9 Uhr wurde hier wieder ein langer und starker Erdstoß wahrgenommen, schon der zweite seit Sonntag.

(Später:) Es wurde ein neuer und noch heftigerer Erdstoß verspürt, welcher eine große Panik verursachte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Queenstown: Majestic, von New York nach Liverpool.
Liverpool: Numidian, von St. John und Halifax.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Moltke nach Hamburg.
Hamburg: Armenia, nach New York und Philadelphia.
Livorno: Sicilia nach New Orleans.
Teneriffe: Meneś nach San Franzisko.
Liverpool: Baltic nach New York.
Queenstown: Sylvania, von Liverpool nach Boston.
New York: Rotterdam nach Rotterdam; Skuld nach Brasilien: Homested nach Argentinien, Uruguay und Paraguay; St. Cuthbert nach Antwerpen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

War keine Duellaffäre.

Der Tod eines sächsischen Regimentkommandanten. — Großer Brand in einem Pommer'schen Städtchen. — 5 Jahre Gefängniß für Landgerichtsrath. — Rebellen in in Deutsch-Ostafrika kapituliren.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 31. Jan. Der kommandirende General des 12. sächsischen Armeekorps, v. Broizem, erklärt die Angabe, daß Oberst v. Kospoth, Befehlshaber des sächsischen Schützen- (Füsilier-) Regiments „Prinz Georg" Nr. 108, von einem anderen hohen Offizier im Duell erschossen worden sei, für unwahr, und ebenso die Gerüchte, daß derselbe sich entleibt habe. Er sagt, der Oberst sei einfach an der Blinddarmentzündung gestorben.

Von der Strafkammer in Beuthen, Schlesien, ist Landgerichtsrath Blumenberg, welcher sich wegen Betrugs zu verantworten hatte, zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden. (Er war bekanntlich in die Hände von Wucherern gerathen, die ihn arg aussogen, und hierdurch schließlich auf die Bahn des Betruges gekommen.)

Von einem großen Brandunglück ist die Stadt Lauenburg in Pommern heimgesucht worden. Es wurden vierzig Gebäude ein Raub der Flammen, und nicht weniger als fünfzig Familien sind obdachlos.

Der geplante deutsche Nationalfonds für die, diesen Sommer in Reichenberg stattfindende deutsch-böhmische Ausstellung ist infolge unzulänglicher Beiträge aufgelöst worden.

Die, in Straßburg und Umgegend von den Sozialdemokraten veranstalteten Massenversammlungen, in welchen gegen das, in den Reichslanden zum Theil bestehende indirekte Wahlsystem protestirt wurde, haben einen völlig ruhigen Verlauf genommen.

Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der hessische Staatsminister Dr. Karl Rothe gestorben ist. Er war Chef des Kabinets, Minister des Großherzoglichen Hauses und des Aeußern, sowie des Innern.

Aus Deutsch-Ostafrika kommt die Meldung, daß sich die Häuptlinge mehrerer aufrührerischer Stämme ergeben haben. Die Aufstandsbewegung scheint jetzt im ganzen Schutzgebiet rasch abzuflauen.

Als Tag der Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich, zweitältesten Sohnes des Kaisers, mit der Herzogin Sophie Charlotte, Tochter des Großherzogs August von Oldenburg, ist nun endgiltig der 27. Februar erkoren worden, an welchem Tage bekanntlich das Kaiserpaar die Feier seiner silbernen Hochzeit begeht.

Eine seltene Auszeichnung ist anläßlich des Geburtstages des Kaisers dem Geheimen Kommerzienrath Koppel zu theil geworden. Er hat den (erst im Jahre 1896 gestifteten) Wilhelmsorden erhalten in Anerkennung dafür, daß er eine Million Mark zur Förderung kultureller Zwecke gab.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Pittsburg erschoß sich ein junger Mann, der sich C. W. Butterfield von Chicago nannte.

— Aus dem Gefängniß zu Las Aminas, Kal., brachen zwei mexikanische Häftlinge nach Ueberwältigung des Sheriffs und seiner Tochter aus.

— Bei Atlanta, Ga., wurde die 20jährige Frau May Dupree von einem Neger vergewaltigt, welcher ihr den Hals durchschnitt und sie sterbend zurückließ.

— Durch Verlust im Kartenspiel wurde der junge Eisenbahnclerk Roy Steward in der Station Empire, bei Steubenville, O., zum Dieb — unter der Maske einer Räuberei von außen; er gestand später und erschoß sich.

— 500 Männer stürmten in New York eine chinesische Wäscherei an Ost 26. Straße, in der Annahme, daß dort zwei weiße Mädchen mit Gewalt festgehalten wurden. Alle Chinesen flohen, — die Mädchen blieben und sagten, ihre Anwesenheit sei eine freiwillige.

— Oelquellenbesitzer von Kansas und dem Indianerterritorium versammelten sich in Kansas City und wollen die Missourier Staatsregierung bitten, den Kampf gegen den Oel-„Trust" einzustellen, da er ihr Geschäft lähme.

— Während seine Bücher geprüft wurden, entleibte sich in Shelbyville, Ind., B. J. Boicourt, Buchhalter und Kassirer der dortigen Geschäftsstube der Indianapolis & Cincinnati-Straßenbahn.

— Einbrecher raubten aus der Wohnung von Joseph Keppler jr. in New York, dem jetzigen Herausgeber des „Puck", Schmucksachen im Werth von $1000; sie hinterließen einen Zettel mit den Worten: „Wir schätzen einen guten Witz, und diesmal wurde der Witz auf Ihre Kosten gemacht."

— Die Arbeitgeber der Baugewerke in New York stellen in einer öffentlichen Erklärung die Angabe in Abrede, daß sie überall Nichtgewerkschaftler und Gewerkschaftler unterschiedslos anstellen wollten; sie sprechen die Hoffnung aus, daß es nicht zu einem Generalstreik kommen werde.

Ausland.

— Die russischen Regierungssparkassen erhöhten den Zinsfuß für Einlagen von 3.6 auf 4 Prozent.

— 60,000 Bauern sollen dem Zaren eine Petition zugesandt haben, ihr Verlangen nach Land zu befriedigen.

— Neue Gerüchte über Ausschreitungen russischer Seeleute in Reval werden von der Admiralität in Abrede gestellt.

— Der Herzog der Abruzzen, Vetter des Königs von Italien, erkrankte bei Vorbereitungen für eine Expedition für eine Entdeckungsreise in das Innere Afrikas.

— An manchen Orten in Russischkaukasien werden die Revolutionäre von der Bevölkerung selber ausgeliefert; an anderen aber bleibt die Bevölkerung hartnäckig.

— Der russische Gouverneur von Moghliew führt die ganzen judenfeindlichen Ausschreitungen in Gomel auf die Ermordung eines Polizeileutnants durch Revolutionäre zurück.

— In Riga wurde ein Komplott entdeckt, General Sollogub, den Generalgouverneur der russischen Ostseeprovinzen, und verschiedene hohe Zivilbeamte zu ermorden.

— Die Leiche des Dänenkönigs Christian IX. wird zu Roskilde, 20 Meilen von Kopenhagen, neben der seiner Gattin beigesetzt werden. Ueber 4000 Beileidsdepeschen sind eingetroffen.

— In der italienischen Abgeordnetenkammer erklärte der Premier Fortis das Programm des neuen Kabinets. Am Schluß seiner Rede gab es solchen Tumult, daß die Sitzung vertagt werden mußte.

— Die Hochzeit des Königs Alfons von Spanien mit Prinzeß Ena von Battenberg soll in den ersten Tagen des Juni stattfinden. Ein Bruder der Letzteren hat sich mit einer Tochter des Prinzen Joachim Murat, des bekannten französischen Sportsmannes, verlobt.

— In Brüssel, Belgien, wurde die jüdische Konferenz zur Erörterung der Lage der russischen Juden eröffnet, unter Vorsitz von David Wolffsohn, Präsident des internationalen Zionistenkomites. Mehrere Redner empfahlen eindringlich die Gründung eines jüdischen Vaterlandes.

— Der Nationalkongreß der russischen Adelsmarschälle in Moskau forderte kräftiges, aber maßvolles Vorgehen zur Unterdrückung der Revolution und sofortige Ankündigung des Tages für den Zusammentritt der Nationalversammlung, nicht später als am 28. April.

— Zu Imatra, Finland, trat die Konvention der Liga der Ligen zusammen und erklärte sich für unentwegte Bekämpfung der russischen Regierung. Die geplante russische Nationalversammlung wurde eine Karrikatur genannt.

— In Wladislawofo, Russischpolen, wurde ein erfolgreiches Attentat auf den Gerichtsprokurator Poprowski gemacht. Nachher durchsuchte die Polizei die Synagoge, und da sie eine Anzahl Waffen darin fand, so wurde der jüdischen Gemeinde eine Strafe von $1500 auferlegt.

— Die mehrerwähnte Skandalschrift des früheren Straßburger Polizeikommissärs Stephany führte auch zu einer Debatte im elsaß-lothringischen Landtag. Staatssekretär Vonkfeller wies die betr. Angaben zurück und gab nur zu, daß im Kriegsfall gewisse Personen verhaftet werden würden. Stephany ist zu Zürich, Schweiz, verhaftet worden.

Lokalbericht.

Zum dritten Male.

Zum dritten Male statteten Einbrecher heute früh der Grocery von L. Crane, 847 W. Van Buren Str., einen Besuch ab und karrten Sachen im Werthe von etwa $100 fort. Die Burschen waren durch ein Hinterfenster eingestiegen und luden die Sachen auf einen mitgebrachten Wagen. Niemand hat sie gesehen.

Säuglingsleiche gefunden.

In einer Schuhschachtel liegend, in ein weißes Tuch gehüllt, fand der Abfallfahrer H. Kane heute in einer Abfallkiste hinter den Stallungen der Blakeslee Expreß and Van Co., 108 Western Ave., die Leiche eines etwa einen Tag alten Mädchens. Die Polizei schaffte die Leiche nach der County-Todtenhalle. Von den Eltern des Kindes fehlt jede Spur.

— „Man muß sich beherrschen können!" sagte der Mörder am Quarknapfe.

Die Rache der Räuber.

Ein Busenfreund vollstreckt sie angeblich an Jos. Hanrahan.

Undankbarer Geselle.

Schlägt seinen Wohlthäter in räuberischer Absicht halbtodt. — Von einem Landstreicher überfallen. — Nachricht von John R. Laing. — Mädchen auf Abwegen.

Als Opfer einer angeblichen Mordverschwörung liegt im County-Hospital der 2215 West Huron Str. wohnende James Hanrahan schwer verletzt danieder. Die Verschwörung soll im Arbeitshause zwischen den Brüdern Morgan und Wm. Donahue und ihrem Kameraden „BigJim" Bonfield ausgeheckt worden seien, und die Polizei hofft jetzt, Bonfield als alten Bekannten sehr bald hinter Schloß und Riegel zu haben. Hanrahan war vor zwei Monaten am Washington Blvd., zwischen der Union und Desplaines Str., von den Donahues unter Bedrohung mit einem Revolver um eine kleine Geldsumme beraubt worden, und hauptsächlich auf seine Aussagen hin wurden sie im Kriminalgericht zu der immerhin milden Strafe von einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt. In die Strafanstalt kam bald darauf auch ihr Busenfreund Bonfield wegen unordentlichen Betragens, und als er vor acht Tagen wieder freigelassen wurde, hatte er den Brüdern angeblich das Versprechen gegeben, ihre Verurtheilung an Hanrahan blutig zu rächen.

Am letzten Samstag Abend löste er sein „Ehrenwort" ein, als er mit Hanrahan auf der Brücke an der Madison Str. zusammentraf. Er soll diesen mit einem Todtschläger über den Kopf geschlagen und mit den Füßen getreten haben, bis der Angegriffene angeblich besinnungslos und schwer verletzt zusammenbrach. Dann flüchtete er. Heute wurde der Haftbefehl erlassen.

Sollen Pferdediebe sein.

Ferdinand Noel und Karl Schultz wurden heute früh von zwei Geheimpolizisten in Cragin nach längerer Jagd erwischt und angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, Magnus Thornsens Gespann aus dem Stall hinter dem Hause 1331 West Armitage Ave. zu stehlen.

Langfinger hatte lange Beine.

Im Hauptquartier der Geheimpolizei traf heute mittels Fernsprechers vom Polizeichef in Bloomington, Jll., die Mittheilung ein, daß dort von mehreren Einbrechern ein Posten Seidenstoffe im Werthe von einigen tausend Dollars erbeutet worden sei, und daß einer der Thäter vermuthlich auf dem Zuge der Chicago & Alton-Bahn sei, welcher um 7 Uhr früh in Chicago eintreffe. Leutnant Louis Bock ließ daher die Geheimpolizisten De Roche und Magner nach der Haltestelle jenerBahn an der Halsted Str. fahren. Die Beamten erfuhren vom Schaffner, daß in Bloomington Niemand aufgestiegen sei, hielten aber trotzdem unter den aussteigenden Reisenden Umschau, und als sie einen etwa 28 oder 30 Jahre alten Mann mit zwei Handtaschen sich entfernen sahen, wurde dieser von De Roche „gestellt". „Ich versichere Ihnen, ich weiß nichts von dem vermuthlichen Einbruch. Wer sind Sie überhaupt?" antwortete der Fremde auf eine diesbezügliche Frage des „Geheimen". De Roche zeigte ihm sein Amtsabzeichen und verlangte das Oeffnen der Handtaschen. „Meine Frau sollte hier sein," warf der Fremde anscheinend ungeduldig hin, drehte sich um und lief davon. Im nächsten Augenblick war er in der Menge an der Halsted Str. und Archer Ave. verschwunden. „Halt, oder ich schieße!" schrie De Roche, als er dem Flüchtling nacheilte, aber darum kümmerte letzterer sich nicht, warf aber, um besser laufen zu können, seinen Ueberzieher ab, raste über die Brücke an der Halsted Str. und dann an der Neil Str. mehrere Straßengeviere weit bis zum Eisenbahndamm, den er hinaufkletterte, De Roche keuchend hinterher. Der Ausreißer schaute sich um, und als De Roche nun ein paar Schüsse auf ihn abgab, da suchte und fand er schnell hinter Frachtwagen den „Verschwindungspunkt" und ward nicht mehr gesehen. De Roche tröstete sich mit der Vermuthung, er habe den Burschen verwundet. Eine Beschreibung des Letzteren ist an alle Wachen gegangen. In den Handtaschen wurden Seidenstoffe im Werthe von $400 und ein Meißel gefunden, der augenscheinlich erst kurz vorher gebraucht worden war. Das Schießen rief unter den Vorübergehenden große Aufregung hervor.

Der 35jährige Arbeiter Francis Hale, Nr. 75 O'Neill Straße, wurde von einer der Kugeln DeRoches, welche dieser auf der Ueberführung an der Archer Ave. auf den vermeintlichen Seidendieb abgab, in den rechten Daumen getroffen. Hale ließ sich von einem Arzt verbinden und ging dann heim.

Mordanfall auf den Wohlthäter.

Nach einem ganz und gar verkommenen Menschen, dem 19jährigen John F. McKay, sucht die Polizei. Der Bursche dürfte sich, sollte er erwischt werden, wegen Mordes, oder im besten Falle doch wegen Mordversuchs verantworten müssen. Um sieben Uhr gestern Abend wurde in einem Zimmer im Marshall Hotel, 368 State Str., welches er seit längerer Zeit zusammen mit McKay bewohnte, der fünfzig Jahre alte Geo. Yates besinnungslos, mit gebrochenem Schädel und aus zahlreichen Wunden blutend, aufgefunden und nach dem County-Hospital geschafft, wo eine ärztliche Untersuchung ergab, daß Yates kaum irgend welche Hoffnung hat, wieder zu genesen. Der Mann kam im Laufe der Nacht wieder zu sich und erzählte, daß, als er gestern früh um ein Uhr heimgekommen sei, McKay ihn hinterrücks angefallen und mit einer großen Schnapsflasche so lange geschlagen habe, bis ihm die Sinne schwanden. Die mit Draht umwickelte Flasche war neben Yates in dem Hotelzimmer gefunden worden. Es stellte sich heraus, daß Yates die Baarschaft, $7.50, und die silberne Uhr geraubt worden waren. McKay war verschwunden.

Obwohl Yates über die fast völlige Aussichtslosigkeit auf Rettung verständigt wurde, lehnte er es ab, seine Verwandten benachrichtigen zu lassen. Er sagte, er habe McKay vor etwa einem Jahre als Aufwärter in einem Speisehause in South Chicago kennen gelernt. Der junge Bursche habe einen sehr guten Eindruck auf ihn gemacht, und er habe ihn daher eingeladen, das Zimmer mit ihm zu theilen; er habe seitdem mit McKay auch häufig, wenn dieser wieder einmal ohne Mittel war, seinen eigenen Lohn getheilt. Der Bursche habe ihm gesagt, er sei der Sohn eines reichen Bostoner Fabrikanten, der Vater habe ihm aber das Haus verboten. Von Yates hieß es im Marshall Hotel allgemein, daß er reich sei, und diese, wie der Mann selbst sagt, unbegründete Annahme scheint bei McKay die Vermuthung erweckt zu haben, sein Wohlthäter trage sein Vermögen stets bei sich. Auf das Geld hatte der Mordbube es augenscheinlich auch abgesehen.

Wehrlose Frau angegriffen.

Einem bettelnden Landstreicher versprach die 89 Sangamon Str. wohnende bejahrte Wittwe Maud Near gestern Nachmittag eine kleine Gabe, falls er das Häufchen Kohlen, welches ihr der Countyagent gesandt hatte, vom Bürgersteig in den Keller trage. Der Mann besorgte den Auftrag, kam ins Haus und fiel über die wehrlose Frau her. Er versetzte ihr schwere Schläge auf den Kopf und die Schultern, sie schrie um Hilfe und sank schließlich besinnungslos zu Boden. So fanden sie die Nachbarn. Der Strolch war aber geflüchtet. Frau Near fand Aufnahme im County-Hospital.

Vergehen an jungen Mädchen.

Der 4228 S. Western Ave. wohnende, 54 Jahre zählende Schuhmacher Chas. Dusell ist auf Angaben der 16jährigen Inez Piotter, 4158 S. Rockwell Str., hin unter schwerer Anklage von Polizeirichter Prindiville dem Kriminalgericht überantwortet worden, während das Mädchen sich im Jugendgericht unter der Anklage verantworten muß, die Firma Siegel, Cooper & Co., bei der sie beschäftigt war, durch Aenderung der Ziffern auf den Verkaufszetteln und Einbehaltung des Unterschiedes übervortheilt zu haben. Dusell, ein Veteran des Bürgerkrieges, betheuert seine Unschuld.

Frau Irene Kent, welche im Hause 654 West Madison Str. ein „Hotel" betreibt, muß sich im Kriminalgericht verantworten. Als Hauptbelastungszeuge treten Dan Rogers, Nr. 3844 Washtenaw Ave., und sein 16jähriges Töchterchen May auf. May wurde vor einigen Tagen in jenem Hotel verhaftet. Dieses soll eines der Art sein, gegen welche aus Gründen der Sittlichkeit neuerdings ein Kreuzzug eröffnet worden ist.

Kleines Kind ausgesetzt.

Der Maschinentechniker W. S. McDonald stolperte gestern Abend beim Betreten seiner Wohnung, 415 36. Pl., im Korridor über einen Korb, und fand in diesem ein etwa acht Tage altes ausgesetztes Kind weiblichen Geschlechtes. Der Findling wurde nach dem St. Vinzent-Waisenhause gebracht. Von der Rabenmutter fehlt jede Spur.

Einbruch an Fullerton Ave.

In dem Wohnhause der Frau L. W. Young, 715 Fullerton Ave., entwendete ein Einbrecher gestern Abend Diamantringe, Uhren und Armspangen im Werthe von $250.

John R. Laing gefunden.

Frau Ira J. Crouch hat von ihrem Vater, John R. Laing, dem vermißten Präsidenten der Palmer-Fuller Lumber Co., einen Brief aus Miami, Fla., erhalten, in dem der Schreiber nichts über sein sonderbares Verhalten sagt, aber über Unwohlsein klagt und erklärt, er werde bald nach Chicago zurückkehren.

Seine Freunde versichern, daß er den Tod seines einzigen Sohnes sich sehr zu Herzen genommen und an Anfällen von Schwermuth gelitten habe. Damit bringen sie sein Verschwinden in Einklang. (Der junge Mann erschoß sich vor zwei Jahren in Dallas, Tex.)

Die von dem Masseverwalter und einem sachverständigen Rechnungsprüfer begonnene Untersuchung der Bücher der erwähnten Firma hat nicht die geringste ungeschäftsmäßige Handlung ergeben.

Blutige Schlägerei.

Polizist Edgeworth hörte heute Vormittag in dem Hause 195 West Van Buren Str. mehrere Schüsse fallen, holte seinen Kameraden Carroll und drang mit ihm in das Haus ein. In einem Zimmer bot sich ihnen ein wüster Anblick. Auf dem Boden rangen zwei mit Messern bewaffnete Männer, Christ Bolan und Daniel Graham, der Bewohner des Zimmers, und ein dritter, Edward Mack, stand gerade im Begriff, einen Revolver von Neuem zu laden. Die Blauröcke entrissen ihm die Waffe, und nun wandten sich die beiden anderen Kampfhähne gegen die Beamten, denen es mit Hilfe der inzwischen herbeigeeilten Geheimpolizisten O'Malley und Mulvihill und des Polizisten McSwiggen gelang, Graham und Nolan zu überwältigen. Die drei Gefangenen wurden nach dem Countyhospital geschafft, wo es sich herausstellte, daß Nolan in die Stirn geschossen und schwer verletzt worden war, während Mack und Graham Stichwunden im Kopfe hatten. Zahlreiche getrocknete Blutflecken an den Wänden des Zimmers bewiesen, daß schon früher, wahrscheinlich gestern Abend, ein Kampf stattgefunden hatte. Nach Ansicht der Polizei waren an der heutigen Rauferei noch mehr Personen betheiligt, doch sind diese vor Ankunft der Beamten geflüchtet. Graham, Nolan und Mack waren vor acht Tagen unter der Anklage der Landstreicherei verhaftet worden.

Ficht das Gesetz an.

Herr Bernard H. Wiedinger hat sich beim Staatssekretär als Bewerber um die demokratische Stadtraths-Kandidatur der 26. Ward angemeldet, es aber absichtlich unterlassen, sich auch beim Countyclerk als Anwärter zu melden und bei diesem Beamten die Gebühr von $25 zu hinterlegen, wie es das neue Primärwahlengesetz vorschreibt. Herr Wiedinger hält diese Gebührenbestimmung für verfassungswidrig und wird sie durch seine Anwälte, Orr und Wentworth, im Superior-Gericht anfechten lassen.

* Als der Hausarbeiter Geo. Gibbons wurde heute der am Drexel Boulevard, wie an anderer Stelle berichtet, todt aufgefundene alte Neger erkannt. Innere Verblutung stellten die Leichenschau-Geschworenen als Todesursache fest.

Adernverkalkung.

Ueber die Entstehung der Adernverkältung lassen einige Beobachtungen über Blutdrucksveränderungen Rückschlüsse zu, die Dr. Külbs im „Deutschen Archiv für klinische Medizin" veröffentlicht.

Dr. Külbs fand bei Leuten, die wegen Beklemmung oder Druckgefühl in der Brust, Angstgefühl oder Schmerzen das Krankenhaus aufsuchten, außer einem stark gespannten Puls eine oft beträchtliche Steigerung des Blutdrucks. Die Blutdrucksteigerung sank bei Bettruhe und Enthaltung von Alkohol und Tabak nach einigen Tagen auf die gewöhnlichen Werthe ab und zugleich verschwanden sämmtliche Beschwerden. Von allen Kranken mit diesen Anzeichen wurde längerer Alkohol- oder Tabakmißbrauch zugegeben, der oft kurz vor der Krankenhausaufnahme aus besonderen Gründen körperlicher oder geistiger Ueberanstrengung noch gesteigert worden war. Dr. Külbs folgert aus diesem Krankheitsgebilde, daß die reichliche Zufuhr des Alkohol- oder des Tabakgiftes zu krampfartigen Zuständen in den kleinsten Gefäßen und dadurch zu einer Erhöhung des Blutdrucks in den größeren Gefäßen führt. Diese Druckerhöhung, die oft unbemerkt vorübergehen mag, oft zu den erwähnten Beschwerden führt, dürfte der Anfang der Elastizitätsverminderung und so eine der Ursachen für die Veränderung (Verkalkung) der Gefäßwände sein. Der Stromwiderstand wirkt wegen der Drucksteigerung in den größeren Gefäßen natürlich auch auf das Herz zurück, das eine größere Pumparbeit zu leisten hat; es kommt zu einer Dehnung der linken Kammer, die dann unmittelbar und mittelbar (durch Blutstauungen) zu den angegebenen Beschwerden führt. Wird der Druck durch die fehlerhafte Lebensweise längere Zeit oder dauernd in den Gefäßen unterhalten, so liegt es nahe, daß sie an Elastizität verlieren und daß Veränderungen, kleine Entzündungen in den Gefäßwänden auftreten, die die Ablagerung von Kalk in der Wand begünstigen und ermöglichen. Bettruhe und Beschränkungen der Flüssigkeitszufuhr hat sich in den geschilderten Fällen als heilsam erwiesen. Mit dem Sinken des Blutdruckes läßt die Spannung in den Gefäßen nach und das durch Ueberarbeit strapazirte Herz kann sich erholen.

Bücherwürmer.

Ein Pariser Arzt hat vor Kurzem auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die aus der dauernden Beschäftigung mit alten Büchern sich ergeben. Er hat mit strenger Wissenschaftlichkeit nachgewiesen, daß solche alten Bände wahre Mikroben-Herde bilden, daß diese verderblichen Bestien den Bibliothekaren rücksichtslos zu Leibe gehen, und daß somit die Gefahren der Literatur weit größer seien, als harmlose Zeitgenossen vermuthen.

Die beunruhigende Mittheilung hat in Paris natürlich ein Heer von Reportern in Bewegung gesetzt, die von den menschlichen Bücherwürmern, den alten Gelehrten, alten Bibliothekaren und alten Buchhändlern, zu erfahren suchten, was sie von ihren Kollegen, den echten und gerechten Bücherwürmern, dächten, und was sie besonders von den Gefahren hielten, die der fortgesetzte Umgang mit den Mikroben für den Menschen hätte. Die Pariser Zeitung „L'Clair" erzählt zunächst, was Herr Marchal von der Nationalbibliothek gesagt hat. Er ist seit zweiundvierzig Jahren im Amte, sitzt Tag für Tag unter Büchern vergraben und muß daher mit den Mikroben auf sehr vertrautem Fuße stehen. Nach der Theorie müßte er schon gestorben sein; in Wahrheit geht es ihm ganz ausgezeichnet. Er sagte:

„Natürlich haben die Aerzte recht. Aber ich bin kein Arzt und habe nichts als ein wenig praktische Erfahrung für mich, und die sagt: „mit allem Respekt vor den Herren Medizinern, aber ich habe noch keinen Menschen an einem Buche sterben gesehen...."

Nirgend in der Welt sind die Bedingungen für die Fortentwicklung dieser gefährlichen Mikroben besser gegeben als hier. 500 bis 600 Personen täglich lassen die Krankheitskeime hier zurück, die vielleicht in ihnen lauern. Vielleicht hat ein Tuberkulöser das Buch vor Ihnen gelesen; Sie blättern es eine Stunde später auf, der Bazillus springt Ihnen an die Gurgel, und Sie sind geliefert. Aber kann Ihnen das nicht auch in einem Omnibus, in einer Droschke, sogar in einer Apotheke passiren? Warum denn gerade die Bücher mit dem verdächtigen Todtenkopf etikettiren? Keiner unserer Beamten ist bisher an einer Krankheit gestorben, die auf eine solche Ansteckung zurückzuführen ist. Mein Kollege Delisle hat fünfzig Jahre hier zugebracht, und es ist ihm ebenso gut gegangen, wie es mir heute noch ergeht. Wollen Sie meine Ansicht hören? In den Büchern sind böse Mikroben, das ist nicht zu leugnen. Aber ebenso wie böse Mikroben gibt es auch gute Mikroben in den Büchern. Und die sind in der Mehrzahl. Deshalb bekommt gesunden Menschen die Beschäftigung mit Büchern gut."

Auch einer der alten „Bouquinistes", der von einem Reporter befragt wurde, erklärte die Bücher-Mikroben für ungefährlich. Er wie alle seine Kollegen hätten von irgend einer Beschwerde nie etwas gemerkt, solange das Geschäft gut gegangen wäre. Wenn freilich kein Mensch alte Bücher mehr kaufe, dann könnten die Mikroben den Antiquaren bedenklich erscheinen; aber auch dann zeige sich die Krankheit weit eher im Portemonnaie als im Magen....

„Aber einen Mikroben gibt es allerdings", so schloß der alte Praktikus, „der den Büchern und den Lesern gefährlich wird: das ist der schlechte Schriftsteller."

Glockensignale unter Wasser.

In der letzten Zeit hat man sich mehrfach damit beschäftigt, das Signalwesen in der Schiffahrt durch Konstruktion von Apparaten zu verbessern, welche Glockentöne durch das Wasser selbst fortleiten. Dies Element leitet bekanntlich den Schall mit einer Geschwindigkeit von etwa 1430 Meter in der Sekunde, also reichlich viermal so schnell wie die Luft. Der Prometheus berichtete in seiner letzten Nummer über interessante Versuche mit solchen Unterwasser-Glockensignalen, an denen deutsche Handels- u. Kriegsschiffe betheiligt waren. Eine Reihe von Versuchen wurde auf der Weser unter Benutzung des Außenweser-Feuerschiffes und des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Zweite" vorgenommen. Zu diesem Zwecke war das Feuerschiff mit dem sogenannten Gebe-Apparat ausgerüstet. Dieser bestand aus einer etwa 70 bis 75 Kg. schweren Glocke, die neben dem Schiff etwa 7 Meter tief in's Wasser versenkt war und mittels Dampfdrucks in Thätigkeit gesetzt wurde. Auf dem Schnelldampfer waren zwei Empfänger-Apparate eingebaut, der eine an Backbord, der andere an Steuerbordseite; sie bestanden aus eisernen Zylindern von 40 Cm. und 45 Cm. Höhe. Die eine Grundfläche der Zylinder war durch eine kuppelartige Wölbung verschlossen, die andere offen, durch Gummipackung abgedichtet, an der Schiffswand befestigt. Die mit Seewasser gefüllten Zylinder enthielten ein Mikrophon, welches durch Telephonleitung mit der Kommandobrücke verbunden war, und zwar so, daß man den Backbord- oder Steuerbordempfänger anstellen konnte, um die Richtung, aus der die Signale kamen, zu bestimmen. Die Versuche ergaben ein recht günstiges Resultat. Die Glocke des Feuerschiffes ließ periodisch fünf Schläge ertönen, deren heller Ton auf dem Schnelldampfer in einer Entfernung von reichlich 7½ Seemeilen deutlich gehört wurde.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
18ndsami*

A Löffelvoll von Grape-Nuts mit Sahne
als der Cerealien-Theil eines Frühstücks gibt der geistigen Maschinerie den ganzen Tag Kraft und Energie.
„Es hat seinen Grund."

Versucht Hand-Sapolio. Sein steter Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandelt würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen".

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus
Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismusgiften zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit
DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS
Dr. Shoop Racine Wis. Von Apothekern verkauft. 24ja—29ap,mifrmo

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., nahe Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verzogene Kinder.

An ein Heiligthum die Axt zu legen, kann nicht gewagter sein, als, nach den umständlichen Eröffnungsreden zu schließen, der Versuch ist, den großen amerikanischen Eisenbahnen einige gesetzliche Beschränkungen aufzuerlegen. Die Debatte über die sogenannte Hepburnbill, die aus dem vorberathenden Ausschusse mit der einstimmigen Empfehlung aller seiner Mitglieder hervorgegangen ist, hat gestern im Abgeordnetenhause begonnen, und zwar mit einer Feierlichkeit, als ob mindestens eine grundstürzende Verfassungsänderung im Werke wäre.

Seitdem sich die Demokraten im Jahre 1894 an den höchsten aller amerikanischen Götzen, den Schutzzolltarif, schüchtern genug herangetraut und ihren furchtbaren Frevel gebüßt haben, ist der Kongreß allen „Radikalreformen“ ängstlich ausgewichen. Die herrschende republikanische Partei ist der Ansicht, daß das Volk mit der unerhörten „Prosperität“ zufrieden ist oder mindestens sein sollte, und daß es überaus thöricht sein würde, die „Geschäftsinteressen“ zu beunruhigen. Da aber doch jede Regierung „etwas thun“ muß, um ihr Dasein zu rechtfertigen, und der Präsident seinen geschichtlichen Nachruhm auf seinen Kampf gegen die schädlichen Monopole begründen will, so hat das Abgeordnetenhaus endlich beschlossen, sich mit der Eisenbahnfrage zu beschäftigen. Es tritt aber sehr schüchtern auf, weil es theils den Einfluß der mächtigen Korporationen, theils den Senat fürchtet, der sich um die öffentliche Meinung verzweifelt wenig zu kümmern pflegt.

Die vollständige Beaufsichtigung der Eisenbahnen durch den Staat, die in den meisten europäischen Ländern längst eingeführt ist, hält man hierzulande für unmöglich. Man will den Verkehrsgesellschaften keineswegs in ihre „Privatangelegenheiten“ hineinreden, sondern nur die Verpflichtung auferlegen, ihre Kunden möglichst gleichmäßig zu behandeln und nicht geradezu auszuplündern. Die Bahngesellschaften selbst sollen nach wie vor die Frachtgebühren nach Belieben festsetzen dürfen, und nur wenn eine Beschwerde erhoben wird, soll die zwischenstaatliche Verkehrskommission berechtigt sein, eine Untersuchung zu veranstalten und eine Rate festzusetzen, die nachher nicht soll überschritten werden dürfen. Auch soll es nicht erlaubt sein, einzelne Frachtkunden unmittelbar oder mittelbar zu bevorzugen, d. h. ihnen entweder niedrigere Preise zu berechnen oder ihnen besondere Vergünstigungn einzuräumen, die ihnen den Wettbewerb erleichtern. Es wird also weiter nichts von den Eisenbahnen verlangt, als daß sie sich lediglich als öffentliche Verkehrsanstalten betrachten und nach dem Grundsatze verfahren sollen: Gleiches Recht für Alle.

Weil sie jedoch bisher gewohnt waren, nach eigenem Gutdünken zu schalten, diesem die Sonne ihrer Gnade leuchten zu lassen und jenen durch ihren Zorn zu vernichten, geberden sie sich ob der an sie gestellten „Zumuthung“ wie der russische Kaiser, als ihn die Semstwos um eine Verfassung baten. Auch ihre „Autokratie“ erscheint ihnen heilig und unverletzlich. Sie stellen sich an, als ob der Bund ihr Eigenthum ohne Entschädigung beschlagnahmen und sie aller gesetzlichen Rechte berauben wollte. Und da sie im Senate viele Freunde besitzen, ist es noch keineswegs sicher, daß selbst die äußerst bescheidene Hepburnbill, auch wenn sie vom Abgeordnetenhause einstimmig angenommen werden sollte, vom Staatenhause gleichfalls genehmigt werden wird. Deshalb glaubte der Abgeordnete Townsend, der im „Unterhause“ die Erörterung einleitete, das „Oberhaus“ beinahe mit thränenden Augen beschwören zu müssen, daß es doch den zaghaften Wünschen eines demüthigen Volkes Gehör schenken möge.

So ist es in der größten aller demokratischen Republiken freilich von jeher gewesen. Die südlichen Sklavenbarone z. B. verbaten sich ebenfalls jede Einmischung des Kongresses in ihre „Privateinrichtung“, ließen sich auf keinen Ausgleich ein und führten zuletzt einen Bürgerkrieg herbei, der ihren eigenen Landestheil verwüstete und dem Norden ungeheure Opfer an Blut und Gut auferlegte. Man hegt die Privatinteressen so lange, bis sie sich über die öffentlichen erheben zu dürfen glauben und sie thatsächlich mit Füßen treten. Wie früher die demokratische Partei vor den Sklavenhaltern, so zittert und kriecht jetzt die republikanische vor den Industrie- und Eisenbahnfürsten, und diese sind durch ihre Selbstsucht und ihren Hochmuth so verblendet, daß sie wähnen, ihre Macht könne nie gebrochen werden. Sie wird aber doch nicht von ewiger Dauer sein.

Eine Gratulation.

Von der gesunden, starken Pflanze läßt sich erwarten, daß sie schöne große Blüthen treibe, und von der üppigen Blüthe und reichen Frucht läßt sich auf eine gesunde, kraftstrotzende Pflanze schließen. Dabei ist der Rückschluß zuverlässiger als die Voraussetzung, denn das Aussehen, das Aeußere, mag täuschen, Blüthe und Frucht aber sind der Beweis kräftigen Schaffens der inneren Kräfte und Säfte. — — —

Die „United States Steel Corporation“, allgemein „der Stahltrust“ genannt, ist eine „Blüthe“ unseres wirthschaftlichen Körpers und seine Vierteljahrs- bezw. Jahresberichte sind gewissermaßen die Ernteberichte. Sie geben uns Aufschluß über den „Fruchtertrag“, sozusagen, und berechtigen damit zu zuverlässigen Rückschlüssen auf den Zustand des wirthschaftlichen Körpers. Damit erhalten sie ein allgemeines Interesse und eine kurze Wiedergabe der Hauptpunkte des jüngsten Berichts, sowie ein kurzer vergleichender Ueberblick scheinen am Platze.

* * *

Im letzten Viertel des Kalenderjahres 1905, dem dieser jüngste Bericht gilt, erzielte der „Trust“ eine Reineinnahme von $35,278,688—rund $4,000,000 mehr als im dritten Viertel des Jahres, und volle $14,000,000 mehr als im entsprechenden Viertel des Vorjahres. Von diesem „Reineinkommen“ gingen $5,620,423 in den Tilgungs- und Reservefonds, $6,936,963 wurden benöthigt für die Verzinsung und den Tilgungsfonds der Bonds, $6,304,919 wurden als Dividenden ausgezahlt und $16,416,563 verblieben als Ueberschuß! Hiervon wurden rund $9,000,000 für „Verbesserungen“ bewilligt.

Der Jahresbericht der Gesellschaft liegt noch nicht vor, doch läßt sich aus den verschiedenen Vierteljahrsberichten herausrechnen, daß die Gesellschaft im Jahre 1905 bei einer Gesammteinnahme von rund $500,000,000 ein Reineinkommen von $119,850,282 erzielte, während das Vorjahr mit $73,176,52, abgeschlossen hatte. Das Jahr 1904 war dafür aber auch das schlechteste Jahr in der Geschichte des Stahltrusts. Das Bannerjahr 1902 wurde trotz des bedeutenden Aufschwungs noch nicht erreicht, denn es hatte eine Reineinnahme von $133,308,763 zu verzeichnen. Jedoch, was nicht ist, kann noch werden, und alles deutet darauf hin, daß das neue Jahr (1906) einen neuen „Stahlrekord“ machen wird. Die Hochfluth des Jahres 1902 hatte bis etwa um die Mitte 1903 angehalten, dann begann das Geschäft abzuebben und etwa um den Jahreswechsel 1903/04 hatte es den Tiefstand erreicht, auf dem es dem ganzen Sommer hindurch beharrte. Im letzten Viertel des Jahres jedoch setzte die Fluth wieder ein und sie stieg das ganze Jahr 1905 hindurch stetig, bis sie im letzten Viertel mit, wie schon gesagt, $35,278,688 (gegenüber den $13,445,232 des ersten Viertels 1904) den soweit höchsten Stand erreichte. Soweit—denn es ist, insofern nicht gegen alle Erwartung strenges Wetter eintritt, sicher, daß das erste Viertel 1906 darüber hinausgehen wird und wahrscheinlich, daß auch die folgenden „Viertel“ stetig Zunahmen aufweisen werden. Begründet ist diese Erwartung durch die gewaltigen Aufträge, die der „Stahltrust“ am 1. Januar an Hand hatte. Diese bedingen die Lieferung von 7,605,086 Tonnen Stahl!—am 1. Januar 1905 waren Aufträge für 4,696,103, und am 1. Januar 1904 solche für nur 3,215,123 Tonnen an Hand—und gerade in den letzten drei Monaten letzten Jahres häuften sich die Aufträge um rund 1,750,000 Tonnen.

* * *

Es ist kein Zweifel möglich — der Stahltrust ist kräftig und gesund, und wer Geld in Stahltrustbonds oder -Aktien anlegte, mag sich seines Besitzes sicher fühlen und sich freuen. Und die Anderen, die nicht in der glücklichen Lage waren, gewissermaßen Trusttheilhaber zu werden, die dürfen sich auch freuen — trotz alledem und alledem. Gewiß, es ist ja immer noch richtig, daß der „Trust“ ein „Oktop“ ist, der dem Volke, mit Hilfe der Zollgesetze, unverantwortlich viel wirthschaftliches Blut — Geld—abschröpft; daß die Preise für Stahl und Eisen und damit die für ihre Fabrikate unverschämt hoch sind und jeder Farmer, der einen Zaun, jeder Arbeiter, der sich ein bescheidenes Heim baut oder kauft, und am letztenEnde jeder, der da unter dem Sternenbanner und dem Schutzzoll lebt, dazu beitragen muß, dem „Trust“ die Verzinsung seiner vielen Millionen Wasser und Aufhäufung großer Ueberschüsse möglich zu machen, und es mag etwas viel verlangt scheinen, wenn der arme Teufel, der nur eben das Nöthigste zum Lebensunterhalt erarbeiten kann, sich darüber freuen soll, daß es den „Blutsaugern“ so gut geht und sie so gute Aussicht haben, daß es ihnen in der nächsten Zukunft noch besser gehe als zuvor. Und doch sollten sie's—sie haben Ursache dazu.

Denn Recht oder Unrecht, in Schwindel gezeugt und durch „öffentlichen Raub“ aufrecht erhalten und gemästet oder nicht — der Stahltrust ist da und beherrscht den weitaus wichtigsten Industriezweig des Landes und—die Regierung, bezw. Gesetzgebung des Land wenigstens bis zu dem Grade, daß sie ihm nichts anthun und der Zollungerechtigkeit kein Ende machen kann. Die Ungerechtigkeit ist zur dauernden Einrichtung geworden, der wirthschaftliche Körper hat sich an die Schröpfung gewöhnt; der künstliche wurde zum natürlichen Zustand. Unter diesen Umständen ist das Wohl und Wehe des großen Stahltrusts so eng mit dem wirthschaftlichen des ganzen Landes verknüpft, daß auch der, der keinen einzigen Antheilschein oder Bond besitzt, der nur auf den Ertrag seiner Arbeit angewiesen ist, ja selbst der, der zur Zeit nicht einmal Arbeit hat, sich über den so außerordentlich günstigen Ausweis des großen Stahlmolochs freuen muß. Denn dieser Ausweis und die Aussichten, die er für die nächsteZukunft eröffnet, sagen, daß wer noch keine Aktien hat, in die glückliche Lage, welche erwerben zu können, kommen mag; daß der Arbeiter hoffen darf, auch weiterhin lohnenden Verdienst und besseren als bisher zu finden, und der Arbeitslose wenigstens Arbeit!

Es wäre wohl menschlich, wenn eine etwaige Kunde, der Stahltrust mache schlechte Geschäfte, könne keine Dividenden bezahlen und drohe wohl gar in die Brüche zu gehen und den Besitzern seiner Bonds und Aktien drohten schwere Verluste, manch arme Teufel mit offener oder geheimer Freude erfüllte, aber verkehrt wäre es doch. Denn das hieße unter den herrschenden Verhältnissen sich freuen über die schlechte Zeit, die ihnen selbst in Aussicht steht. Würde ein solcher Krach herbeigeführt durch gesetzgeberische Maßnahmen, etwa eine Zollablösung, die den Stahlpreis bedeutend ermäßigte usw., dann läge die Sache allerdings insofern anders, als der wirthschaftliche Körper dabei ganz gesund sein und sich von dem "shock", den eine solche Katastrophe ihm geben müßte, bald erholen könnte, so daß Arbeitsgelegenheit und -Verdienst nicht lange dadurch gedrückt würden. Aber daran ist vorläufig noch gar nicht — man ist versucht zu sagen, jetzt weniger, als je — zu denken, und es bleibt gewiß, daß wir alle Ursache haben, uns zu der großartigen Gesundheit des Stahltrust-Molochs, der sich von unserm „wirthschaftlichen Blute“ mästet, aufrichtig zu gratuliren.

Haare und Butter.

Haare sind gut, und Butter ist gut. Haare und Butter zusammen aber sind niemals gut. Weshalb denn auch, um Verdruß zu ersparen, die verständige Hausfrau niemals Haare und Butter auf denselben Teller thun wird. Und wenn man im öffentlichen Leben dieselbe gute Regel befolgen und auch dort unvereinbare, nicht zusammen gehörende Dinge weislich auseinander halten wollte, so würde auch dort mancher unnütze Streit und manche ärgerliche Eselei vermieden werden. Es würde beispielsweise die vielbesprochene und beschrieene „Bewegung zur Unterdrückung des Verbrechens in Chicago“ nicht in Zusammenhang gebracht worden sein mit der unsinnigen Temperenz- und Sonntagszwänglerei, die nun sogar in der Bewegung die Führung gewonnen hat und das ganze an sich löbliche Vorgehen mit dem Fluch der Lächerlichkeit belastet.

Ausgangspunkt der Bewegung war die Erkenntniß, daß die bestehende städtische Polizeimacht nicht ausreichend ist, in gehöriger Weise Leben und Eigenthum der Bürger zu schützen. Also ergab sich der Schluß, daß die Polizeimacht vergrößert werden müsse. Eine Verstärkung um mindestens tausend Mann wurde als nothwendig hingestellt. Weil jedoch Polizisten Geld kosten, und tausend Polizisten sogar sehr viel Geld kosten, die Stadt aber schon jetzt nicht genug Geld hat, so war die nächste zwingende Schlußfolgerung die, daß die Stadt, ehe sie mehr Geld ausgeben könne, mehr Einnahmen haben müsse.

So weit war alle Welt einig. Dann kam die weitere Frage: Woher nehmen und nicht stehlen? Hier begannen die Ansichten auseinander zu gehen. Immerhin dauerte es nicht lange, bis ein Vorschlag dermaßen die Oberhand gewann, daß er thatsächlich als der „einzige praktische“ erschien. Alle anderen Vorschläge hatten entweder den Nachtheil, die derzeitigen verfassungsmäßigen Gewalten der Stadt zu überschreiten, also unausführbar zu sein so lange, bis entweder die Verfassung des Staates oder zumindest der städtische Charter geändert sein würde. Was sonst diesem Einwande nicht ausgesetzt war, litt an dem Fehler der Nichteinträglichkeit: es hätte damit höchstens ein kleiner Bruchtheil der erforderlichen Summe sich aufbringen lassen. Also, hieß es, bliebe nichts Anderes übrig, als die „Saluhnkieper“ durch Erhöhung ihrer Gewerbesteuer dran glauben zu lassen. Hier war der städtischen Steuergewalt keine Grenze gesetzt. Die Wirthschafts-„Lizens“ darf laut Staatsgesetz nicht weniger als $500 betragen. Sie darf nicht niedriger aber sie kann nach Belieben höher angesetzt werden.

Somit war die Möglichkeit, auf diesem Wege das fehlende Geld aufzutreiben, nicht in Abrede zu stellen. Das war der große Vortheil, den dieser Vorschlag vor allen Andern voraus hatte. Ein zweiter und kaum minder gewichtiger „Vorzug“ war der, daß diese Wirthschaftsbesteuerung eine verhältnißmäßig geringe Anzahl Leute betraf. Das empfahl sie der ungeheuren Mehrzahl von Leuten, die dadurch der unangenehmen Nothwendigkeit überhoben wurden, selbst in die Tasche zu greifen. Und empfahl sie den Politikern, die darauf bedacht sind, sich möglichst wenige Feinde zu machen. Und überdies: Noth kennt kein Gebot. Leute, die sonst dem Wirthsgeschäft freundlich gesinnt sind, und sich nicht verhehlen, daß es „eigentlich“ eine Ungerechtigkeit sei, ein bereits vor allen belastetes Geschäft nun noch soviel schwerer zu belasten, sagten sich: — wenn es nun einmal nicht anders geht, so geht's eben nicht anders.

* * *

So weit stellte die ganze Frage als eine Finanz- und Steuerfrage sich dar, und es blieb vernünftiger Weise nur zu erwägen übrig, wie das erwünschte finanzielle Ergebniß auf die bestmögliche Weise erreicht werden könne. Mit anderen Worten: wie das erforderliche Geld mit möglichster Schonung der Besteuerten, ohne unnöthige Härte und Ungerechtigkeit beigetrieben werden kann. Es gibt Fälle, wo ein geringerer Steuersatz mehr einbringt, als ein höherer Satz. Auch der Steuerbogen zerbricht, der zu straff gespannt wird. Zu hoch gesetzt, könnte die Steuer so viele der jetzt zahlenden Geschäfte vernichten, daß sie schließlich weniger einbrächte, als eine niedrigere Steuer.

Das alles hätte erwogen werden sollen. Und gerade das wurde nicht erwogen. Die Gesellschaften der Temperenz- und Sabbathfanatiker mit ihren geistlichen Wortführern erhoben ihre Stimmen und erklärten, daß die Finanzfrage zurückstehen müsse hinter der moralischen Seite der Frage. Nicht das sei die Hauptsache, mehr Geld zur Beschaffung von mehr Polizisten zu bekommen, sondern die Hauptsache sei, möglichst viele der „Saluhns“ auszurotten. Denn die „Saluhns“ seien die Urheber des Verbrechens; und wenn es keine Saluhns mehr gebe, werde es keine Verbrecher mehr geben, und man werde überhaupt keine Polizisten mehr brauchen. Also müsse die Saluhnsteuer erhöht werden, so hoch wie nur möglich, nicht, daß sie möglichst viel Geld einbringe, sondern daß sie möglichst viele „Saluhnkiepers“ bankerott mache. Und denen, die nicht bankerott gemacht werden können, denen müßte die Polizeistunde verschärft werden, und das Sonntagsgesetz müsse rücksichtslos gegen sie durchgeführt werden. Darauf komme es an, das müsse geschehen, so man wirklich dem Verbrechen steuern wolle.

In diesem Tone wird nun allsonntäglich von Dutzenden „englischen“ Kanzeln gedonnert. Auf diesen Ton sind die sich jagenden Verhandlungen der „Anti-Saloon League“, „Law and Order League“ und ähnlicher Gesellschaften einschließlich der neuen „Anti-Crime“-Liga gestimmt. Und die englischen Zeitungen stimmen allesammt mehr oder weniger ein in diesen Ton. Mit den Haaren der Steuerpolitik wird die Butter puritanischer Zwangsmoral auf denselben Teller gebracht, zum schweren Aerger und Verdruß aller derjenigen, die eine praktische Frage in praktischer Weise erörtert und erledigt sehen wollten. Leute, die vorher aus Zweckmäßigkeitsgründen in das Verlangen nach Erhöhung der Lizenssteuer mit eingestimmt hatten, sehen sich in eine Gesellschaft versetzt, derenTreiben ihnen Unbehagen und Ekel verursacht, und deren Ziele sie unmöglich zu den ihrigen machen können. Angesichts welcher Lage der Dinge die ganze „Bewegung“ in Gefahr steht, wie das berühmte Hornberger Schießen zu enden..

Englands Seestellung.

Die Entwicklung der englischen Seestellung hat sich im Großen und Ganzen in gerader, regelmäßiger Linie vollzogen. Durch die Kämpfe mit Spanien in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erwarb sich England eine feste Position unter den großen seefahrenden Nationen der damaligen Zeit. Durch die 1651 erlassene Navigationsakte schüttelte es die holländische Handelsbevormundung ab. Und die Kriege gegen Frankreich führten es dann Schritt für Schritt dem Ziele näher, das es in der Schlacht bei Trafalgar definitiv erreichte, der Alleinherrschaft auf der See. Nach den napoleonischen Kriegen war es jahrzehntelang unbestritten Englands Aufgabe, für andere Staaten die Geschäfte der See zu besorgen. Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts veranlaßten das Aufkommen Deutschlands, der Vereinigten Staaten und Japans, sowie die allgemeine Ausdehnung der wirthschaftlichen Interessen der einzelnen Völker eine Reaktion gegen die monopolistische Stellung Englands auf dem Meere. 1889 trat England wiederum dieser Reaktion durch die „Naval Defence Act“ entgegen, die mit einem Schlage über 100 Millionen Dollars für den Ausbau der Flotte auf den Etat.

Ueber die historische Entstehung des heutigen Kriegsvorbereitungszustandes, der in der Neuorganisation der Flotte 1904 einen gewissen Abschluß gefunden hat, giebt ein im neuesten Heft der „Marine-Rundschau“ veröffentlichter Aufsatz „Friedensvorbereitung und Kriegsaufmarsch“ von Admiral Freiherrn v. Maltzahn einen interessanten Ueberblick. Ein eigentlicher Kriegsaufmarsch existirte in der Zeit der Galeerenflotte und auch später, als armirte Handelsschiffe den Kern der Kriegsrüstung Englands bildeten, überhaupt nicht. Erst mit der Ausbildung einer besondern, stehenden Kriegsflotte, als nach und nach der Angriff auf die fremde Flotte an Stelle des Angriffs auf die fremde Küste die Hauptsache wurde, als der Schauplatz der Seekriege sich weit über die englischen Gewässer hinaus erweiterte und England für die Beherrschung des erweiterten Kampffeldes die nöthigen Flottenstützpunkte gewonnen hatte, wurde eine Kriegsvorbereitung im heutigen Sinne des Wortes möglich und in den Kämpfen gegen Napoleon konnte England zum ersten Mal mit Erfolg die Taktik anwenden, durch Kombination von Blokade und Schlachtwirkung den Schwerpunkt des Krieges in die heimischen Gewässer des Feindes zu verlegen und von dort aus das Weltmeer zu beherrschen.

Die heutige Organisation der englischen Flotte rückt den Friedenszustand der Flotte bis dicht an die Kriegsgrenze heran. Es liegt in dieser Friedensdislokation eigentlich nicht mehr nur die Friedensvorbereitung zu einem eventuellen Kriegsaufmarsch, sondern beinahe schon der Kriegsaufmarsch selbst; was fehlt, ist lediglich das Einrücken in die Anfangsstellungen des speziellen Kriegsfalls. Als den Zweck der Organisation kann man die Offensive gegen die europäischen Zentralseemächte, in der Hauptsache Frankreich und Deutschland, bezeichnen. Zu diesem Zweck werden die Streitkräfte in den europäischen Gewässern konzentirt und es werden drei Flotten aus ihnen gebildet: die stärkste in den heimischen Gewässern, zwei weitere, die sich auf Gibraltar und auf Malta stützen. Mit diesen Flotten soll die Seeherrschaft für England gesichert und an der feindlichen Küste eine Position errungen werden, die die volle Ausnutzung der Seeherrschaft ermöglicht, wofür dann außerdem noch die Reserveflotte und eine Anzahl von Kreuzergeschwadern zur Verfügung stehen.

So großartig die Machtstellung Englands in dieser Organisation erscheint, sie hat doch auch ihre schwachen Punkte. Voraussetzung der ganzen Organisation ist namentlich das Bündniß mit Japan und das freundschaftliche Verhältniß zu den Vereinigten Staaten. Das sind beides Faktoren, die dem Wandel unterworfen sind; in dem Augenblick, wo einer von ihnen wegfällt, muß England sich auf eine vollständig veränderte Situation einrichten. Auch so lange dieser Fall nicht eintritt, werden natürlich fortwährend Verschiebungen vorgenommen, und man wird aus der jeweiligen Dislokation der englischen Flotte und der Stärke ihrer Theile Schlüsse auf die allgemeine politische Lage ziehen können. Das neueste englische Blaubuch spricht es direkt aus, daß mit der konventionell gewordenen Friedensaufstellung von Geschwadern stets gleichbleibender Stärke in bestimmten Meerestheilen gebrochen werden müsse: die kaleidoskopartig wechselnden internationalen Beziehungen und die stets sich ändernden Stärkeverhältnisse machten solche feste Aufstellung unmöglich; sie wiesen vielmehr auf die Nothwendigkeit hin, die Vertheilung der Schiffe so zu regeln, daß sie „den politischen Erfordernissen des Augenblicks“ Rechnung trage.

Der Verfasser erörtert zum Schluß kurz die Anforderungen, die diese Sachlage an Deutschland stellt. Deutschland muß, so führt er aus, trachten, so stark zu sein, daß auch ein Krieg für den seemächtigen Gegner riskant ist, weil auch er in jedem Falle empfindlich geschwächt wird und weil leicht Verwicklungen mit Neutralen eintreten können. Wenn England z. B. versuchen sollte, Deutschland mit seinen 60 Millionen Menschen aus dem Wirthschaftskörper der Welt auszuschalten, so würden dadurch die Interessen zahlreicher Neutraler geschädigt und deren Beeinflussung würde England umso zugänglicher sein, je größer die Lücke ist, die in seine Kriegsrüstung geschlagen würde. Für England selbst kommt natürlich besonders die Ueberlegung in Betracht, daß jedes Abbrechen der Beziehungen doppelseitig wirkt und daß nur die Differenz des Schadens, der entsteht, als friedenerzwingend in Rechnung zu stellen ist. Gerade das ist ein schwerwiegender friedenerhaltender Gesichtspunkt.

Chilenische Gerichtsbarkeit.

Folgende tragikomische Geschichte, die aus Chile mitgetheilt wird, läßt die Rechtszustände dieses Landes in merkwürdigem Lichte erscheinen. In der südlich Santiago gelegenen, jüngst durch ein Erdbeben heimgesuchten Provinzhauptstadt Rancagua war ein Uebelthäter zu Arrest und Prügel verurtheilt worden. Den Arrest hatte der Gefangene bereits abgesessen; und sein Freiheitsdrang verlangte nunmehr stürmisch nach den Prügeln, um der Haft ledig zu sein. Doch der Gefängnißwärter — streikte. Er machte geltend, daß er schon seit sehr langer Zeit keinGehalt mehr bekommen habe; er könne unmöglich die Prügel gratis verabfolgen. Die Stadtväter waren höchst entrüstet, ob des auffässigen Aufsehers; doch kamen sie endlich überein, dem Mann sein rückständiges Gehalt zu geben. Aber die Stadtkasse war gänzlich leer, denn die Gehälter der Gefangenenwärter waren in der Tasche der Vorgesetzten stecken geblieben. Es blieb kein anderes Mittel für den Arrestanten übrig, als dem Aufseher Geld zu geben, damit dieser ihm die Prügel verabfolge. — Daß auch im Heer eine starke Korruption sich breit machen muß, mag der vor kurzem in dem Salpeterhafen Iquique aufgedeckte Schacher mit Regierungspferden zeigen, den ein Offizierskorps des dortigen Husarenregiments in schwungvoller Weise betrieben hat. Dabei sagt man, daß Chile noch das am besten verwaltete Land der Staaten Südamerikas sei!

Rheumatismus läßt nicht von Euch ab, wenn Ihr Waschmittel oder Linimente anwendet. Er läßt nur kurze Zeit nach. Weshalb? Weil Ihr, um ihn los zu werden, den Säuregehalt Eures Blutes, von welchem er herrührt, beseitigen müßt. Hood's Sarsaparilla hat Tausende kurirt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Susanna Wildner

am Dienstag, den 30. Januar, im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Febr., um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 708 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Valentin Wildner, Christ Wildner, Nicholas Wildner, Joseph Wildner, Söhne.
Julia, Carolina und Lily Wildner, Schwiegertöchter nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Auguste Stibbe, geb. Krampe,

heute früh um 6 Uhr im Alter von 68 Jahren und 9 Monaten nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 13 Dean Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank J. Stibbe, Chas. Stibbe, Söhne. Mary Purvis, Lina Derrick, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannen die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Henry Konzen

nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 1. Februar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 211 Forquer Str., nach der St. Franziskus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

dimi Nicholas Konzen, nebst Verwandten.

Gestorben: Kriel, Nicholas, am 29. Januar, 10 Uhr Vorm., im Alter von 68 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen; geliebter Gatte von Barbara Kriel, geb. Kißling, Vater von Anna, Edward, William, John, Louis und Jennie Kriel. Beerdigung am Donnerstag, den 1. Febr., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3348 Lowe Ave., nach der evang. St. Markus-Kirche, von da mit Kutschen nach Waldheim. — New Orleanser Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Adolphine Sengstock, geb. Wrosch,

im Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen am 29. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 1. Febr., 12 Uhr, vom Trauerhause, 1076 W. 20. Str., nach der St. Matthäus-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und 21. Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Sengstock, Gatte.
Werner und Otto, Söhne.
Emma, Pauline, Ida, Amalie und Martha, Töchter.
Paul Begitschke, Otto Polege und Hermann Jungkans, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz;
Hat stets in ihren Lebenstagen
Gezeiget uns ihr Mutterherz.
Weinend legen wir Dich nieder
In der kühlen Erdengruft,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Niemals schallt Dein Liebesruf! dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto P. Meier

am 29. Januar, Abends 6:30, im Alter von 20 Jahren 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 165 Dayton Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob und Anna Meier, Eltern.
dimi Clara, Anna und Harry, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Kapellmeister John Meinken

im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 17 Tagen am Montag, den 29. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, um 12 Uhr, von der Wicker Park-Halle, North Ave. und Milwaukee Ave., nach Waldheim. Die Leiche wird um 10 Uhr in der Halle aufgebahrt werden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Meinken, Gattin.
Anna Boettcher, Henry Meinken, Mary Born, John Meinken, Julius Meinken, Lena Barth, Charlie Meinken, Martha Malchrist, Fred, Edward und Rose Meinken, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Großkindern. dimi

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Eichenzweig Nr. 2.

Den Brüdern und Schwestern die traurigeNachricht, daß Bruder

Rudolph Krempöle

am Montag, den 29. Januar, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 732 West 22. Place, nach Concordia. Die Beamten versammeln sich in der Gilde-Halle, 930 West 20. Straße, um 12:30 Uhr, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Alfred Heim, Meister.
Hermann Haude, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Meinken

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Februar, Mittags 12 Uhr, von der Wicker Park Halle aus nach Waldheim statt. Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

John Meinken

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 1. Februar, um 12 Uhr, von der Wicker Park Halle nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind freundlichst ersucht, punkt 12:30 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Joseph Traub, Sekretär, 560 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannen die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Manning

im Alter von 55 Jahren 11 Monaten am 29. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 485 W. Carroll Ave., nachWaldheim. Mitglied von P. G. Nr. 16. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Christina Manning, Gattin,
dimi und elf Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannen die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John J. Seeber

am Montag Morgen 10 Uhr gestorben ist im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 16 Francis Place, nach dem Eden Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Seeber, geb. Dankert, Gattin.
John, George, Edward, Louis, Louisa, Emily, Joe, Anna, Robert und Roy, Kinder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Leonard Wehrheim

am 30. Januar 1906 im Alter von 1 Jahr und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar 1906, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1067 N. 41. Avenue, nach der St. Philomena-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Mamie Wehrheim, geb. Heinz, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Nic Glück

im Alter von 21 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen am Dienstag, den 30. Januar, 12 Uhr Mittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, vom Trauerhause, 352 Warsaw Avenue, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wentel Glück und Carrie Glück, Eltern.
Dora, Bertha und Eddie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Unseren geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß unser passives Mitglied, Herr

John Meinken,

am 29. Januar im 71. Lebensjahre gestorben ist. Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, Mittags 1 Uhr, in der Wicker Park Halle, von welcher die Beerdigung nach Waldheim erfolgt. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich daran zu betheiligen.

Henry L. Krueger, Vorsitzender.
Dr. Fr. Springe, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein Deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

John Meinken

am Montag, den 29. Januar, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 1. Februar, Nachmittags 1 Uhr, von der Wicker Park Halle nach dem Waldheim-Friedhof.

Louis Kretlow, Präsident.
Leopold Prizel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes, gutes Töchterlein

Dorothea Margaretha

im zarten Alter von 6 Jahren, 5 Monaten und 28 Tagen nach langer schwerer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. Februar, 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 27—29 Eugenie Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

G. C. Cremer, Maria Cremer, geb. Leick, Eltern.
Josephine, Mathias, Barbara, Eulalia, Maria, Geschwister. mido

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Grzenkowitz,

die morgen vor einem Jahre, am 1. Februar, gestorben ist.

Ein Jahr ist nun dahingeflossen,
Du liebe, theure Gattin Du,
Seitdem Dein treues Aug' geschlossen,
Getrost in Gott zur ew'gen Ruh'.
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen,
Dir, allerliebste Mutter, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe, gute, brave Frau.
Das Sprichwort muß uns alle trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ignaz Grzenkowitz, nebst Kindern.

Trauerfeier.

Trauerfeier für den am 14. Januar 1906 in Bremen, Deutschland, im Alter von 68 Jahren verstorbenen

Dr. T. J. Bluthardt

findet am Donnerstag, den 1. Februar 1906, 3 Uhr Nachm., in der Kapelle auf dem Graceland Friedhof statt.

Danksagung.

Die Familie von John Weitling wünscht hiermit ihren herzlichsten Dank auszusprechen allen Verwandten, sowie dem North Chicago Council Nr. 1620 Royal Arcanum, Garden City Loge Nr. 145 Knights of Pythias, der Plattdeutschen Gilde Nord-Chicago Nr. 9, dem Canadian Order of Foresters Nr. 947, dem Pastor Rud. John und den vielen Freunden für ihre Güte und Sympathie, die sie uns in unserem Leid erwiesen haben. Vielen Dank auch Allen für die herrlichen Blumenspenden.

Frau Dora Weitling nebst Kindern.

☞ Deutsche Volksliederbücher, Gelegenheits-Gedichte, Deklamationsbücher und Theaterstücke. Größte Ausw.—Katalog auf Wunsch zugesandt. KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Beerdigungsplätze finden in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 761 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Telephon Humboldt 1512.

Großer Bauern-Ball
der Gemeinde Rädelsdorf, veranstaltet vom **Schleswig-Holst. Sängerbund** am Sonnabend, den 3. Febr., '06, Abends 8 Uhr, in der großen Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave.—Eintritt 50c a Person, mit Eintrittskarte 25c, zahlbar an der Kasse. Jochen Knaak, Burbagt. 28,31jan

10. grosser Preis-Maskenball
veranstaltet von der **Plattdeutschen Gilde Schleswig-Holstein Nr. 39**
Samstag, den 3. Februar 1906, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Tickets 25c die Person. jafomi

The Rienzi.
Chicagos populärster Familien-Resort. Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd. Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr, und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntag von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—☞ Franz Rainers Tyroler. ☞ 14 Personen, werden an jedem Wochen- und Sonntag-Abend und Sonntag Matinee konzertiren. 17jan,mifrson

Excelsior Park Vaudeville Theater
767 W. Irving Park Boulevard, nahe Clifton Ave.
Theater- und bewegliche Bildervorstellungen. Jeden Sonntag Nachmittag von ½ 3 Uhr bis 6 Uhr und von 7 Uhr Abends bis 11 Uhr. ☞ Erster Klasse Familien-Resort. ☜ Eintritt @ Person 10c. 12jan,frsami,1mo

SCHMOLL'S PALM-GARTEN,
151 Ost North Avenue.
Morgen Abend, 7 Uhr 30 Min.: Komplimentar-Benefiz für den Spezialitätenspieler Hermann Heller. Auftreten der besten deutschen und englischen Vaudeville-Kräfte Chicagos. Zum Schluß die Gesangsposse: „Die geprellte Schwiegermutter“.

Aufruf.
Rudolf Mücke, geboren am 16. April 1866 zu Carlshof, Kreis Neustadt a. S., der in Amerika den Namen John Müller geführt hat und als Koch bei einer Vermessungsgesellschaft für Eisenbahn- und Kanalbau in Omaha beschäftigt gewesen ist, soll am 24. April 1906, Mittags 12 Uhr, durch das Königliche Amtsgericht zu Oberglogau für todt erklärt werden. Wer über Leben und Tod des Verschollenen Auskunft zu ertheilen vermag, wird ersucht, dies bis zum Termine dem Gericht Mittheilung zu machen.

Schiffskarten!
Extra billig im Januar und Februar, nach und von Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, London, Paris, Berlin, Wien, Budapest, Oderberg, Basel, Luxemburg, Triest, Fiume und allen Welttheilen, bis New York, Boston, Philadelphia, Baltimore, Montreal, Quebec.—Gepäck von Haus zu Haus mit dem Dampfer befördert. Es bezahlt sich, bei uns vorzusprechen.
Union Ticket-Office
Anton Boenert, General Agt. u. Ticket-Agent.
205 S. CLARK STR., nahe Adams Str., West Shore und New York R. R. Co. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20jan,famomifr,1m

Feuer-Versicherung
sollte man nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden.
Oscar H. Zuegel,
Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str.—Ecke Douglas Boulevard. Phone West 593. 11ja,1mo3

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Harnleiden und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen 5 bis 6 Prozent Zinsen. Tel. Central 2806.

Laden offen Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Vor-Verkauf von Valentines jetzt im Gange.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
CO-OP DEPT STORE
MILWAUKEE AVE CO-OPERATIVE STORE.
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Alles zum Essen und Tragen. Beste Waaren. Niedrigste Preise. Phone Monroe 400.

Unsere Koupons sind wie Regierungs-Bonds, Ihr zieht zweimal im Jahr die Zinsen und Eure Dividenden vom Profit am Dividenden-Tag. Sparsame Hausfrauen wissen diese Ersparnisse zu würdigen, die wir noch neben unseren Bargain-Preisen bieten. Paßt auf unsere Frei-Koupon-Offerte nächste Woche.

Spezialitäten für Donnerstag.

Groceries.
Post-Bestellungen sollten am Verkaufs-Tage eintreffen.

20th Century-Seife, Büchse.... 7c
Jersey oder Holstein Butterine, per Pfd........ 13c
B.F. japanisch., Gunpowder, Oolong, Ceylon oder englischer Frühstücks-Thee, regulär 40c, per Pfund......... 32c
Unser 25c Java- und Mocha-Kaffee, Pfund......... 19c
Fishballs, große Büchse....... 17c
Fancy gedörrte Aprikosen, per Pfund......... 10c
Fancy Zucker-Corn, per Büchse zu......... $6\frac{1}{2}$c
Pillsbury's Ceresota oder Gold Medal Patent-Mehl, per Faß, $4.80; ¼ Faß für $1.20; 24½-Pfd.-Sack...... 60c

Fleisch.
Post-Bestellungen müssen am Verkaufstage eintreffen.

Native Sirloin Steaks per Pfd. zu........... $10\frac{1}{2}$c
Native Beef Pot Roasts, per Pfd........... $6\frac{1}{2}$c
Nr. 1 California Schinken, Pfund........... 7c
Swift's Nr. 1 Speck, 5 Pfd. Streifen — per Pfd. zu.......... $11\frac{1}{2}$c
Veal Stew, per Pfd.......... 5c
Vorderviertel Herbst-Lammfleisch, Pfund.......... $6\frac{1}{2}$c
Fancy magere Pork Chops, per Pfund.......... $9\frac{1}{2}$c
Sugar Cured Schinken (10 Pfund im Durchschnitt) — per Pfund zu.......... $10\frac{1}{2}$c

Fertige Damen-Trachten
$5.00 und $6.00 Jackets, nur lohfarbig und braun, Satinfutter, diesen Verkauf zu.......... $2.25
$5.00 und $6.00 Kleider-Skirts, in allen Farben, gut geschneidert und besetzt, Auswahl zu.......... $2.95
$4.00 und $4.50 Kleider- und Promenade-Skirts, Ausverkauf zu..... $2.12
1000 Empire Coats reduzirt auf........ $5.50
Volle Größe Fascinators, weiß oder schwarz, werth 39c, zu.......... 23c

Kurzwaaren.
Near Silk Häkelgarn, garantirt echte Farben, 3 Spulen für.......... 5c
Waist Strumpfbänder für Kinder, die 25c Sorte, diesen Verkauf per Stück..... 10c
Feine weiße Stickerei-Kanten, 8c Sorte, diesen Verkauf per Yard.......... $2\frac{1}{2}$c

J. O. Kings 2000 Yards Spule Nähfaden, in unserm Basement, von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, per Spule nur 1c

Möbel.
Ingrain Teppich-Reste, per Yard.......... 19c
Indian Stools, aus Eichenholz u. Mahogany..... 29c
Japanische Matten — per Yard zu.......... 14c
Tabourettes — per Stück zu.......... 29c

Leinenwaaren etc.
Voller gebleichter Tafel-Damast, hübsche Muster, werth 28c, per Yard 18c
Voll gebleichte Servietten, werth 65c das Dutzend, zu.......... 45c
11-4 Bett-Blankets, grau und lohfarbig, feine Qual., regulärer Preis $1.35, zu... 88c
Ganz leinenes ungebleichtes Handtuchzeug, per Yard.......... 5c

Haus-Ausstattung.
Haviland Eisen-Emaille, trocknet hart und glänzend, alle Farben, per Büchse. 10c
Weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, erste Qualität, werth 10c, per Paar........ 5c

Lokalbericht.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost". Bekanntlich haben die „Christlichen Temperenz-Frauen" mehrere Male Pastoren zu Mayor Dunne geschickt und ihn auffordern lassen, des Sonntags alle Vergnügungen zu unterdrücken. Die Herren sagten jedesmal, sie sprächen im Namen des Volks. Es gibt nun Leute, die glauben, die Herren wollen damit nur bezwecken, daß die Leute des Sonntags aus Langeweile in die Kirche gehen und das Geld, welches sie sonst für Bier, Konzerte oder Theater ausgeben, in den Klingelbeutel stecken; das ist aber pure Verleumdung, denn dafür stehen jene Herren zu hoch. Wenn aber sie und ihre Gefolgschaft im Namen des Volkes sprechen wollen, so sollten sie auch danach handeln, und sie haben jetzt die beste Gelegenheit dazu. Sie sollten im „Chicago Charter"-Ausschuß und in der Gesetzgebung auf den Erlaß folgender Bestimmungen dringen: Jeder Beamte sollte ein festes, seiner Stellung entsprechendes Gehalt beziehen. Beamte, welche ihr Gehalt monatlich erhalten, sollten nur für die Stunden, in denen sie wirklich arbeiteten, bezahlt werden. Jeder Beamte, Gouverneur und Richter eingeschlossen, sollte für jede Amtshandlung und ihre Folgen, bezw. Amtsmißbrauch, wozu auch Budel gehört, mit seinem und seiner Bürgen Vermögen und Person verantwortlich gehalten werden. Amtsmißbrauch sollte mit Gefängniß bestraft werden. Advokaten, welche auf nichtige Gründe hin eine Klage zu hintertreiben, oder Gesetze unwirksam zu machen suchen (besonders bei schweren Verbrechen), sollten von der Praxis ausgeschlossen werden. Raubmord soll unter allen Umständen mit dem Tode bestraft werden. Nur solche Wirthschaften, Konzerthallen und Theater sollen geduldet sein, welche ein anständiger Mensch ruhig mit Frau und Kindern besuchen kann. Solche Zeitungen, welche die Jugend im Verbrechen unterrichten, indem sie über begangene Verbrechen durch Zeichnungen und Erklärung genaue Auskunft ertheilen, sollen unterdrückt werden. Sind die Herren Pastoren und ihr Damen-Anhang wirklich so besorgt um das Volkswohl, so werden sie diese Vorschläge beachten Aber ich fürchte, es ist ihnen weniger um die Unterdrückung des Verbrecher-Unwesens zu thun, als um die Unterdrückung der Wirthschaften und anständiger Vergnügungen, und in letzter Linie des Deutschthums, weil es ihnen in ihren Machenschaften hinderlich ist. Achtungsvoll

H. Fiebrandt, Elmhurst.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost". Es wird gegenwärtig nicht allein von Zeitungsschreibern, sondern auch von Laien viel über das schrecklich überhandnehmende Verbrecherthum und über die Vergrößerung der Polizeimacht von Chicago geschrieben. Spezielle Entrüstung wird allseitig über die junge Verbrecherzunft geäußert, die wie alte, abgefeimte, im Gewerbe geübte Zuchthäusler handelt, ja sogar in neuen Methoden solchen über sind. Da ist z. B. ihr Kniff, einen Stein in ein Stück Papier zu wickeln, um damit mit wenig Geräusch starke Spiegelscheiben in Juwelierläden zu zertrümmern und dann in Eile eine Handvoll werthvoller Gegenstände zu grabschen und davon zu eilen, ehe die Umstehenden oder Vorbeieilenden nur einen Begriff davon bekommen, um was es sich handelt. Auch werden von solchen jugendlichen Verbrechern in letzter Zeit schreckliche Mordthaten, namentlich an Frauenspersonen, verübt, was um so mehr Aufregung verursacht. Auch den Taschendieben und Haarabschneidern sollte das Handwerk gelegt werden.

Es drängt sich Einem die Frage auf: Wer ist wohl zunächst schuld an diesen schrecklichen Zuständen? Ist die Erziehung zuhause nicht die richtige gewesen und haben die Eltern durch schlechtes Beispiel und lose Beaufsichtigung ihrer Kinder die üblen Zustände verursacht? Oder ist die Erziehung in den Schulen nicht die wünschenswerthe gewesen? Oder ist seitens beider Theile gesündigt worden?

Zuhause sollten die Kinder von Anfang an streng moralisch und sittlich erzogen werden. Die Eltern sollten besonders scharf darauf achten, daß den Kindern keine Schundliteratur in die Hände geräth, dann darauf, daß ihr Umgang nur in anständiger und gesitteter Gesellschaft besteht, die keine Lust verspürt, Zigaretten zu rauchen, oder Theater mit aufregenden und Verbrechen darstellenden Szenen zu besuchen.

In der Schule sollten die Lehrer nicht nur ihre Aufmerksamkeit auf Lesen, Schreiben, Rechnen u.s.w. richten, sondern als Stellvertreter oder Vormünder der Eltern das Verderbliche böser Gesellschaft und dessen Folgen fortwährend deutlich vor Augen führen.

Wenn solche Rathschläge beherzigt würden, wenn Jeder sein Scherflein zur Hebung der Moral unserer Jugend beitragen würde, dann brauchten wir sicherlich keine vergrößerte Polizeimacht, und die vorhandenen Mißstände würden nicht zu beklagen sein, sondern nur vereinzelt dastehen; manches Vaterhaupt würde dann nicht vorzeitig ergrauen und gebrochene Mutterherzen frühzeitig ins Grab gesenkt werden!

Achtungsvoll

H. T.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Nachdem die größte Fluth der „Eingesandt" über die Vermehrung der Polizei jetzt vorüber ist, möchte ich Sie ersuchen, auch mir einige Zeilen Ihres geschätzten Blattes zur Verfügung zu stellen. Ich wohne jetzt 25 Jahre in Chicago, habe hier vieles gesehen und erlebt, auch dem sog. Sicherheitsdienst der Stadt habe ich viele Aufmerksamkeit geschenkt und bin dabei manchmal zu ganz merkwürdigen Beobachtungen gekommen. Jeder Vernünftige sollte wohl zugeben, daß Chicago bei seiner Ausdehnung und seiner gemischten Bevölkerung zu wenig — ich schäme mich förmlich das Wort auszusprechen —Sicherheitswächter hat. Wenn unsere, schon seit Jahren korrupte Stadtverwaltung im Stande wäre, unabhängig von allen politischen Raubbeinen, ausschließlich gute Polizisten anzustellen, so würde wohl jeder ehrenhafte Bürger gern in die Tasche greifen, um die nothwendigen Gelder aufzubringen. Wohl haben wir eine Anzahl tüchtiger und ehrlicher Polizisten, sie können aber ihre guten Eigenschaften bei dem politischen Einfluß, welchen gerade die unsauberen Elemente besitzen, nicht entfalten, und wenn sie es wirklich thun, so wird ihnen die Gelegenheit dazu bald genommen. Wo werden die geforderten 500 oder 1000 Polizisten hergenommen werden? Wer lange genug hier gelebt und die Augen offen hatte, weiß es Aus meinen Beobachtungen möchte ich nur zwei Thatsachen in Erinnerung bringen. Wir hatten zwei große Streiks hier, den in den Stockyards und den Fuhrleute-Streik. Die ganze Polizeimacht wurde in den Dienst einiger Wenigen gepreßt, die ganze Bevölkerung Chicagos wurde von polizeilichem Schutz entblößt und an die Mörder, Räuber und Spitzbuben ausgeliefert. In meiner Gegend haben wir bei dem Fuhrleute-Streik wochenlang keinen Polizisten gesehen und das Merkwürdigste an der Sache war, wir brauchten auch keinen, oder wenigstens nicht nöthiger, wie jetzt; und so war es in der ganzen Stadt. Ich habe mir die Zeitungen von damals aufgehoben und die Verbrechen, als wir thatsächlich ohne Polizeischutz waren, mit denjenigen der letzten Monate, wo wir unter Polizeischutz lebten, verglichen, und es zeigt sich, daß wir jetzt viel schlechter dran sind. Wer kann die Frage lösen, warum die Herren Verbrecher die Zeit nicht wahrnahmen, als ihnen die ganze Stadt schutzlos ausgeliefert war? Es scheint, als ob die „Professionellen" gar nicht an der Arbeit waren, denn das Wenige, was vorkam, wurde meistens von Neulingen verübt. Hatten sie sich vielleicht als Hilfspolizisten vereidigen lassen? Der Gedanke liegt nahe, und diese Hilfspolizisten werden jedenfalls die ersten sein, welche bei der geplanten Vermehrung berücksichtigt werden. Durch Vermehrung der Polizei, wie sie hier betrieben wird, wird kein Mord verhindert oder das Verbrecher-Element gezügelt werden, sondern nur durch wichtige Erziehung der Jugend.

Achtungsvoll A. Kiesling.

Unanständige Bilder.

Sie bringen Thomas Collyer fünf Jahre Zuchthaus ein.

Bundesrichter K. M. Landis verurtheilte gestern Thomas Collyer, der unanständige Photographien durch die Expreß-Post versandt hatte, zu fünf Jahren Zuchthaus. Collyer war vor einiger Zeit verhaftet worden, und man hatte in seiner Wohnung, 549 Austin Ave., 120,000 solcher Bilder mit Beschlag belegt. Der Richter nahm Gelegenheit, auch den Frauenzimmern seine Verachtung auszusprechen, die sich in dieser Weise photographiren lassen.

— Protzig.—„Daß Herr Kommissionsrath stets Ihren Diener in das Koupee 1. Klasse mitnehmen?" — „Nun, wer sollte erforderlichenfalls die Nothleine für mich ziehen?"

Nur eine Gelegenheit

suchen wir, um die wunderbaren Vorzüge von Hostetters Magen-Bitters in Fällen von Magen-, Leber- oder Eingeweide-Beschwerden zu beweisen. Ihr werdet angenehm überrascht sein und Euch wundern, weshalb Ihr so lange gelitten habt, da doch die Medizin zur Heilung in Eurem Bereich war.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist die einzige Medizin die Ihr braucht zur Heilung von schlechtem Appetit, Blähungen, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen, Grippe, Verstopfung oder Biliosität.

Linns System.

Die Kassen-Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Keine Feuerwehr-Reform.

Der dunkle Verdacht des Herrn Keough. — Pastor Hall erzählt ein unheimliches Geschehniß. — Baupolizei und Sanitätsamt bethätigen sich.

Der vom Countyraths-Präsidenten Brundage ernannte Untersuchungs-Ausschuß findet es nicht leicht, Einblick in die Geschäftsmethoden der Kanzlei des Kreisgerichtes (Vorsteher: John A. Linn) zu gewinnen. Gestern wurde mehrere Stunden lang der Chefclerk der Kanzlei, Herr Chas. W. Bradley, als Zeuge vernommen. Dieser gab an, es seien in der Kanzlei 57 Personen beschäftigt; 54 davon seien ihm, Bradley, unterstellt, drei aber, die Herr Linn persönlich ernannt hat, befänden sich außerhalb seines Machtbereichs. Es seien dies J. Roger Linn, der Buchhalter der Kanzlei; J. R. Peterson, der Kassirer, und ein Schreiber Namens P. S. Vogel. Alle Gebühreneinkünfte der Kanzlei gingen ausschließlich durch die Hände dieser drei Leute, und nur sie hätten mit dem Kassenwesen des Bureaus zu thun. Der Kassirer führe über die Einnahmen nicht in regelmäßiger Weise Buch, sondern vermerke nur die Tageseinnahmen auf einem Zettel; die Auszahlung der Angestellten werde von dem jungen Linn besorgt. Eine genaue Kontrole über die von Anwälten für beglaubigte Abschriften von Aktenstücken zu entrichtenden Gebühren werde nicht geführt. Wer eine solche Abschrift haben wolle, müsse ein gedrucktes Formular ausfüllen, dann werde ihm gegen Erlegung der Gebühr die Abschrift eingehändigt. Sollten die eingereichten Gesuche zufällig verloren gehen, oder verlegt werden — wie die Kassenbücher aus Herrn John A. Linns Amtszeit in der Kanzlei des Superior-Gerichts — so würde jeder Nachweis über die Gebühren-Eingänge fehlen. — Der Untersuchungs-Ausschuß stellte gestern unter Anderem fest, daß als Gebühren für die Anstrengung von Enteignungs-Prozessen nur $20 für jeden Fall berechnet, bezw eingetragen worden sind. Vorschrift ist, daß diese Gebühr $20 für das erste und $10 für jedes weitere Grundstück betragen soll, um das es sich bei einem solchen Prozeß handelt. Zur Erklärung der Unregelmäßigkeit wird von den Vertretern der Kanzlei angegeben, die betreffende Vorschrift sei ihnen nicht bekannt gewesen. Der durch diese angebliche Unkenntniß für die öffentliche Kasse entstandene Verlust bezifferte sich im vorigen Jahre auf $700. — Der Ausschuß hat beschlossen, daß in Zukunft die Gehaltslisten der Kanzleien des Superior- und des Kreisgerichts am Ende jeden Monats dem Countyrath zur Prüfung vorgelegt, und daß er die Gehälter in Form von Anweisungen auf die Countykasse auszahlen wird.

Das Zweischichten-System.

Vor dem Stadtraths-Ausschusse für Löschwesen kam es gestern wieder zu langen und heftigen Auseinandersetzungen in Bezug auf die beantragte Einführung des Zweischichten-Systems, sowie über den Ersatzantrag, den Feuerwehrleuten das Gehalt aufzubessern und mehr freie Zeit zuzugestehen. Lewis Cardwell, der Schriftleiter des „Fireman's Journal", und Hilfs-Staatsanwalt Newcomer traten für das Zweischichten-System ein, Feuerwehr-Inspektor McDonough befürwortete den anderen Plan. Schließlich wurde, auf Antrag des Ald. Powers, die ganze Angelegenheit mit 5 gegen 4 Stimmen an den Finanz-Ausschuß verwiesen, und wahrscheinlich wird nun für dieses Jahr Alles beim Alten bleiben.

Die Hochlizenz-Bewegung.

Im Vollziehungsausschuß der „Anti-Crime League" kam es gestern zu Reibereien zwischen W. C. Keough und Quin O'Brien. Jener erklärte, es käme ihm vor, als sei die Liga nur organisirt worden, um einigen Strebern Gelegenheit zu geben, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Der Frieden wurde schließlich halbwegs wiederhergestellt, und es wurde beschlossen, daß Vertreter der Liga heute Nachmittag vor dem Lizens-Ausschuß des Stadtraths die Erhöhung der Schanklizens auf $1000 das Jahr befürworten sollen. Zur Begründung des Verlangens will man u. A. Ziffern aus der New Yorker Schankstatistik vorlegen. Danach wird in New Yorker Schanklokalen, deren Inhaber jährlich $1200 als Lizensgebühr zu entrichten haben, guter Whiskey zu 10 Cents das Glas (drei für einen Quarter) verkauft. Hier in Chicago wird in allen „besseren Lokalen" der Whiskey mit 15 Cents das Glas berechnet. Daraus folgert Herr F. J. Shead, daß es den Chicagoer Schankwirthen nicht schwer fallen könnte, $1000 für die Schanklizens zu zahlen.

Gestern Abend fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Law and Order-Liga statt, die in ihrer alten Manier wieder einmal die Frage der öffentlichen Unsicherheit mit der Sonntagsfrage verquickt und sich geneigt zeigt, den Mayor — weil er den Sonntagszwang nicht einführen will — für den an Frau Hollister begangenen Lustmord verantwortlich zu machen. Pastor Hall von der Wesley-Gemeinde der bischöflichen Methodisten erzählte voller Entrüstung als Beispiel für die zunehmende Verderbtheit der Menschen, daß gestern Nachmittag in seiner Nachbarschaft ein Frechling einer hübschen jungen Frau „nachgestiegen" sei, so daß diese schließlich in seiner, des Pastors, Wohnung habe Schutz suchen müssen. Als dann er auf die Straße geeilt sei, hätte er zu seiner Freude gesehen, daß der Verfolger der Frau bereits von einem Kohlenfahrer in die Flucht geschlagen worden war.

Baupolizeilich geschlossen.

Das Bauamt hat bis auf Weiteres die Benutzung der oberen zwei Stockwerke des Robert Emmett-Schulhauses an W. Madison Str. und Pine Ave. untersagt. Es befindet sich in diesem Theil des Gebäudes nur eine Treppe, während nach den Bauvorschriften mindestens zwei Treppen da sein sollten. Die Erziehungsbehörde klagt, es fehle ihr zur Errichtung der zweiten Treppe an Geld.

Chef Hedrick von der Sanitäts-Inspektion läßt seine Untergebenen neuerdings in Miethskasernen Umschau halten, ob es den Wohngelassen nicht an Licht und Luft fehlt. Einer der Inspektoren hat innerhalb von vier Tagen in einem kleinen Bezirk auf der Westseite 95 „Zimmer" entdeckt, in die kaum je ein Schimmer Tageslicht fällt. Den betreffenden Hausbesitzern ist die Weisung zugegangen, Wandel zu schaffen, widrigenfalls sie gerichtlich belangt werden würden.

Verspricht Besserung.

Anwalt John C. Drennan von der Illinois Zentralbahn hat den städtischen Rauchinspektor Schubert benachrichtigt, daß die Gesellschaft in ihrer Reparaturwerkstätte am Fuße der 27. Str. künftig rauchlose Kohlen als Feuerungsmaterial verwenden würde. In Bezug auf die qualmenden Lokomotivschlote möge man sich noch ein weniges gedulden, die Gesellschaft werde auch hier Abhilfe zu schaffen versuchen.

Hat rasch geholfen.

Ober-Baukommissär Patterson's Anordnung, daß der Ogden Gas Co. nicht gestattet werden solle, zur Vornahme von Ausbesserungsarbeiten an ihren Leitungsröhren usw. die öffentlichen Straßen aufzureißen, solange sie der Stadt nicht die Pläne ihrer Anlagen zustelle, hat rasch gewirkt. Schon gestern Abend benachrichtigte der Betriebsleiter der Gesellschaft Herrn Patterson, daß ihm die gewünschten Pläne so bald wie möglich zugestellt werden würden.

— Deplazirte Empfindlichkeit. — Kousine (ihrem Vetter ein Blatt Papier hinreichend): „Da lies mal, einen Witz hab' ich gemacht." — Vetter (liest und lacht laut auf). — Kousine: „Aber was lachst Du denn, der Witz ist doch ganz gut!"

Von Bedeutung für Euch.

Wenige Leute sehen ein, wie wichtig gute Verdauung ist, bis sie dahin ist.

Viele Leute leiden an Dyspepsie und wissen es nicht. Sie sind mürrisch, launisch, reizbar, schlafen nicht gut, haben keinen guten Appetit, haben nicht die Lust und Energie für körperliche oder geistige Arbeit, die sie einst hatten, aber sie empfinden auch nicht besondere Schmerzen oder Beschwerden im Magen. Dennoch ist all' dies das Resultat schwacher Verdauung, einer heranschleichenden Form von Dyspepsie, welche nur durch ein Mittel kurirt werden kann, welches speziell dazu bestimmt ist und welches die Verdauungsorgane in ihren natürlichen Zustand versetzt und die genossene Nahrung gründlich verdaut. Magenbitters, Nachtischpillen und Nerventonics können nicht dem Leiden abhelfen, sie erreichen es nicht. Die neue medizinische Entdeckung kann es. Sie heißt Stuarts Dyspepsia Tablets und ist ein Spezifikum für Dyspepsie und Unverdaulichkeit. Es bewirkt eine Heilung, weil es alle gesunden Speisen, die dem Magen zugeführt werden, verdaut, ob der Magen in Ordnung ist oder nicht.

Stuarts Dyspepsia Tablets, indem sie die Speisen verdauen, anstatt dem erschöpften Magen die Arbeit allein zu überlassen, gewähren ihm die so nöthige Ruhe und eine Heilung von Dyspepsie ist die natürliche Folge.

Wenn Ihr nervös, erschöpft und schlaflos seid, so begeht nicht den so häufigen Irrthum, indem Ihr annehmt, daß Euer Nervensystem behandelt werden muß und dann Euren Magen mit scharfen Nerventonics überfüllt, welche Euch eine kurze Zeit lang bessern, nur um das Leiden noch schlimmer als je zu machen.

Euren Nerven fehlt nichts, aber sie sind verhungert, sie wollen Nahrung.

Nährt sie mit genügend gesunder Speisen, die täglich genossen werden, und Ihr könnt Nerven-Tonics und Medizinen verlachen.

Aber die Nerven werden nicht genährt von einem schwachen mißhandelten Magen. aber wenn die Verdauung wiederhergestellt wird durch dieses Mittel, so verschwinden alle Symptome der Nerven.

Wer hat je von einem Mann oder einer Frau gehört, die mit einer kräftigen Verdauung und gutem Appetit gesegnet und doch mit einem Nervenübel geplagt waren?

Gute Verdauung heißt ein starkes Nervensystem, genügend Energie und Fähigkeit, sich der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen.

Stuarts Dyspepsia Tablets stärken sicher Euren Magen und Verdauungsorgane, sie müssen es thun, denn sie nähren den Körper, indem sie die genossenen Speisen verdauen und dem Magen Ruhe geben.

Ihr erhaltet Ernährung und Ruhe auf einmal, und dies ist Alles, was der entkräftete Dyspeptiker braucht, um ihn zu stärken und neues Leben den Organen einzuflößen und ihm neue Freude an jedem Vergnügen zu geben.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein Segen für die Armee von Männern und Frauen mit schwachem Magen, schwachen Nerven und mit Recht kann gesagt werden, daß es die werthvollste medizinische Entdeckung der Jetztzeit ist.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

United Cigar Stores Company erwirbt einen Pachtvertrag.

Die United Cigar Stores Company hat, wie verlautet, von Ralph C. und Joseph E. Otis den Pachtvertrag für das Eigenthum an der Nordwestecke von State und Van Buren Str., 25 bei 100 Fuß, erworben. Der Preis ist nicht bekannt. Das Grundstück gehört zum Isham-Nachlaß. Der Pachtvertrag läuft noch 29 Jahre und bedingt eine Neuabschätzung alle fünf Jahre. Die Pacht beträgt sechs Prozent vom Werth.

Der Zentralspeicher an der Ecke von Rush und N. Water Str. ist von William R. Manierre vom Bronson-Nachlaß für $130,000 gekauft worden. Herr Manierre hat den Speicher schon seit mehreren Jahren als Pächter innegehabt.

Henry C. Lytton hat an William Herbert Johnson 40 Acres in Ravinia für $28,000 verkauft.

George E. Cropper hat an Isaac Levinson die Miethshäuser 5610—12 Prairie Ave. und 5227—29 Calumet Ave. für $46,000 verkauft.

F. M. Bunch und der Frank-Nachlaß haben an Martin Gallagher die Wohnhäuser 2021—23 Indiana Ave., 50 bei 178 Fuß, für $17,500 verkauft.

Das Haus 180 Custom House Pl. 25 bei 100 Fuß, ist von Jane S. Haven an Oscar A. Ream für $41,000 verkauft worden. Die Revisionsbehörde schätzte das Eigenthum letztes Jahr auf $25,000 ab.

Die Miethshäuser 196—198 Ost 47. Str., 60 bei 149½ Fuß, sind von Joseph Schmitt an George Lehmann für $40,000 verkauft worden. Das Eigenthum ist mit $20,000 belastet.

Aus Vereinskreisen.

Der gemischte Chor Fritz Reuter hat für das nächste halbe Jahr folgende Beamte gewählt: Präsident, Albert Drücker; Vizepräsident, Dora Meckenhauser; prot. Sekretär, Chas. Meckenhauser, 342 Larrabee Str.; Finanzsekretär, Lizzie Herrling; Schatzmeister, Chas. Dulleck; Archivar, Marie Jungermann; Bummel-Schatzmeister, Dr. Burbur; Bummel-Major, Aug. Polte; Finanzkomite: Ed. Jungermann, Henry Engelken; Dirigent, Ed. Holl.

Einen Kostüm- und Maskenball gibt der Chicago Baiernverein am kommenden Samstag in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. In den Kreisen des beliebten Vereins wird diesem Ball mit Spannung und großen Erwartungen entgegengesehen, denn ein rühriges Komite und der ganze Verein haben mit großem Eifer darauf hingearbeitet, ein prächtiges Vergnügen zu Stande zu bringen. Ein starker Besuch steht in Aussicht, da der Verein viele Mitglieder und Freunde hat. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Augusta-Stamm Nr. 22, U. O. R. M.-Schwestern, feiert am Sonntag, dem 11. Februar, sein erstes Stiftungsfest in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Ein aus Gesangs- und anderen musikalischen Vorträgen bestehendes Programm gelangt zur Durchführung, ein Ball wird sich anschließen. Die Damen Augusta Waschkuhn, Präsidentin, Ella Dahlke, Vorsitzende, Ida Wahle, Sekretärin, Minna Norman, Schatzmeisterin, Marie Kunath, Marie Strich, Emma Pantenius, Emilie Hack, Creszentia Neustifter und Katie Smith als Festausschuß haben keine Mühe gespart, um den Besuchern recht angenehme und genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Excelsior Park Pavillon Theater.

Die Leitung des Excelsior Park Pavillon Theaters, 767—91 West Irving Park Boulevard, in der Nähe der Elston Ave., macht bekannt, daß von morgen Abend an wöchentlich drei Vorstellungen stattfinden werden, und zwar Donnerstags und Sonntags Abends um 8 Uhr und Sonntags Nachmittags um 2:30 Uhr. Das Programm wird jede Woche vollständig verändert, einschließlich der beweglichen Bilder und der Gesänge mit Bildern. Das Theater erfreut sich eines vorzüglichen Rufes und ist ein beliebter Familien-Unterhaltungsplatz, da es für das geringe Eintrittsgeld von zehn Cents für Erwachsene und 5 Cents für Kinder eine wirklich gute Vaudeville-Vorstellung bietet.

Relic House.

Allabendlich lassen im Relic House Franz Reilhofers Tiroler Alpenjodler ihre Weisen erschallen, und die Besucher kommen in Schaaren und werden nicht müde, zuzuhören. Es läßt sich auch kaum ein angenehmerer Zeitvertreib denken, als solch' ein im Relic House, dem altbekannten Stadtwahrzeichen gegenüber dem Lincoln Park, verbrachter gemüthlicher Abend. Wirklich verdienstliche Unterhaltung vereinigt sich dort mit allen Bequemlichkeiten, welche verwöhnte Gäste sich wünschen können, und so kommt es, daß man nie leere Stühle sieht.

Grausame Großmutter.

Richter Mack entzieht die Enkelin ihrer Gewalt.

Frau Amelia Seib, 707 N. 51. Ct., brachte gestern ihre dreijährige Nichte Hilda Bromley in's Jugendgericht vor Richter Mack und erzählte diesem, sie habe das Kind seiner Großmutter, Frau Martha Shupe, mit List entführt. Frau Shupe soll die Kleine mit unerhörter Grausamkeit behandelt, unbarmherzig geschlagen, mit einem Messer geschnitten und anderweitig gequält haben. Der Richter übergab das kleine Mädchen der Obhut der Tante.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SPEZIAL-BARGAINS
den ganzen Tag Donnerstag und Freitag.
E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

10c Qualität fliesgefütterte Strümpfe, zu 5c.
Fließgefütterte baumwollene Kinderstrümpfe, echtschwarz, mit doppelten Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½. Die besten 10c Strümpfe, die verkauft werden, Preis während dieses Verkaufes, das Paar.......... 5c

300 Dutzend Kinder-Unterzeug, werth 25c, zu 11c.
Eine Fabrik-Räumung von fließgefüttertem Unterzeug für Kinder, gerippt und einige davon einfach, extra Qualität, für Knaben und Mädchen, keine in der Partie weniger als 20c werth, und die größeren Sorten werth 25c, Auswahl aus der ganzen Partie zu.......... 11c

$1.50 Unterzeug, 69c.
Wir bringen zum Verkauf einen großen Einkauf von ganzwollenem Unterzeug für Männer, angekauft zu einem lächerlich niedrigen Preise. Jedes Kleidungsstück in der Partie ist ganzwollen und $1.50 werth, Unterzeug in fast jeder gewünschten Facon und Farbe. Eure Auswahl aus der ganzen Partie während dieses Verkaufes.......... 69c

Damen-Gummischuhe, 19c.
Prima Qualität Gummischuhe für Damen, nur in Größen 3, 3½, 4 und 4½, die reguläre 50c Qualität, ein spezieller Bargain für diesen Verkauf, das Paar zu.......... 19c

Ruffled Gardinen, 25c.
Ruffled Lawn Gardinen, 3 Yards zu einem Paar, nur.......... 25c

Messingene ausziehbare Gardinenstangen.
Messingene ausziehbare Gardinenstangen—mit Silber- oder Gold-Ball-Enden, die 15c Sorte, nur.......... $8\frac{1}{2}$c

Kniehosen für Knaben; 15c.
Gute Qualität Kniehosen für Knaben, in dunklen Farben, alle Größen, 39c Werth, nur.......... 15c

Elastische Hosenträger für Knaben.
Knaben-Hosenträger, elastisches Gewebe, mit Leder-Enden — das Paar zu.......... 3c

Ganzwollene Strümpfe, 12½c.
Ganzwollene schwarze Cashmere Strümpfe, graue wollene Fersen und Zehen, überall zu 25c verkauft.......... $12\frac{1}{2}$c

Feine Cashmere Strümpfe für Babies.
Feine wollene gerippte Cashmere Strümpfe für Babies, Pink, Blau, Weiß und Schwarz, werth 25c.......... $12\frac{1}{2}$c

Fußboden-Oeltuch.
Yard breites Fußboden-Oeltuch, werth 25c, für.......... 19c

Tisch-Oeltuch.
Beste Qualität Tisch-Oeltuch, 1¼ Yards breit, in diesem Verkaufe zu.......... $12\frac{1}{2}$c

Notions.
King's 200 Yard Spulen Faden, schwarz oder weiß, 4 für.......... 5c
Dreßmaker's Haken und Oesen, 2 Dutzend für.......... 1c
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, in allen Größen, Dutzend.......... 1c
Gute Qualität Schuhschnüre, Dutzend nur.......... 4c
Richardson's Stickerei-Seide—per Strang.......... $2\frac{1}{2}$c
Hohlgesäumte weiße Taschentücher für Damen, 3c Sorte, für.......... $1\frac{1}{2}$c

Kleiderstoffe.
200 Stücke halbwollene Kleiderstoffe, einfache Serges und Brocades, schwarz und alle Farben, werth 15c die Yard—zu.......... $5\frac{3}{4}$c

Kleiderstoffe.
42 Zoll breite halbwollene fancy Kleiderstoffe, in allen dunklen Schattirungen, ein Bargain zu 25c; unser Preis bei diesem Verkaufe nur.......... 10c

Spezialitäten in Domestics.
Schwere twilled baumwollene Handtuchstoffe, werth 6c, per Yard.......... $3\frac{3}{4}$c
Yard breiter gebleichter Muslin, extra feine Qualität, werth 8c, für.......... 5c
Große Partie von feinem schwarzem Sateen, 15c Qualität, in kurzen Stücken, per Yard.......... $5\frac{3}{4}$c
6c Qualität ungebleichter Shaker Flanell, werth 7c, für.......... $4\frac{3}{4}$c
Neue Muster in Kleider-Flannelette, blau und roth gemustert, die 9c Qualität, zu.......... $4\frac{1}{2}$c
Extra schwerer einfarbiger Shaker Flanell, in Pink, Blau und Weiß, die 12½c Sorte, für.......... $6\frac{1}{2}$c

Spezial-Verkauf von Laundry-Seife.
U. S. Mail Laundry Seife, volle Pfund-Stücke, im Verkauf Donnerstag und Freitag, das Stück.......... $3\frac{1}{2}$c
3c das Stück für weiße Porzellan Dinner-Teller, Tassen und Untertassen.
$1\frac{1}{2}$c das Stück für Glas-Wassergläser.
12c für Waschbretter, die reguläre 19c Qualität.
10c für 100 Fuß Hanf Waschleine, werth 18c.
48c für bestgemachte Gardinenstrecker — werth 85c.

Federkissen, 19c.
3 Pfund schwere reine Federkissen, überzogen mit schwerem Ticking, infolge eines Eisenbahnunfalles auf der äußeren Seite ein wenig beschmutzt, 50c Werth—zu.......... 19c

Muster-Garn.
Große Partie von Muster-Garn—deutsches Strickgarn, spanisches Saxony, Shetland-Floß, Germantown Garne, werth 10c bis 20c per Strang, Strang 5c und.... 9c

Brief aus Rio de Janeiro.

Wenn in der nördlichen gemäßigten Zone der Winter naht, dann zieht bei uns, auf der südlichen Halbkugel, der Sommer ein. Es ist sehr heiß hierzulande, und hier, in Rio de Janeiro, der Hauptstadt, ist es im Sommer noch viel heißer, als in manchen weiter nördlich gelegenen Städten. Der Grund ist einfach der: Die Stadt liegt in einem Kessel, und die Berge der Umgebung halten die frische Seebrise ab. In den letzten Jahren hat man begonnen, einen großen Theil der Alt- und Geschäftsstadt mit ihren engen winkligen Gassen abzureißen. Die im Entstehen begriffene neue Stadt erhält schöne, breite Avenuen, und dadurch wird es etwas luftiger und freier werden. Wer Rio de Janeiro früher kannte und die Stadt jetzt, da schon ein Theil der neuen Häuser vollendet und andere im Bau begriffen sind, wiedersieht, der wird staunen über die großartig angelegten Bauten, über die modernen Einrichtungen und Verbesserungen. Das alte Rio, verschrieen wegen seiner Hitze, wegen des gelben Fiebers, wegen seines Schmutzes und vieler anderer Schattenseiten, wird bald verschwunden sein, und eine neue, echt amerikanische Stadt wird sich an seiner Stelle erheben.

Doch zurück zu unserem Thema, dem Sommer in Rio de Janeiro. Die Ausländer sehen ihm immer mit einer gewissen Besorgniß entgegen, und alle, deren Geldbeutel es erlaubt, fliehen in die Berge, nach Petropolis, der einstmaligen deutschen Kolonie, oder nach Theresopolis oder Neu-Freiburg. Sonderbarer Weise gibt es in Rio de Janeiro für die „Leute von Stand", für die höheren Beamten, Richter, Aerzte usw. keinen Sommeranzug. Durch die herkömmliche Sitte sind sie genöthigt, im Winter wie im Sommer in tadellosem Gehrock und Zylinder, oder doch wenigstens mit steifem schwarzem Hut zu erscheinen. Natürlich ist kein Mensch durch eine Vorschrift gebunden, aber die Tradition ist mächtig, und so wäre es z. B. für einen Arzt unmöglich, von der herkömmlichen Tracht: Gehrock, Zylinder und schwarze Halsbinde, abzuweichen. Er würde seine Klienten einbüßen, da man ihn sicher für minderwerthig und leichtsinnig ansehen würde. Auch kein höherer Verwaltungsbeamter hält es mit seiner Würde vereinbar, sich anders als in schwarzem Rock und Zylinder zu zeigen. Nun stelle man sich vor, wie diese armen Opfer der Konvention in ihrem unpraktischen Anzug durch die glühende Sonnenhitze gehen. Dem Fremden fällt diese Menge von Zylinderhüten, die auf den Straßen zu sehen sind, sofort auf. Man fühlt es ordentlich mit, wie die Sonne auf die schwarze Kleidung knallt.

Aber die Zeiten ändern sich. Die Kleiderreform naht. Dazu haben die Diplomaten viel beigetragen, zumal der frühere deutsche Gesandte, Graf Arco-Valley. Entsetzt sah man in Rio, daß dieser Herr, Vertreter eines mächtigen Reiches, sich in leichten, hellen Sommerkleidern auf die Straße wagte und sogar in solchem Anzug Besuche machte. Man machte sich lustig über ihn, hielt ihn auch wohl für einen Sonderling, und die Deutschen in Rio fühlten sich oft unangenehm berührt, wenn man über des Grafen Kleidung sprach. Bald aber merkte man, daß der Graf nichts weniger war als ein Sonderling, man sah ein, daß er in Bezug auf seine Kleidung nichts weiter that, als daß er sie dem Klima anpaßte. Auch andere Diplomaten haben das gethan, und so kann man denn heute schon sehen, wie der Minister des Aeußeren, Baron Rio Branco, in Petropolis in weißem Anzug spazieren geht. Nach Rio kann er sich vorerst noch nicht im weißen Anzug wagen. Man sieht in den betheiligten Kreisen aber doch allmählich ein, wie unpraktisch und gesundheitsschädlich die traditionelle Kleidung ist. Die Mitglieder des Bundeskongresses sind in dieser Erkenntniß vorangegangen. Während noch vor wenig Jahren die Deputirten nur im Gehrock erschienen, tragen sie heute schon kurze Röcke, manchmal sogar bunte. Es wird wohl aber noch eine gute Weile währen, bis sie sich im hellen Flanell- oder Leinenanzug auf die Rednertribüne wagen können. Auch die Aerzte empfehlen eine Kleiderreform. Kürzlich hat der „Club Medico", die Vereinigung der Aerzte, beschlossen, daß alle Mitglieder des Klubs während der Sommersaison leichte und helle Kleidung tragen sollten; auch sollen sie ihren Einfluß auf die übrigen Kollegen in diesem Sinne geltend machen. Ob der Beschluß viel bessern wird, bleibt abzuwarten. Vielleicht gelingt es den Aerzten, den Zopf abzuschneiden und sich und andere vom Zylinder zu befreien.

Freilich bleibt die Hitze immer noch die gleiche, und während drüben am Weihnachtsfeste die Schneeflocken lustig umherwirbeln, sind hier die Eisfabriken in voller Thätigkeit, damit sich die von der Sommerhitze Ermatteten an einem kühlen Schoppen oder an einem Glas frischer Limonade laben können. Die Pflanzenwelt prangt im schönsten Grün. Blumendüfte erfüllen die Luft, überall ist Leben, überall üppige Pracht und immer höher steigt die Sonne.

Sommergluth und Weihnachtstage passen für den Deutschen nicht zusammen. Der Brasilier weiß nichts von einer Weihnachtsfeier in deutschem Sinne. Wenn es hoch kommt, geht er um Mitternacht in die „Missa de Gallo" (Weihnachts-Frühmesse) und beschenkt dann seine Kinder mit Doces, d. i. allerlei Süßigkeiten. Sonst unterscheidet sich das Fest durch nichts von einem gewöhnlichen Sonntag, und am zweiten Feiertag wird wieder gearbeitet. Die rechte Weihnachtsstimmung kommt eben nur im strengen deutschen Winter auf, wenn der schneidende Nordwind weht, wenn die Schneeflocken lustig tanzen und tiefer Friede auf der schnee- und eisbedeckten Flur liegt.

— Im Geschäftsstil. — Frl. A. (auf der Promenade zu ihren Begleitern): „Haben Sie schon von der Verlobung des Buchhändlers K. mit Frl. Pepi gehört?" — Frl. B.: „Mit einer höheren Tochter? Nicht möglich!" — Frl. A.: „Jawohl! Erst hat sie bei ihm Ihre Schulhefte gekauft, dann hat er ihr zur Konfirmation eine Brosche geschenkt, und jetzt ist er mit ihr verlobt!" — Leutnant C.: „Alle Wetter! Also janz Jeschäftsstil: — Jeheftet, broschirt und — jebunden!"

— Eintheilung. — Heirathsvermittler (morgens sein Kontor öffnend): „Bitte Platz zu nehmen, meine Damen: Die Hunderttausender setzen sich auf Sofa; die Zehntausender auf die Stühle, und die einfachen Tausender auf die Bank, die da am Fenster steht!"

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES FOR COUGHS AND COLDS
Unschätzbar für an Asthma, Bronchitis oder Halsschmerzen Leidende. Enthalten nichts schädliches.

Wäre der Winter nicht so milde gewesen, hätten unsere Ueberzieher-Preise nicht einen solch schweren Stoß gekriegt.

435 Leute, die bis jetzt gewartet haben auf ihren Winter-Ueberzieher, stecken den Vortheil ein.

„Reguläre“ und „lange“ Ueberzieher, mit Seide und Serge gefüttert; $25, $28, $30 und $40 Werthe.

$20.

Größen für junge Männer, 32, 33, 34 Brustmaß.

$15.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Die billigeren Ueberzieher sind auch in's Gleiten gekommen.

Der Mann, der für Dauerhaftigkeit und Festigkeit mehr als für Feinheit der Gewebe bezahlt, hat seine Wahl zum niedrigsten Preis.

Ueber 500 Männer-Winterüberzieher, die $15, $18 und $20 kosteten, alle von Rogers, Peet & Co. gemacht.

$12.50.

Größen für junge Männer, 32, 33, 34 Brustmaß.

$10.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.

Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Just out of College.“
Colonial. — Geschlossen.
Studebaker. — „Sho-Gun“.
Illinois. — „The Catch of the Season.“
Garrick. — „The Man on the Box.“
Grand Opera House. — „Babes in Toyland.“
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor.“
Bush Temple. — „The Bankers Daughter.“
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Eine Kunstreise nach Rußland.

Der Klaviervirtuose Godowski, der jetzt in Wien konzertirt, nachdem er eben erst von einer Kunstreise in Rußland zurückgekehrt war, erzählt einem Mitarbeiter des Wiener Fremdenblatt von seinen russischen Erlebnissen:

„Ich befand mich gerade in Berlin, als mir der Antrag gemacht wurde, eine fünfwöchige Tournee durch Rußland zu unternehmen. Der Antrag gefiel mir und ich reiste mit meiner Frau zunächst nach Petersburg. Ich hatte Glück oder, wenn Sie wollen, Unglück: es war der letzte Zug, der fahrplanmäßig von Berlin nach Petersburg abging. Einige Stunden später — und ich hätte in Berlin bleiben müssen.

Als wir in Petersburg ankamen, war Petersburg ohne Licht. In der ganzen Stadt keine Beleuchtung. Trotzdem wurde aber das Konzert, das im Großen Adelssaale in Petersburg stattfand, nicht abgesagt, denn die Damen und Herren, die bei der Kasse Karten löften, erklärten sofort, das mache gar nichts. Sie würden Abends mit elektrischen Lampen erscheinen. Und so geschah es auch. Thatsächlich erschien das Publikum Abends mit elektrischen Lampen. Und Sie können sich vorstellen, einen wie sonderbaren Eindruck es machen mußte, als eine Dame nach der andern im Konzertsaale erschien und in der Hand eine elektrische Lampe trug.

Am nächsten Tage sollte ich in Moskau auftreten. Für Moskau hatte ich vier Konzerte festgesetzt: zwei Klavierkonzerte, ein Konzert mit der kaiserlichen Gesellschaft und ein Kammermusikkonzert. Allein die Züge nach Moskau verkehrten nicht mehr. Da erhielt ich ein Telegramm aus Moskau, ich möge mittels Automobils nach Moskau kommen. Das Telegramm kam aber um drei Tage zu spät, die Konzerte in Moskau mußten inzwischen abgesagt werden. Ich mußte in Petersburg warten. Endlich verkehrte wieder der erste Zug nach Moskau. Wir stiegen im Hotel Metropole in Moskau ab. Alles war schon für das Abends stattfindende erste Konzert, das im Konservatorium stattfinden sollte, vorbereitet. Da ereignete sich nach meiner Ankunft etwas Ungewöhnliches. Kaum befand ich mich in meinem Zimmer, da klopfte es an die Thüre.

„Herein!“

Fremde Gesichter, fremde Leute. „Wir sind Abgesandte des revolutionären Zentralkomites“, sagte der Sprecher der Deputation. „Wir warten schon seit langer Zeit auf Ihre Ankunft, um Ihnen zu sagen, daß in einer so ernsten Zeit Konzerte und Unterhaltungen denn doch etwas überflüssige Dinge sind.“

Ich wies darauf hin, daß ich ja eigens zu diesem Zwecke nach Moskau gekommen sei und doch keine humoristischen Vorträge halten wolle.

„Gut“, sagte ein Mitglied, „spielen Sie! Falls Sie aber wirklich auf Ihrem Vorhaben bestehen, so sind Sie — wir sagen es ihnen in Güte — Ihres Lebens nicht sicher. Im übrigen brauchen wir Ihren Saal für eine Volksversammlung. Sie können also wählen.“

„Wenn es Ihnen ein Vergnügen macht, gegen einen fremden Pianisten vorzugehen, habe ich nichts dagegen. Das Argument mit der Lebensgefahr imponirt mir nicht. Was Sie aber über den Saal sagen, den Sie Abends brauchen — das leuchtet mir ein. Also ich spiele nicht.“

„Dann sollen Sie sehen, daß wir Freunde sind,“ sagte der Sprecher der Deputation. „Morgen wird in ganz Moskau geschossen werden. Auch das Hotel Metropole ist ausersehen. Ueberdies dürfen morgen weder Kellner noch Stubenmädchen im Hotel arbeiten. Die Hotels werden sich morgen ohne Bedienung befinden.“

Sie verließen uns. Und weil doch Sicherheit über Alles geht, kauften wir in einem benachbarten Geschäft kalte Speise für acht Tage. Am nächsten Tage waren thatsächlich weder Kellner noch Stubenmädchen im Hotel. Der Gast, der dreimal oder zweimal läutete, bemühte sich vergebens. Es erschien niemand. Dafür wurde aber in die Zimmer geschossen. Unser Zimmer blieb verschont. Ein bekannter russischer Kunstfreund Herr Ludwig Metzl, ein gebürtiger Wiener, hatte uns nichts ahnend früh besucht und mußte den ganzen Tag über bei uns bleiben. Er konnte nicht ins Freie. Wir theilten mit ihm unseren Vorrath an kalten Speisen. Am nächsten Morgen—wir hatten die Nacht durchwacht—verließ er uns.

Ich mußte zwei Wochen in Moskau bleiben, da Züge nicht verkehrten. Schreckliche Szenen habe ich mitangesehen. So auch die Metzeleien der „Schwarzen Hundert“. Nach langen, bangen zwei Wochen konnte ich endlich nach Berlin. Hier erst erholte ich mich. Aber nach Rußland gehe ich nicht mehr!“

— Manchem ist ein junges Weib so lange „Herzenskönigin“ bis sie zu regieren anfangen will.

Heller-Benefiz.

Morgen Abend findet in Schmolls Palm-Garten, 151 Ost North Ave., das Benefiz für den beliebten Zettelträger Hermann Heller statt. Da die besten deutschen und englischen Vaudeville-Kräfte Chicagos ihre Unterstützung zugesagt haben, verspricht das aus 29 Nummern bestehende Programm höchst interessant zu werden. Die Beliebtheit, der sich der Benefiziant bei allen deutschen Vereinen der Stadt durch seine Gewissenhaftigkeit und treue Pflichterfüllung erfreut, sichern ihm einen großen Erfolg.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter und Lunchmann, muß gut sein im Bieraustragen; ebenso Porter für allgemeine Arbeit. Adr.: A. 185 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer können bis $10 täglich machen. Gerst, 627 S. Center Ave.

Verlangt: Verheiratheter Janitor für Südseite; $30 und Flat. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nachtwächter. Nachzufragen 271 West 18. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Junge an Cakes; muß Erfahrung haben. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: Beinkleider- und Westen-Macher, auf's Land. J. A. Graffith & Co., 144 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes; Tagarbeit. Ph. Kloß, 2117 West 12. Str. midofr

Verlangt: Heizer. Nachzufragen beim Chef-Ingenieur. Hillman's, State und Washington Str.

Verlangt: Guter Finisher an Kunden-Hosen. — 1190 Wrightwood Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Starker erfahrener Junge; Sash and Door Maschine. Dietsch, 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Porter im Saloon und Bartenden; muß englisch sprechen; $6 die Woche, Zimmer und Board. 5001 Ashland Ave.

Verlangt: Porter mit Referenzen. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes. Guter Lohn. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge, der an Brot und Cakes arbeiten kann. 258 W. 22. Place, Ecke Leavitt.

Verlangt: Butcher; muß verstehen, mit Pferden umzugehen. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit; muß guter Reiniger sein. Nachzufragen im Basement, 479 Dearborn Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 233 S. Water Str.

Verlangt: Junge, der etwas vom Butchergeschäft versteht. 787 West Chicago Ave.

Verlangt: Druckervormann, zugleich Job-Setzer für deutsche Wochenzeitung bis 1. März. Muß Gentleman und durchaus tüchtig sein. Gehalt $18. Union. Kann später eventuell Geschäft übernehmen. Genaue Offerten an Hans Demuth, Sioux Falls, S. D. momifrso

Verlangt: In der Bank, Hilfs-Buchhalter mit Erfahrung im europäischen Bankgeschäft, der im Stande ist in deutscher Sprache Korrespondenz zu führen. Adr.: A. 190 Abendpost. dimi

Verlangt: Gute starke Jungen, um das Glasschleiferei-Handwerk zu erlernen. Eltern sind gebeten, mitzukommen. Edw. J. Koch & Co., 40 State Str. dimi

Verlangt: Ein starker junger Mann im Eisengeschäft. Nachzufragen: 322 S. Paulina Str., nahe Harrison Str. dimi

Verlangt: Guter Junge, über — um in Store sich nützlich zu machen. 247 Ost North Ave. dmi

Verlangt: Erfahrener Upholsterer. Nachzufragen 257½ W. Adams Str. Milla Decorating Co. dimi

Verlangt: Guter Verkäufer für Stadt und auswärts. 1061 N. Albany Ave. dmi

Verlangt: 8 Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1404 W. Madison Str. dmdo

Verlangt: 2 Knaben. Rug Fabrik. 1404 W. Madison Str. dimido

Verlangt: 3 Männer, Bestellungen zu suchen für Rug- und Carpet-Reinigen. Salair und Kommission. 1404 W. Madison Str. 30jan,1wX

Verlangt: Porter. 325 S. State Str. dmi

Verlangt: Erster Klasse Stuhlmacher. 160 West Erie Straße. modimi

Verlangt: Agenten können mit neuem Patentartikel viel Geld verdienen. Intern'tl Light Co., 290 Clybourn Ave. 25jan,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter und Geschirrwascher im Saloon. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Framemacher. Louis Gerhard, Ecke Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Benchmen und Drill Preßmen. Jos. Saltzman, 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Sattler. 563 — 31. Str.

Verlangt: Ein Waiter für Business-Lunch, über Mittag aufzuwarten. 91 West Randolph Str., Ecke Jefferson. midofr

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Uhrmacher. 1110 S. Albany Avenue. mifr

Verlangt: Saloon-Porter; muß englisch sprechen. 241 S. Water Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Ein guter Porter; muß das Lunchschneiden verstehen und am Tisch aufwarten können. Nur solche brauchen sich zu melden. 1959 W. Madison Str., Ende Cable Station.

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter und Felsbohrer in Wyoming. Lohn $2.25 bis $2.50 pro Tag. Sehr billige Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str.

Verlangt: Tüchtiger nüchterner Knecht für Farm, nahe Chicago; verheiratheter Mann; muß gute Empfehlungen haben. Adr.: A. 146 Abendpost. mido

Verlangt: Car-Repairer, Carpenters, Fabrikarbeiter, Porter. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Guter Maschinist für allgemeine Arbeit und ein geschickter Mann für Fabrikarbeit. — 21 Mohawk Str. mido

Verlangt: Guter Schneider für alle Ausbesserungsarbeit; stetiger Platz für guten Mann. 938 Lake Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr.: Z. 916 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter, 23 Jahre alter Bäcker, dritte Hand an Brot, wünscht Stelle in Bäckerei oder irgend andere Beschäftigung. Mundt, 404 Elston Ave. mido

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker (Konditor) sucht Stellung, auch für einige Tage in der Woche. Adr.: A. 149 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Klempner sucht stetige Arbeit. 47 Center Ave. midofr

Gesucht: Deutscher, 28 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung; schreibt und spricht englisch, deutsch und schwedisch; auch bewandert in Buchführung.— M. Bubach, 143 Belmont Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz; 20 Jahre beim Geschäft, 3 Monate hier gearbeitet. 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: 30jähriger Mann sucht irgend welche Arbeit; kann auch Bartenden. Stefan Andeß, 56 Rees Str.

Gesucht: Lediger Barbier wünscht Stellung auf der Nordseite oder auf dem Lande. V. Lark, 503 Larrabee Str.

Gesucht: Saloon-Porter, 18 Jahre alt, sucht sofort Arbeit. Leopold, 355 Fifth Ave.

Gesucht: Röcke zu machen; nur feine Kunden-Röcke. J. Mattern, 35 Mohawk Str. mido

Gesucht: Junge von 18 Jahren sucht Stelle als Porter; hat Erfahrung. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht Stelle als Fuhrmann oder für irgend Arbeit im Freien; gute Empfehlungen. Glaser, 1840 N. Troy Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schlosser sucht Arbeit in einer Fabrik; ist bewandert mit elektrischen Untergestellen, sowie in anderer Arbeit. F. Reitzer, 44 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Mann, gebildet, sucht Platz als Bartender; willens, etwas Porterarbeit zu verrichten. Adr.: Z. 996, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Bäcker. Joseph Kardke, 4944 Justine Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle bei einem Leichenbestatter. 821 W. 21. Str.

Gesucht: Junger Butcher, Shoptender, sucht stetigen Platz. C. K., 1418 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Deutscher Porter, der am Tisch aufwartet, sucht stetigen Platz. 45 Meyers Court.

Gesucht: Deutscher sucht Stelle als Sattler; versteht auch Treibriemen zu machen. 225 Larrabee Straße.

Gesucht: Butcher, kurze Zeit im Lande, sucht Arbeit in kleinem Geschäft. Adr.: Z. 918, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, mit besten Empfehlungen, wünscht Stellung. Adr.: A. 191, Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, erfahren und zuverlässig, beste Zeugnisse, sucht Stellung. 126 Rees Str.

Gesucht: Bartender, tüchtig, nüchtern und gewissenhaft, sucht stetigen Platz. Adr.: A. 194, Abendpost. mido

Gesucht: Rock- und Westenmacher für Kundenarbeit sucht stetigen Posten. 9383 Ewing Ave., nahe 94. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter kräftiger Junge wünscht das Bäcker-Handwerk zu erlernen. Schmidt, 66 Goethe Str.

Gesucht: Deutscher, drei Jahre Kavallerist, sucht Stellung als Bereiter. 61 Siegel Str.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle an Brot und Cakes zu helfen; gute Erfahrung. 1238 Lincoln Str., Weneda.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als erste oder zweite Hand.— Adr.: A. 181 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender, tüchtig, nüchtern und ehrlich, wünscht Stellung. Z. 957 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, der perfekt deutsch, ungarisch und rumänisch spricht und korrespondirt, sucht sofort stetiges Engagement in Office. Derselbe übernimmt Privatarbeiten sowie Abschreibungen, Uebersetzungen obiger Sprachen. Adr. B. Aved, 260 Ashland Blvd. dmdo

Gesucht: Junge, der 3 Jahre in Bäckerei gearbeitet hat, wünscht Beschäftigung. 39 Howe Str. dimi

Gesucht: Porter wünscht Stelle, kann an der Bar helfen und am Tisch aufwarten. Adr. Z. 981 Abendpost. dimi

Gesucht: Stellung als Janitor oder Feuermann, gute Referenzen. Adr.: B. 667 Abendpost. mdimi

Gesucht: Kellner wünscht Stellung. Nimmt auch Bar-Arbeit. Bitte vorzusprechen. Spricht englisch. 126 S. Sangamon Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Trimmer an einfachen Hüten. — Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Papier zu sortiren; guter Lohn; stetige Arbeit. Western Paper Stock Co., 1456 Indiana Ave.

Verlangt: 20 erfahrene Blumenmacherinnen, sowie Lehrmädchen, sofort. 926 W. Lake Straße. mifrsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; muß englisch sprechen. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Taschenmacherinnen an Röcken. 940 Girard Str. J. Deutsch. midofr

Verlangt: Handmädchen an Westen; stetige Arbeit. 594 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln in einer Färberei. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue. samomi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, die Massage und Wasserbehandlung versteht, für Iowa. Vorzusprechen Zimmer 603, 156 Wabash Ave., Madsen Institute Co. dimi

Verlangt: Mädchen, beste Gelegenheit für Euch!— Wir offeriren beständigeStellungen für gute Maschinenmädchen an Skirts. Wenn Ihr eine gute Stellung haben wollt, versäumt nicht, sogleich vorzusprechen. Independent Skirt Factory, 232 Congreß Str., nahe Morgan Str. dimido

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Taschenmacher an Westen. 697 N. Humboldt Str., Ecke Courtland. Michels. dimido

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin. 396 E. Division Str. Sofort vorzusprechen. dmi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre in der Fabrik zu arbeiten; dauernde Beschäftigung. The Superior Rubber Type Co., 260 Fifth Ave. 29ja,1w

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen; Lohn während der Lehrzeit; dauernde Beschäftigung. 69 Ost 31. Str. somodimido

Verlangt: Mädchen an Ruff-Maschinen und Chenille-Maschinen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. 27jan,1wX

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen an Damen-Gürteln; guter Lohn. Anzufragen 238 Adams Str., 2. Floor. samodimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen - Operators an Damen-Gürteln; guter Lohn. Zu erfragen 238 Adams Str., 2. Floor. samodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Finishing an Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Straße.

Gesucht: Zigarrenmacherin sucht Stelle; unbekannt. 709 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 591 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute deutsche oder slavische Haushälterin für Wittwer von 48 Jahren mit 3 gut erzogenen Söhnen, 12 bis 18 Jahre alt; stetige Stellung. M. Cvetich, 418 W. 18. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 240 West North Ave.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, um den Haushalt zu führen und kleines Baby zu beaufsichtigen. Barbierladen, 5648 Center Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waschfrau. 1571 West 12. Straße, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1148 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 154 Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 4554 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eine die Abends zu Hause schläft und gute Referenzen besitzt, braucht nur vorzusprechen. 2060 Kenmore Ave., nahe Lawrence. mido

Verlangt: Eine selbstständige Businesslunch-Köchin; keine Sonntagsarbeit. 1959 West Madison Str., Ende Cable Station.

Verlangt: Tüchtige Frau, dem Haushalt eines Geschäftsmannes vorzustehen; muß gut kochen können. Adr.: Z. 939 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit guten Empfehlungen. Wolf, 883 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit: gutes Heim und guter Lohn. 16 S. Wood Straße.

Verlangt: Ein Mädchen bei einem kinderlosen Ehepaar. 216 Winthrop Ave., nahe Wilson Ave.-Station.

Verlangt: Eine ältere Frau, welche Willens ist, bei einem alleinstehenden Saloonkeeper Haus zu führen. 2228 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen für Saloon und Restaurant. 50 S. State Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen als Geschirrwascherin.— 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. Nachzufragen 3350 Prairie Ave.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, welche auf dem Lande wohnt. Gutes Heim. Nachzufragen 418 Belden Ave. mido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. 611 — 46. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 464 West 12. Str. mido

Verlangt: Ein Kindermädchen, gute Empfehlungen. 216 N. Humboldt Str., nahe Division.

Verlangt: Starkes Mädchen für Geschirrwaschen und Schruppen. $5, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in Familie von Dreien. Flat. Keine Wäsche. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für einfache Hausarbeit; keine Wäsche. 35 Pearson Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 53 Willow Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen, das kochen kann; guter Lohn. 453 Milwaukee Avenue, Saloon.

Verlangt: Eine Lunchköchin und Mädchen für zweite Arbeit, im Saloon. 348 West Chicago Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 95 West North Ave.

Verlangt: Fünf Scheuerfrauen für Fußböden. American Window Cleaning Co., 124 S. Clark Str., Zimmer 9—10.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 904 Belleplaine, Ecke Perry.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit; hoher Lohn. 256 Warren Ave.

Verlangt: Mädchen als Köchin in Privatfamilie. 4556 Ellis Ave.

Verlangt: Frau, jeden Freitag Vormittag, für Hausarbeit. 629 West North Ave., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen und gut kochen können; guter Lohn. 3914 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Belmont Restaurant, 822 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für kleinen Haushalt; gutes Heim und guter Lohn. 1321 Lill Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 111 S. Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; ohne Wäsche. Koch, 787 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, um Zimmer rein zu machen und Betten zu machen; keine andere Arbeit. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Gute Köchin, um bei Hochzeiten und Gesellschaften zu kochen. Nachzufragen 595 S. Sangamon Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn für das richtige Mädchen. Nachzufragen sofort bei Schack, 500 N. Winchester Ave., 2. Flat, nahe Division. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1906 Oakdale Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Platz. 442 Thomas Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 393 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 269 Sheridan Road, zweites Haus von Diversey Boul.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche und kein Bügeln. 322 Roscoe Boul.

Verlangt: Vier Mädchen und Frauen; zwei beim Kochen zu helfen, zwei zum Geschirrwaschen; guter Lohn, mit Zimmer. 387 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: 100 Mädchen für irgend eine Arbeit in Hotels, Restaurants, Boarding und Privathäusern, sowie viele Köchinnen und Haushälterinnen; $5 bis $15; nur gute Häuser. 76 La Salle Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 2jan,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Stellen für Hotels, Restaurants, Anstalten, Boardinghäuser oder Privatfamilien suchen, bitte vorzusprechen; wir verschaffen Euch Stellen bei gutem Lohn. Anzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 15ja,momifr,1m

Verlangt: Waitreß, deutsches Mädchen. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen: 132 W. Van Buren Str. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau im Restaurant oder Hotel zu arbeiten. 1236 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Eine Frau als zweite Köchin. Muß englisch sprechen können. 288 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4749 Prairie Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Sofort, erfahrene Waitresses. Mrs. Lipman, 181 Van Buren Str. dimi

Verlangt: Deutsche oder schwedische Köchin in kleiner Familie. Marks, 3434 Michigan Ave. dmd

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $1.50 per Woche. Gutes Heim. 269 Dayton Str., 1. Floor. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Guter Lohn. 4049 Grand Boulevard, 1. Flat. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 973 W. 21. Str. dimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze u. Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nd,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 709 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Starke junge Frau sucht einen guten Waschplatz. 3031 Butler Str., 1. Floor.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: A. 172 Abendpost.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 372 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht in kleiner christlicher Familie Stelle für allgemeine Hausarbeit. — Bitte persönlich oder schriftlich; Nordseite. 39 Menominee Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen wünschen Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 34 Grand Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtige Lunchköchin wünscht Arbeit. 372 Garfield Ave., nahe Burling Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Arbeit. 342 Fifth Ave. mido

Gesucht: Eine tüchtige Lunch-Köchin sucht Stelle. 1385 N. Clark Str. Tel. 154 Graceland.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen. M. Bohm, 106 Bissell Str.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Bitte vorzusprechen. 683 Grand Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in kleiner Privatfamilie; kann waschen, bügeln. $5 die Woche. 918 Tolman Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Bitte selbst vorzusprechen. 802 West 19. Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 4514 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen, waschen und bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen. 139 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann gut kochen. Schuck, 82 Beethoven Place, hinten.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht stetigen Platz in besserer Familie. Adr.: John Rueissel, 6820 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht irgend welche Beschäftigung. 88 Ontario Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Stickerein sucht Arbeit im Hause. Frenzl, 429 Austin Ave., hinten. dmdofr

Gesucht: Frau mit 8 Jahre altem Knaben sucht Stelle als Haushälterin. 5310 Campbell Ave. 29ja,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, etablirt 1883, 542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: $15 Blickensderfer-Schreibmaschine, Nr. 5. Adr.: A. 159, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $75 kaufen ein $300 Kimball Upright Piano; beste Gelegenheit. 629 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Hochelegantes Mahagony Upright Piano, ganz neu, sowie Möbel, wegen Veränderung spottbillig. 389 Lincoln Ave. midofrsa

Verschleudere Piano billig, sofort, nur 4 Monate gebraucht. 799 West Chicago Ave., 1. Flat. dmi

Muß verkaufen: Sofort, schönes Piano, nur 4 Monate gebraucht. 702 N. Halsted Str. dmdo

$95 kaufen gutes Emerson Upright Piano, Baar oder Abzahlung. Aug. Groß, 592 Wells Str. 29ja,1w

Nur $15 für schönes Square Piano bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 29ja,1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen plötzlicher Veränderung müssen wir unseren eleganten Hausstand sofort zu irgend einem Preise verschleudern. Alle Möbel sind erst 3—4 Monate benutzt, und genau wie neu. Hochelegante Rugs, Royal Wiltons, Brussels und andere, Chiffoniers und Dressers in Mahagoni und Oak, Messingbetten, hochfeines Mahagoni Parlorset, schwere Schaukelstühle, echte Ledercouch. Parlor- und Bibliothekstisch, Schreibtisch, Bücherschrank, Eßtisch und prachtvolles Buffet in Eichen, werthvolle Nippsachen und Bilder in Oel, Pastelle und Wasserfarben, importirte Portieren und Gardinen, Pedestals, Spiegel, hochfeines Mahagoni Upright Piano etc. Da unsere Residen; im Ganzen 12 Zimmer umfaßt, haben wir uns entschlossen, die Sachen stückweise zu verkaufen; kommt sofort, Tag oder Abends, wenn Ihr einen großen Bargain sucht. 390 Oak Str. Oestlich von N. State Str. (Zwischen Rush Str. und Lincoln Park Boulevard.) 30ja,1wX

Zu verkaufen: Kleine Haushalt-Möbel und Sägenfeilen-Route. 263 Ost Blackhawk Str.

Zu vertauschen: Folding Bett und Teppich gegen feines Piano. Adr.: A. 192, Abendpost.

Zu verkaufen: Haushaltung, wegen Wegzugs billig. Hinterhaus. 2219 S. 41. Ave., nahe Ogden Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu irgend einem annehmbaren Preise: Eine sehr lebhafte „Bay Mare“; 1100 Pfd. schwer, 6 Jahre, gesund und fromm; ferner hübsches Waldorf Trap (4 Sitze). Extension Top Surrey, End Spring Top Buggy und Runabout; alle mit Gummireifen; 2 Sets elegante Geschirre. Nachzufragen: Kutscher, 757 Washington Blvd. 30jan,1wX

Zu verkaufen: Gutes Gespann Pferde für Farm oder Ablieferung; gute Arbeitspferde und Läufer; $110. Nachzufragen sofort, Eigenthümer ist krank; muß verkaufen, keine Arbeit. 1289 N. Rockwell Str., nahe Fullerton.

Zu verkaufen: Bargain, Kohlen-Gespann, 2800 Pfund, keinen Gebrauch dafür und muß verkaufen; gute Arbeitspferde. 30 N. Ashland Ave., halben Block nördlich von Lake Str.

Zu verkaufen: $65 kaufen 1400 Pfund schweres Pferd, zieht 3 Tonnen; auf Probe gegeben; tausche auch für leichtes Pferd. 206 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Junge Hündin. 913 N. Hoyne Ave., 2. Flat. misa

Zu verkaufen: Weiße Pudelhunde, 3 Wochen alt. Hempel, 1107 Mariana Str.

Harzer Sänger, Andreasberger Roller, Stiglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Stamm- und Zuchtweibchen zu herabgesetzten Preisen. Atlantic & Pacific Bird Co., 115 Fifth Ave. 30dz,sasomomi*

Billig zu verkaufen: Extension Top Cutunder Family Surrey, Leder-Top End Spring Buggy und Runabout, alle mit Rubbertire; müssen verkauft werden. Habe auch ein Automobile, zu besichtigen in meinem Heim, 3636 Prairie Ave. dimifr

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20mar,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nur wegen Krankheit verkaufe ich meine gute Stelle; beste Gelegenheit für Brotbäcker, der Lust hat, selbstständig eine gute Bäckerei zu betreiben. Deutsche Stadt mit 1400 Einwohnern. Englisch kaum nöthig. Guter Brickofen, Store, Wohnzimmer und Stall, nur $12 per Monat. — Adr.: Waterloo Bäckerei, Waterloo, Wisconsin. Abzufahren am Union Depot. mido

Zu kaufen gesucht: Gutes Grocery-Geschäft. Beschreibung und Preis erbeten. Adr.: A. 195 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, krankheitshalber billig; Storegeschäft. Nachzufragen bei John Bandholtz, 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Restaurant, nahe Douglas Park. Guter Platz. Adr.: Z. 969 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, seit langen Jahren mit Erfolg betrieben. Verkaufsgrund: Will mich auf meine Farm begeben. Adr.: Z. 958 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Candy Store, nahe großer Schule; $12 bis $15 täglich. Nachzufragen 535 Noble Str.

Zu verkaufen: Gut eingeführtes Engroß und Detail Geschäft, sammt Maschinen. Fachkenntnisse nicht nöthig. Light C., 290 Clybourn Avenue. 31jan,1wX

Zu verkaufen: Stationery, Candy, Zigarren-Store; sehr vortheilhaft. Adr.: A. 184 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Todesfall, sofort. 934 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher Stores, von $250—$2500; gute Saloons von $400—$3500. Seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Schneider-Werkstatt, billig. 1035 Millard Ave., nahe 22. Str.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, mit Route. Nachzufragen von 12 bis 6 Nachmittags. 4115 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Butcher Shop, nahe Humboldt Park. 1376 West North Ave. mido

Zu verkaufen: Buchbinderei, mit großem Preßraum verbunden; kleine Anzahlung, Rest in Buchbinderarbeit. Criterion Preß, 296 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, von $20 bis $30 Tageseinnahme. Preisangabe. Adr.: Z. 904 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Erste Klasse Market; ein Bargain, wenn sofort verkauft; muß verkaufen. 750 West Division Str.

Zu verkaufen: Meatmarket, guter Platz für deutschen Butcher. Adr.: Z. 946 Abendpost. dimido

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erster Klasse Köchin wünscht Restaurant zu miethen oder Theilhaberschaft. Adr.: Z. 903, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer Cottage, mit Bad, 20 Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen, billig: Ein Eck-Bridgegebäude für Saloon und Boardinghaus, in einer guten Gegend. Nachzufragen: 6354 Aberdeen Str. Telephon: Wentworth 239. midofr

Zu vermiethen: 4 schöne helle Front-Zimmer mit Gas. Näheres 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Erster Klasse Roominghaus; 14 Zimmer möblirt; gut besetzt; Geh-Entfernung. 69 Maple Str., zwischen Dearborn und State Str., Nordseite. midofr

Zu vermiethen: 5 schöne helle Zimmer, ohne Bad, billig. 304 Burling Str. dimido

Zu vermiethen: Ein Fleischergeschäft; Nordseite. 541 Seminary Ave., 1. Flat. safonmodimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, mit Kost; sehr billig. 327 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, passend für Zwei; ebenfalls ein einzelnes Zimmer; Dampfheizung; Telephon 4854 Dearborn. Meyer, 376 Dearborn Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Helles Front-Bettzimmer mit separatem Eingang. 126 Canalport Avenue, nahe Halsted Str.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht 2 unmöblirte Zimmer bei deutscher Familie. Adr.: A. 160 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Handwerker, in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht möblirtes Zimmer mit Bad in ruhigem Hause. Adr.: A. 150 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, arbeitet, sucht einfaches Zimmer bei alleinstehender Frau. Nordseite, nahe unterer Stadt. Adr.: Z. 950 Abendpost. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Welche Frau würde Hausarbeit verrichten als Entgelt dafür, daß ihrem Manne Gelegenheit geboten wird, gründlich Englisch zu lernen? Frau Professor Jenssen, 1067 Milwaukee Ave. dmi

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Griffin, Privat-Detektive, 414 Otto Str. 30jan,1wX

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool: Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. E. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2janlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle, Deutscher, 31 Jahre alt, große, gesetzte Erscheinung, angenehmes Aeußere, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe, mit Vermögen oder Grundeigenthum, zwecks Heirath zu machen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Angebote unter: H. L. 118, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervosität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten.“ Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 31ja,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jan,1mX

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen. Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2427 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 50 Dearborn Str., Zimmer 714. 23jan,1mo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Florida-Farmländereien bieten großen Ertrag für wenig Geld. Bestes Land für Obst, Gemüse, alle Feldfrüchte und Viehzucht. Gesündestes Klima, gutes Wasser. Abreise unserer neuen Ansiedler am 6. Februar. Fragt sofort: American Farmland Co., 355 Dearborn Str., auch Sonntags von 10 bis 12 Vormittags. mido

Baldwin County, Alabama. Milde Winter, kühle Sommer. Fruchtbarste Farmländereien; Obst, alle Feldfrüchte, ganzes Jahr Viehweide. Kleine monatl. Zahlungen. American Farmland Co., 355 Dearborn. 19ja,1mX

Indian Territory - Farmländereien; fruchtbarer schwarzer Boden. Leichte Zahlungsbedingungen. — American Farmland Co., 355 Dearborn Straße. 19jan,1mX

Zu verkaufen: Eine Farm von 72 Acker, hohes und niedriges Land; gute Gebäude, gutes Trinkwasser; 3 Meilen von der Stadt und nahe Parks. Gravel-Fahrstraßen. Schreibt einfaches Englisch. Adr.: Henry Klomparens, Holland, Mich. R. R. Nr. 6. mison

Farm in Wisconsin, 80 Acker, 40 Acker unter Kultur, 10 Acker Winterroggen, 1 Acker Klee, Menge Beeren, Stall, Wohnhaus, Hühnerstall, 1½ Stunde von größerer Stadt, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit der Nachbarn. Rud. Pfeifer, 223 Ost Ohio Str. dimi

Zu verkaufen: 5 bis 17½ Acker Gemüsefarm nahe der Stadtgrenze Chicagos, mit gutem Haus, Stall und Wasser. Nur 20 Minuten zur Straßenbahn. $4200 und aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 30jan,dimidofrsa

Zu verkaufen: Prächtige Wisconsin Farmen von 40 bis 80 Acker, $50 baar, Rest $5 den Monat. Trustee, 59 Clark Str., Zimmer 1107 (Ashland Block). somomifr

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: $3600 kaufen 2 Baustellen, 2 Flat-Bridgebäude, 5 Zimmer jedes, und eine 4 Zimmer-Cottage und ein Stall auf jeder Baustelle. Dies ist ein Bargain, wenn sofort genommen. Nachzufragen 213 Cleveland Ave.

Zu verkaufen, billig: 4 Zimmer Haus, mit Attic und Basement; Wellington Ave., nahe Lincoln Ave. $1700. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 1-stöckiges Wohnhaus, billig. B. F. Ruedel, 892 Larrabee Str. 25jan1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 31jan,mifamo,1m W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Hoyne Ave., nahe Succop's neuer Kirche. 3stöckiges modernes Steinfront-Haus, alle Zimmer hell, Dampfheizung. Adr.: D. 233 Abendpost.

Zu verkaufen: 741 N. Leavitt Str., 2 Flats, 5 Zimmer, modern, $3400; leichte Zahlungen. Nachzufragen 788 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 2 schöne Bauplätze nahe Warsaw Ave. Kirche. Sehr billig, wenn binnen diesen Monat gekauft. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen: auf gutgelegenes bebautes Chicago Grundeigenthum zu 5 Prozent Zinsen, Nordseite bevorzugt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, wendet Euch an

—Arthur C. Lueder—

108 Dearborn Straße, 7. Stock. 16ja,1moX

73. Serie von Aktien der 6. Ward Building and Loan Ass'n. ist jetzt zum Verkauf. Antheilscheine sind jeden Donnerstag Abend zu haben in 787 Süd Halsted Straße. Geld zu verleihen zu einfachen Zinsen, ohne Prämien. modimi

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX*

Zu verkaufen: Gute 5-, 5½- und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gem. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 La Salle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13jaX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15,X*

Zu verleihen: $5000 auf Lake View Eigenthum; auch theilweise. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. mifrsa

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

C. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen in beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX* 86 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? — Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. — — Sprecht vor oder schreibt mir. — Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27jn*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Englische Sprache nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französische Korresp. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 358 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 13jan,sadimi,1m

Englisch in 4 Monaten perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann erforderlichen Erfolg garantirt. Anfang 1. Februar. $3.00 monatlich. Adr.: P. 699, Abendpost. 20jan—1fb,X

Musikunterricht an Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Kahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Großartiger Erfolg. Instrumente werden geliehen. 3jan,mifrso,1m

„New London Ladies' Dreßmaking and Cutting School“, 874 N. Halsted Str. 30jan,1m

Schmidt Tanzschule, 526 N. Clark Str., Freitag; 617 N. Clark Str., Mittwoch u. Sonntag. 17ja,1mo

Milwaukee Ave. State Bank

Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Kapital und Ueberschuß $500,000.00

Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich auf alles deponirte Geld von $1.00 aufwärts.

Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.

Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.

Paul O. Stensland, Präsident.

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc. zu billigsten Preisen über alle Linien. Deutsches Geld ge- und verkauft. Erbschaften. Vollmachten.

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12. jan22,momidosafon*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston 5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 8.30 N; Ankunft in Boston 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston 10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row, Stadt-Ticket-Office, 89 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
8:00 N.	Champaign, Decatur. Pana Cuban Special nur Dienstag.	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,mifa*

Kapital $2,000,000

Ueberschuß $900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags. 11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konten von Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsa*

3% Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen. Depositen, die während der ersten 5 Tage des Monats gemacht werden, tragen Zinsen vom Ersten an.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave. Etablirt 1890.

Samstag Abend offen bis 8 Uhr. famomi*

Wiskonsin, Illinois, Michigan

Farmen ge- und verkauft, und gegen Chicagoer bebautes Grundeigenthum zu vertauschen. Wir handeln schnell.

RICHARD A. KOCH & CO., 95 Washington Str. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr. 30jan*X

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,

172 Washington Strasse. Telephon Main 1191.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen eine Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1fe,samomi,1j

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifa*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 20no,mifa*

Lokalbericht.

Briefkasten.

G. Z.—Einer unserer Leser theilt uns zu Ihrem Frommen mit, daß sich zur Zeit des großen Brandes die „Schuffeldt Distillery" an der Ecke von Chicago Ave. und Kingsbury Str. befand.

Neue Idee.—Die gegenwärtige Adresse des Luftschiffers Roy A. Knabenshue ist 344 West Grove Place, Toledo, O.

Alter Leser. — Der Betreffende ist des Tags über in der Expedition der „Abendpost", Abends Nr. 330 Mohawk Straße zu sprechen, nahe Center Straße.

A. T.—Ihre Anfrage ist uns vollkommen unverständlich. Soll „Chinatoner" etwa Chinesen bedeuten? Wenn dies der Fall ist, so diene Ihnen zur Nachricht, daß in den großen Schlachthäusern keine Chinesen angestellt sind.

A. W.—Athos heißt ein Berg auf der östlichen der drei Landzungen der chalkidischen Halbinsel im ägäischen Meer. „Adus" ist falsch.

Leser, N. Park Ave.—Vogelperspektive ist diejenige Ansicht eines Gegenstandes, besonders einer Gegend, bei welcher das Auge als senkrecht über jedem Punkte des Gegenstandes stehend angenommen wird.

A. T.—Wenden Sie sich an die „Beet Sugar Gazette", 145 LaSalle Str.—Wenn überhaupt, so wird man Ihnen dort vollen Aufschluß geben können.

J. J.—Die Entfernung von hier nach Budapest beträgt rund 6000 Meilen.

West.—Dazu brauchen Sie keine städtische Lizens. — Erlassen Sie einen Aufruf in der „Abendpost", wenn Sie den Namen des Betreffenden nicht im Adreßbuch finden.

..lb. B.—Ob es vor 45 Jahren in Deutschland einen solchen Zug gegeben hat, ist uns nicht bekannt.—Es ist wohl die Abbildung des Denkmals von König Ludwig von Baiern, welche auf der Postkarte ist.

Alter Leser. — Der Hundepferch ist jetzt überhaupt geschlossen. Verkauft dürfen Hunde dort nicht werden.

D. O.—Ludwig I. von Baiern wurde am 25. August 1786 geboren und starb am 29. Februar 1868, Ludwig II. erblickte das Licht der Welt am 25. August 1845 und starb (bekanntlich ertränkte er sich) am 13. Juni 1886.

J. B. F.—Jener Feldzug begann thatsächlich am 20. Dezember 1893 mit einem Einfall der Mahdisten, die von dem italienischen General Baratieri bei Agordat zurückgeschlagen wurden. Am 1. März 1896 griff Baratieri mit 26,000 Mann die Stellung Meneleks bei Adua an, wurde aber geschlagen. Die italienischen Truppen wurden zum großen Theil getödtet oder gefangen genommen. Der Friede mit dem Negus Menelek wurde am 26. Oktober 1896 zu Addis Abeba geschlossen.

L. C.—Das Fürstenthum Bulgarien ist eine konstitutionelle Monarchie unter türkischer Oberhoheit.

Steitiger Leser.—Die verbreitetsten hiesigen polnischen Zeitungen sind „Polish Daily News", 141 W. Division Str., und „Polish National", 98 W. Division Str. Eine russische Zeitung erscheint hier nicht.—Die hiesige russische Kirche (Dreifaltigkeits-Kirche) befindet sich Nr. 560 N. Leavitt Str.—Möglicher Weise läßt sich ein Agent auf eine solche Abmachung ein, Sie müssen es eben versuchen.

L. S., School Str.—Wenn der betreffende Jemand der Eigenthümer der betreffenden Habseligkeiten ist, so ist er selbstverständlich auch verpflichtet, darauf Steuern zu zahlen.

P. P., Kimball Ave.—Wenn die Scheidungsklägerin das Gericht davon überzeugen, daß sie zur Bezahlung der Gerichtskosten unfähig ist, so kann ihr das Gericht die Kosten erlassen. Es gibt keine besonderen Armengerichte.

Otto K.—Ist die Betreffende mit dem Mann, mit dem sie gelebt hat, nicht gesetzlich verheirathet so kann sie auch nicht gesetzlich geschieden werden. Jede gesetzliche Ehescheidung setzt selbstverständlich eine gesetzliche Ehe voraus. Einer anderweitigen Verheirathung steht, wie die Sachen liegen, keinerlei Hinderniß im Wege.

K. K., Humboldt Str.—Das Scheidungsgericht bestimmt nach den Umständen des Falles, wieviel der Mann an die Frau zu bezahlen hat, wenn er überhaupt etwas zu bezahlen hat. Daß der Mann wenig verdient, enthebt ihn der Verpflichtung zur Nährgeldzahlung nicht. Unmögliches wird ihm nicht zugemuthet werden.

Chr. B., Lister Ave.—Sie können sich vor Benachtheiligung schützen, indem Sie mit den Agenten einen schriftlichen Vertrag eingehen, worin klar und unzweideutig erklärt ist, daß die Agenten außer dem beanspruchten Prozentsatz vom zu erlangenden Gelde nichts von Ihnen zu fordern haben; und gar nichts zu fordern haben, wenn nichts erlangt wird.

M. T.—Um „kostenfrei Auskunft zu erhalten über einen Anwalt, der Ihre Sache vertreten soll", wird Ihnen nichts Anderes übrig bleiben, als herumzufragen bei Leuten, welche bekannt sind mit dem Manne. Eine amtliche Führungsliste gibt's bis jetzt nicht.

A. H.—Es läßt sich nie mit Sicherheit voraussagen, was in solchem Falle dem wieder in seine Heimath zurückkehrenden einstigen Auswanderer, der sich seiner Militärpflicht entzogen hat, geschieht. Vielleicht haben Sie Glück und kommen unbehelligt davon, weil die Sache schon so lange her ist. Doch ist darauf kein Verlaß, und es ist wahrscheinlicher, daß man Sie faßt und mit einer Geldstrafe büßt. Auch Gefängnißstrafe kann verhängt werden. Das amerikanische Bürgerrecht schützt davor nicht.

Zwei Streitende. — 1) Das Erbrecht der Wittwe ist durch Gesetz geschützt und kann ihr von den Kindern nicht genommen werden. —2) Die Mutter kann betraut werden mit der Vormundschaft, wenn das Gericht es für angemessen befindet.

C. M., Indiana Str. — 1) Sie können den Mann verklagen, wo er ansässig ist oder wo sonst Sie seiner habhaft werden können. — 2) Auf den in Deutschland verübten Betrug erstreckt sich die hiesige Strafgerichtsbarkeit nicht. Hochstens kann der Betrüger, wenn der Fall darnach liegt, auf Verlangen der deutschen Regierung dorthin ausgeliefert werden. — 3) Die Handelsagenturen von Bradstreet (Chicago Stock Exchange-Gebäude) und von Dun (N. Y. Life-Gebäude) ertheilen solche Auskunft.

C. B.—Für die zeitige (nicht lebenslängliche) Zuchthausstrafe ist im deutschen Reichsstrafgesetzbuch als Mindestbetrag 1 Jahr, als Höchstbetrag 15 Jahre gesetzt.

K. B.—1) Es ist das Recht und die Pflicht der Bibliothekbehörde, bezüglich Benutzung der öffentlichen Lesesäle die erforderlichen Ordnungsvorschriften zu erlassen. Daß sie Leute ausweist, die sich gegen diese Vorschriften vergeben ist sicherlich nur in der Ordnung.—2) Der Staat kann nur einschreiten, soweit eine Ueberschreitung seiner Strafgesetze vorliegt. Er kann unmöglich alle Menschen vor den Folgen ihrer eigenen Thorheit beschützen. Ob von dem genannten Schwindler noch etwas für seine Opfer herauszuschlagen ist, wissen wir nicht.

1160 12. Str.—Herm. Weig, General-Passagieragent der White Paß & Yukon-Bahn, wird Ihnen alle gewünschte Auskunft geben. Sein Geschäftszimmer befindet sich im 10. Stockwerk des Chamber of Commerce-Gebäudes, Südostecke Washington und LaSalle Str.

Ed. M., W. 47. Str.—Wenn Sie die gestrige Ausgabe der „Abendpost" aufmerksam gelesen hätten, so würden Sie den betr. Artikel auf Seite 3, 5. Spalte, unter der Ueberschrift „Eile mit Weile" gefunden haben. Auch Ihnen scheint die Beherzigung dieses Sinnspruches zu empfehlen sein.

E. F. K.—Außer dem deutschen gibt es hier noch folgende Altenheime: „Bethesda", 30 Belden Court; „Home for the Aged", W. Harrison und Throop Str.; „Old People's Home", 3850 Indiana Ave.; „St. Josephs Home for the Aged", Schubert und N. Hamlin Ave.

* * *

(Rechtsanwalt Fred Plotke, 79 Dearborn Str., gibt die nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:)

A. Z. 100.—Das Rathsamste ist, daß Sie von dem Ihnen zugegangenen beleidigenden Schreiben dem Postinspektor Anzeige machen. Der einzige andere Weg zur Erlangung von Genugthuung wäre die Einleitung einer Verleumdungsklage, doch ist dies für arme Leute in der Regel mit zu viel Kosten verknüpft.

J. P., Milwaukee Ave.—Die Gesammtkosten im Friedensgericht bei einem derartigen Fall sollten, wenn keine Beschlagnahme stattfindet, nicht über $4.65 betragen, wonach Ihnen der Richter schon $2.00 zu viel abgenommen hat. Sollte er an den weiteren Kollektionen abermals Abzüge machen, so wäre das völlig ungesetzlich.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Best, Henry, 54 J., 753 N. Halsted Str.
Bobolz, Elizabeth, 95 J., 302 Hamilton Ave.
Bramer, Bertha, 30 J., 342 North Ave.
Esenberg, Caroline, 77 J. 4952 Wood Str.
Goldman, Isidore, 6 M., 463 Union Str.
Hauser, Susanna, 79 J., 562 W. 13. Str.
Heigesheimer, G. A. 6 T., 161 N. Union Str.
Klein, Dora, 2 J., 75 Hastings Str.
Loeffler, Fannie, 74 J., 3758 Hermitage Ave.
Mueller, Mary, 32 J., 3240 Hamilton Ave.
Mueller, Richard, 48 J., 34 Cromwell Str.
Muhs, Elizabeth, 52 J., 3747 Union Ave.
Schmidt, Frank, 1 M., 784 W. 20. Str.
Seeber, John J., 56 J., 16 Francis Pl.
Segebeth, Charlotte, 7 J., 729 W. Van Buren Straße.
Walz, Blanche B., 9 M., 3017 Cottage Grove Av.
Winter, Emma H., 55 J., 209 N. 52. Ave.
Winterstein, Margarete, 10 J., 68 Diversey Ct.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Angebrachte Redensart.—„Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen" sprach der Strolch, als er wegen Einbruchs vier Monate eingesperrt wurde.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Jan. 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87½—88¼c; Nr. 3, roth, 85¼—87c; Nr. 2, hart, 81¼—84c; Nr. 3, hart, 80—82c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 84¾c—86¼c; Nr. 2, Northern, 82—85¼c; Nr. 3, Spring, 80—85¼c.

Mais, Nr. 2, 41¼—41½c; Nr. 2, weiß, 42—42½c; Nr. 2, gelb, 41½c; Nr. 3, 41c; Nr. 3, weiß, 42c; Nr. 3, gelb, 41—41¼c; Nr. 4, 39½—40c.

Hafer, Nr. 2, 30¼—31c; Nr. 2, weiß, 32c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 30¼—31c; Standard, 31¼—31¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.65—$3.75; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 82⅝c; Mai, 85¼—85⅜c; Juli 83⅞—84c; September, 82⅝c.

Mais, Januar, 41¼c; Mai, 44⅜c; Juli, 44⅝c.

Hafer, Januar, 29⅞c; Mai, 30⅞—31c; Juli, 29⅞—30c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.45; Mai, $7.60—$7.62; Juli, $7.72½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.90; Mai, $14.12½; Juli, $14.22½.

Rippchen, Januar, $7.45; Mai, $7.60; Juli, $7.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.50—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.10—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.52½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.15—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.40—$5.52½; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.52½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund. $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.40; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$3.75; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.19
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Kühlspeicher-Waare		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15¼	—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.16½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18½
Kühlspeicher-Waare		0.11

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.10½
Truthühner, das Pfund		0.14½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Truthühner, das Pfund		0.18
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
..85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
Kaninchen, per Dutzend	0.60	—1.00
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	3.75	—5.00
do., Greenings, per Faß	4.25	—4.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.35	—2.65
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.90
Kronsbeeren, per Faß		18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.25	—0.40
Kraut, per Kiste	1.40	—1.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40	—0.55
Kopfsalat, per Faß	1.50	—6.00
Tomaten, per Kiste	1.00	—1.75
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.75	—1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.20	—0.50
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.65
Spinat, per Kiste	0.50	—0.60
Blumenkohl, per Kiste	1.50	—2.25
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Bushel	0.35	—0.45
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	2.50	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.53	—1.55
do., minderwerthige Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.57
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John C. Krasa, einstöckiges Brick-Lagerhaus, 335 Paulina Str., $2000.
Peter Souhup, einstöckige Frame-Cottage, 1468 Lawndale Ave., $1200.
John Havelind, zweistöckiges Brickgebäude, 1056 Trumbull Ave., $3500.
Col. H. A. Du Pont, vierstöckiges Brick-Lagerhaus, 790—800 Union Str., $50,000.
William Waschoe, dreistöckiges Brickgebäude, 457 Cornelia Str., $6000.
Fred Hilkes, zweistöckiges Framehaus, 680 Herndon Str., $3500.
D. Weiß, einstöckiger Frame-Anbau, 8452 Green Bay Ave., $1900.
H. P. Kelder, vier einstöckige Frame-Cottages, 622—24—28—30 104. Str., $3600.
John Peterson, zweistöckiges Brickgebäude, 5929 Sangamon Str., $7300.
Illinois Steel Company, einstöckiger Brick-Anbau, Green Bay Ave., zwischen 84. und 83. Str., $30,000.
N. S. M. Peterson, zweistöckiger Brick-Frontanbau, 9500 Commercial Ave., $2500.
Andrew Johnson, dreistöckiges Brickhaus, 618 Addison Ave., $6000.
Peter Wagner, 1½stöckige Frame-Cottage, 2845 N. Leavitt Str., $1700.
G. Sticker, zwei zweistöckige Framehäuser, 308 und 310 Addison Ave., $7000.
Rose B. Schuhmann, sechs einstöckige Brick-Gebäude, 1211—13—15—17—19—21 Wilson Ave., $6000.
John P. Powers, zweistöckiges Brickhaus, 1207 North Shore Ave., $2200.
Hans Plase, 1½stöckige Frame-Cottage, 1036 W. Dakin Str., $2000.
Andrew Sundem, zwei 1½stöckige Framehäuser, 1378—80 N. Central Park Ave., $4000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ursula gegen Otto W. Schönfeldt, Verlassen; Umberto gegen Elida Beduschi, Verlassen; Minnie gegen Julius Groß, grausame Behandlung; Nellie gegen Emil Sabey, Trunksucht; Louis M. gegen Delia Custy, Trunksucht; Pearl gegen Arthur E. Post, Verlassen; Frank gegen Kate McFadden, Verlassen; Arthur F. gegen Annie Büche, Verlassen; Kaspar gegen Marie Ruff, Verlassen; Lucia gegen Daniel W. McCabe, Trunksucht; Florence gegen E. F. Smith, Verlassen; Ephraim gegen Florence McGee, Trunksucht; Fannie gegen Myron D. Steiger, grausame Behandlung; Anna gegen Martin Murray, grausame Behandlung; Alice gegen Chas. S. Story, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

David L. Sacks—Verbindlichkeiten $1503; Bestände $343.
Gesuch von Marshall L. Cruise u. A. um Bankerotterklärung von James C. Gay—Schuldforderungen $600.
Frank Fresh—Verbindlichkeiten $1308; Bestände $72.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Kotadinas, Mamie Christianson, 21, 18.
William A. Wagner, Ida Brautigam, 20, 21.
Fred Schoenberg, Nora Casey, 23, 23.
Frank Boldt, Mary Jensen, 31, 26.
Albert X. Comte, Margaret E. Tirney, 29, 26.
Michael Kudela, Agata Sowa, 23, 20.
Eziano Deirichis, Ines Vitali, 24, 25.
Stefan Kornenszewska, Anna Michalska, 27, 22.
Feliks Okulanie, Boleslawa Dzerwzik, 22, 18.
Franciszka Andrulis, Darato Reidzuke, 28, 26.
Charles E. Terrell, Helen Mozer, 25, 18.
Jens P. Jensen, Bertha Jensen, 33, 29.
Charles A. Hufter, Martha Prager, 21, 20.
Dermott Ashley, Jennie Cowan, 25, 18.
Fred H. Jensen, Olga Hagen, 30, 22.
James Horan, Josephine Schramm, 36, 27.
Emmet L. Show, Madelain Watson, 21, 18.
August Srefanski, Frances H. Witt, 27, 19.
Stanislaw Guziun, Regina Madrigat, 23, 18.
Franciszek Orza, Wiktorija Sum, 23, 21.
John B. Miller, May W. Keane, 33, 27.
Vaclav Slaivcek, Anna Soukup, 25, 21.
Stanisl. Skonrowski, Mary Kosnowska, 24, 19.
Michael Lynch, Nellie McGrane, 30, 25.
N. Monnetti jr., Elizabeth Langlois, 29, 29.
Ingo Maddaus, Julia W. Meade, 26, 22.
Adolph Darder, Therisa Rossen, 27, 20.
James Rose, Nellie Kenney, 23, 23.
Joseph M. Nolan, Minnie Lee, 21, 24.
Merritt Huntreß, Alice Hudson, 29, 22.
John A. Carpenter, Addie Roy Goshen, 28, 26.
Emil Mack, Anna Horak, 21, 26.
Jos. Chamberlain, Katherine Schubach, 26, 23.
Riel B. Giellies, Ethel E. Cook, 64, 52.
Joseph Elliott, Katherine Hoye, 22, 21.
Max Cohen, Celia Bows, 23, 19.
Ignac Ponian, Teofila Janiszanska, 30, 22.
J. A. Munger, Maude M. Ridenbaugh, 33, 23.
George Bertrand, Mary Schneider, 29, 24.
H. Philetus Greenfield, Julia Greenfield, 45, 41.
Patrick Coakley, Katherine Cleay, 21, 18.
Paul Haiße, Ida Miller, 28, 21.
Ladislaw Hora, Anna Karasek, 21, 18.
John Pool, Emma Struebing, 21, 18.
Timothy J. Sullivan, Katherine Doherty, 28, 24.
Frank J. Becker, Annie L. Sautier, 22, 22.
Benjamin Goldstein, Raylena Arona, 27, 20.
Geo. D. Rumbold, Margaretta A. Walsh, 22, 20.
August Charden, Gay Custard, 21, 18.
James Norbut, Mary Jokobaisfuk, 24, 18.
Harry B. Child, Bertha Roderwald, 24, 23.
Chas. Palenik, Weronika Kowalczak, 28, 18.
John McCann, Harriett Shaw 47, 33.
Jan Ukaszka, Wiktorija Ukascikh, 24, 20.
M. F. McNulty, Margaret F. Davis, 39, 27.
W. Maniczewski, Katarzyna Szajck, 26, 21.
George Munger, May Rabeson, 26, 20.
Paul B. McCoy, Louise C. Benno, 26, 18.
Jacob Beck, Emilie Beitler, 23, 21.
Dennis B. McQuirl, Mary Ahearn, 21, 18.
Charles A. Datz, Mamie Funk, 34, 21.
Samuel Freeman, Jennie Pinkowitz, 25, 24.
Warren E. Hughes, Sophie Myenski, 27, 30.
Frank J. Leverone, Mary Adair, 33, 33.
Thomas McCarthy, Mary Burns, 25, 25.
Andrew Koran, Mary Jakob, 29, 28.
Henry Goers, Lillie Watson, 27, 26.
Jan Cvikota, Rozena Poloni, 26, 18.
Eric Lind, Mary Brewster, 44, 34.
Mich. J. Gilligan, Dorothy Williams, 51, 34.
Nels Nelson, Mary McGurren, 24, 19.
Charles Slater, Mary F. Faulk, 22, 21.
Arthur Buralind, Olive Hanson, 24, 28.
Guiseppe Mausig, Veronica Birtig, 29, 21.
Ernest J. Marsh, Frieda Scheibli, 24, 28.
Fred Daubert, Annie Spitzer, 26, 20.
Michal Trybute, Anna Wiercioch, 22, 21.
Samuel Goldstein, Rose Großberg, 26, 23.
Henry Tiller, Mamie A. Lipsner, 24, 17.
Thomas S. Orr, Beß Hyter, 28, 23.
Leo Koretz, Mae J. Mayer, 27, 23.
Carlton M. Slough, Bell B. Faulkner, 36, 36.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Elaine Place, 50 F. südl. von Cornelia Str., Ostfront, 50 bei 130; Louis F. Halla an Emil W. Carlson, $4000.
Lincoln Ave., 100 F. nördl. von Larchmount Ave., Westfront, 25 bei 125; E. A. Johnson an Henry C. Eckebrecht, $1500.
Newport Ave., 250 F. westl. von Herndon Str., Südfront, 30 bei 125; J. Oliver an John F. W. Eich, $1500.
Ravenswood Park, East, 442 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfront, 50 bei 163; M. B. Pickard an Geo. A. McCorkle, $2000.
Dasselbe Eigenthum; G. A. McCorkle an Wilder A. Pickard, $2000.
Central Park Ave., 25 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 56 bei 125; Frau S. A. Smalley an Andrew Sundene, $1500.
Monticello Ave., 216 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 25 bei 125; W. R. Cartwright an Paulina Wollenberg, $2900.
North Place, 227 F. nördl. von Armitage Ave., Westfront, 35 bei 100; Fredk. Kuehl an Marchanna Etzyzewski, $1700.
Cottage Grove Ave., zwischen 23. und 24. Str., Westfront, 27 bei 118; R. G. Minr an John Ryden, $3500.
Hoyne Ave., 99 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 125; A. McVady an Bridget McVady, $2500.
Quinn Str., zwischen 29. und 30. Str., Westfront, 25 bei 115; Carl M. Peterson an Luke und Emma Fagan, $3500.
Union Ave., Südostecke 31. Str., Westfront, 125 bei 265; Lucy J. Myers an John F. Jorn, $15,000.
Cottage Grove Ave., 60 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 39 bei 124; Swedish Evang. Mission Church von Grand Crossing an John R. Pierson, $1250.
48. Str., Ost, 673, 25.52 bei 153.29; Edward R. Boyd an Geo. L. Chatfield, $11.000.
Monroe Ave., 249 F. südl. von 62. Str., Westfront, 50 bei 182; Geo. M. Hough an Ira W. Allen, $30,000.
Michigan Ave., 80 F. südl. von 112. Str., Ostfront, 26 bei 116; W. F. Lochow an Edward H. Olson, $3000.
Saginaw Ave., Nordostecke 76. Str., Westfront, 50 bei 134; D. Ollette an Emma E. Robbins, $1800.
50. Str., 124 F. westl. von Union Ave., Südfront, 25 bei 124; M. Moses an Thos. J. Gibbons, $1825.
Green Str., zwischen 56. und 57. Str., Ostfront, 31 bei 124; C. Spier an John Walsh, $4700.
Laflin Str., 125 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 125; L. Miller an Ignac Blubla, $1600.
Marshfield Ave., 150 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 124; M. A. De Groff an Edith H. Moffitt, $1500.
Peoria Str., 250 F. nördl. von 60., Westfront, 25 bei 124.8; J. Conley an John Heusel, $3000.
60. Place, Nordwestecke Normal Ave., Südfront, 110 bei 120; Ira W. Allen an Geo. M. Hough, $65,000.

Nierenleiden Rheumatismus Magenleiden Frauenleiden

Jeder Gebildete kann sich heutzutage nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß schädliche Arzneimittel bei diesen Krankheiten nur Unheil anrichten können. Die naturgemaesse Behandlungsweise allein verdient Beachtung. „Kehrt zur Natur zurück!" ist ein Warnungsruf, den Jeder beherzigen sollte. Unsere herrlichen Naturheilmittel haben sich das Vertrauen Tausender erworben. Schnelle und sichere Heilung auf natürlichem Wege, das erreicht man bei allen diesen Leiden (und vielen anderen mehr) durch unsere deutschen A. B. C. Kraeuterkuren. Nur durch diese gelingt die Ausscheidung aller Krankheitskeime aus dem System, die Wiederherstellung normaler Blutbeschaffenheit, die Kräftigung und Belebung aller Körperorgane. Das Packet kostet nur 50 Cents portofrei. Theilen Sie uns vertrauensvoll Ihre Beschwerden mit und wir schicken Ihnen ein Probepacket unentgeltlich, damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung dieser Mittel selbst überzeugen können. Schreiben Sie sogleich an

M. L. Brauns & Co., Abth. B. 150 E. Belmont Ave. Chicago, Jll. 25nb,famomi*

Eine unerhörte Offerte!

Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- und Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str. Tel. Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. 30jan,fasomi*

Für Rheumatismus, Verstauchungen, Beulen, Schmerzen und Stiche,

— braucht —

STEDMAN'S Peerless Embrocation

In den Apotheken. 50 Cents. jan21,24,28,31,feb4,7

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Dies ist für Männer!

Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und schlaff fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Mannesschönheit sind, Ihnen ein neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr sie in den Kräften und Antrieben des Lebens der Geist der Freudigkeit unterstützt und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde, das Auge wieder klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger energisch wurden, ... menner Manneskraft. Intelligente Behandlung stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

344 S. State Str., nahe Harrison Str. CHICAGO, ILL.

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenhöhlen, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in vielen Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser sind nach unserem schärflichen Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie schlecht passende fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch. Kein Schneider oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung. Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten. Vorfall, Kreuzschmerzen, Absonderungen, werden nachhaltig kurirt durch meine neue Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare. Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

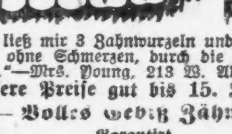
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt. 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago. Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. mifrson*

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. Frei!

„Ich ließ mir 3 Zahnwurzeln und Zähne ausziehen, ohne Schmerzen, durch die Union Dental Co."—Mrs. Young, 213 W. Adams Str.

Unsere Preise gut bis 15. Januar.

$3 — Volles Gebiß Zähne — $3 Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

UNION DENTAL CO. 289 Wabash Ave., zweiter Floor. Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4. Es wird deutsch gesprochen. 9dz,famomi,3w

DR. SCHROEDER, 250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen der Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute, Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Spezialität kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVoix Pastillen Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1j*

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, ausgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einigen Tagen gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—8. Sonntags von 10—12. PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Marshall Field & Co.
Basement-Verkaufsraum.

Februar-Verkauf von wollenen Damen-Röcken: Neue Frühjahrs-Muster.

$5.

Die Vortheile dieses Verkaufs sind das Resultat der erfolgreichen Durchführung der umfassendsten Vorbereitungen, die wir je für eine ähnliche Gelegenheit in dieser Abtheilung getroffen haben. Die Facons sind die praktischsten und neuesten, ausgewählt von den Vorräthen der besten Fabrikanten, und die Werthe sind ganz besonders verlockend, sogar für diesen großen Bargain-Mittelpunkt. Basement mittlerer Raum.

Die Stoffe bestehen aus eleganten Qualitäten Serges, Cheviots, Panama-Tuchen, Voiles und englischen Tweeds, in Circular und Gored Effekten gemacht. Hier nur einige der großen Anzahl verschied. Muster:

Schwarze Panama Skirts, in Circular Muster, Plaited Front und Rücken, Straps an Bottom Folds, wie Bild, $3.95.

Fancy gemischte Skirts aus englisch karrirten Tuchen und Tweed Effekten, Plaited Circular Effekte, $5.00.

Schwarze Panama Skirts, ein voller Gored Effekt, mit Laid Plaits unten herum, wie die Abbildung, $5.00.

$3.95

Großer Verkauf von Februar-Restern von Tafel-Leinen, Handtüchern und Handtuchzeug.

Dieser wichtige Räumungs-Verkauf, beginnend morgen in dem Basement-Verkaufsraum, schließt Tausende von wünschenswerthen Längen von Tischtüchern u. Handtüchern u. eine große Anzahl beschmutzter und einzelner Tischtücher, Handtücher und Servietten, ein. Sowohl die Partien von der Haupt- wie von der Basement-Abtheilung befinden sich darunter. Zu diesen herabgesetzten Preisen sind große Ersparnisse zu machen — die besonders Hoteliers und Restaurateure sich zunutze machen sollten. Neues Basement.

Ein wichtiges Ereigniß beginnt morgen in der Putzwaaren-Abtheilung.

Februar-Verkauf von ungarnirten Hüten und Besatz.

Während dieses Ereignisses werden die Muster, Qualitäten und die große Auswahl, die in jeder Partie offerirt wird, genau so interessant sein, wie die speziell niedrigen Februar-Preise. Unser Zweck ist, diese Abtheilung unter sparsamen Damen, die es vorziehen, ihre Hüte selbst zu garniren, noch bekannter zu machen.

Ready-to-Trim Hüte, von Braid, Chiffon und verschiedenen Kombinationen — eine große Auswahl von Turban- und Brim-Facons, schwarz u. farbig, spez., $2.45.

Ready-to-Trim Hüte — Eine speziell für uns gemachte Partie von Braids und Plaited Bändern, große und kleine Facons, in schwarz, braun, Navy, spez., $1.45.

Große einzelne American Beauty Rosen mit Laub, in tiefrothen Schattirungen, speziell, 20c.

American Beauty-Rosen, mit Knospen und Laub, in natürlichen Schattirungen, drei im Bunde, spezieller Preis zu 65c.

Juni-Rosen, große Sträuße mit 12, mit Knospen und Laub, in weiß, rosa und gelb, spezieller Preis 25c.

Crushed Rosen, von einer guten Qualität Lawn gemacht, in einer Auswahl von ausgezeichneten Farben, Bunde mit drei, speziell zu 20c und 25c.

Laub in schlichten Schattirungen und mit gefärbten Blättern, spezieller Preis zu 10c.

Kleine Juni Rosen, Laub und Knospen, mit schlichten und gefärbten Blättern, spezieller Preis zu 15c. Basement mittlerer Raum.

Straußenfedern — Während des Februars werden unsere sämmtlichen Partien Straußenfedern, die größten und wünschenswerthesten, die wir je zu den Preisen gezeigt haben, zu 20% Herabsetzung von den gewöhnlichen Preisen offerirt werden.

20 Prozent Rabatt-Verkauf von Männer-Beinkleidern.

Dieser Verkauf beginnt morgen früh. Unsere sämmtlichen Partien mittelschwerer und schwerer fancy gemischter Beinkleider sind darin eingeschlossen — alle elegant gemacht aus dauerhaften Worsteds, Cheviots und Cashmeres. Die Größen rangiren von 30 bis 48 Waist-Maß; Verkaufspreise $2.00, $2.40, $2.80, $3.20, $3.60 und $3.80. Basement nördlicher Raum.

Preisherabsetzung in Männer-Ueberziehern — 250 Winter-Ueberzieher für Männer — Odd-Partien, aber in allen Größen — übriggeblieben von unserem kürzlichen Verkauf, viele der besten Kleidungsstücke von den Basement-Partien sind hierin eingeschlossen — sind alle herabgesetzt worden auf $8.00.

Der Italiener in Amerika.

Unter diesem Titel hat Eliot Lord bei B. F. Buck & Co. in New York (1905) ein mit gründlicher Sachkenntniß und eindringender Wärme geschriebenes Buch veröffentlicht, das den Nachweis führen soll, daß die Italiener nicht, wie gewöhnlich geschieht, zu den „unwünschenswerthen" Einwanderern gerechnet werden dürfen. Es handelt sich also um eine ausgesprochene Schutzschrift, und es wird somit stellenweise nöthig, das Material aus andern Quellen zu ergänzen. Noch im Jahre 1870 gab es nur 17,157 Italiener in den Vereinigten Staaten, davon 4660 in Kalifornien, 3592 in New York und 1889 in Louisiana, drei Staaten, die noch jetzt zu den wichtigsten in Bezug auf italienische Bevölkerung gehören. Von 1872 bis 1889 wanderten 356,062 Italiener ein, anfangs meist unter dem Padrone-System, wonach die amerikanischen Unternehmer die italienischen Arbeiter durch einen Agenten, eben den Padrone, bezogen und wobei der Padrone auch in Amerika der Vertreter seiner Landsleute, aber nur allzu oft vielmehr ihr unumschränkter Herr war, der sie finanziell und anders in Knechtschaft hielt. Jetzt ist der Padrone nicht mehr Einwanderer-Agent, sondern nur noch Stellen- und Arbeitsvermittler in Amerika selbst, aber seine Herrschaft ist auch jetzt noch sehr bedrückend. Von 1890 bis 1900 wanderten 655,888 Italiener ein; trotzdem ergab die Volkszählung von 1900 nur 484,703 Italiener, woraus hervorgeht, daß über die Hälfte der seit 1872 Zugewanderten mittlerweile wieder heimgekehrt war. In den vier Jahren von 1901 bis 1904 erreichte dann die Zahl der italienischen neuen Ankömmlinge die erstaunliche Höhe von 738,289, also erheblich mehr als in den vorausgehenden elf Jahren. Der Zug nach der alten Heimath erklärt sich daraus, daß sich die Italiener meist überhaupt nur als Saisonarbeiter in Amerika fühlten und deshalb ohne Familie herüberkamen; da sie in außerordentlich großer Zahl als Erdarbeiter und Maurer bei Eisenbahn-, Straßen-, Damm- und Kanalbauten beschäftigt sind, sind sie im Winter arbeitslos, und nach einer Reihe von Wanderjahren ermöglicht ihnen ihr sparsames Leben die endgiltige Heimreise mit einem wohlgefüllten Beutel. Noch im Jahre 1904 waren unter 193,296 Einwanderern nur 43,933 Frauen und Mädchen, obwohl seit mehr als einem Jahrzehnt die Neigung zu dauernder Niederlassung zusehends unter den Italienern gestiegen ist. Im Jahre 1900 lebten (in Tausenden) im Staat New York 182, in Massachusetts, Rhode Island und Connecticut 57, in Pennsylvanien 67, in New Jersey 42, im Süden in Louisiana 17, in Texas 4, in Illinois 24, in Ohio 11, in Michigan 6, in Missouri 4, in Kolorado 7 und in Kalifornen 23. Sie haben also im Osten und im mittleren Norden zwei große Zentren, und kleinere Zentren in Louisiana-Texas, in Kolorado und in Kalifornien; städtische Mittelpunkte waren für sie im Jahre 1900 nur New York; 145,433; seither aber bedeutend mehr, Philadelphia: 17,830, Chicago: 16,008, Boston: 13,738, Newark: 8537 und absteigend von 6- bis 3000 Providence, New Orleans, Pittsburg, Buffalo, New Haven, Paterson, Jersey City und Cleveland, sowie 13 andere Städte von 1000 bis 3000 italienischen Einwohnern, alle im Osten außer St. Louis und Kansas City. Bei all diesen Zahlen sind die in Amerika geborenen Kinder italienischer Väter nicht eingerechnet.

Nun ist es von hervorragender Wichtigkeit, daß diese Einwanderung zum allergrößten Theil aus Süditalien kommt; so stammten von den 230,622 Ankömmlingen des Jahres 1902—03 nur 37,429 aus dem kulturell ungleich höher stehenden italienischen Norden, der Rest aber bestand zur Mehrzahl aus Analphabeten, und deshalb ist die Verhältnißzahl der ungelernten Arbeiter in keiner der einwandernden Nationalitäten so groß wie unter den Italienern. Deshalb eignen sie sich auch das Englische nur mühsam und unvollkommen an, und sie wahren sich mit ihrer Sprache ihre Unreinlichkeit und ihre Abgeschlossenheit. Dies und ihre verbrecherischen Geheimgesellschaften, Camorra, Mala Vita, Mafia, Schwarze Hand und wie sie alle heißen, und endlich ihre unstete Wanderlust haben die Süditaliener in Verruf gebracht, und unter dieser Abneigung müssen natürlich auch die Norditaliener leiden. Dabei tragen die Amerikaner freilich dem sensitiven Charakter dieses Volkes keine Rechnung, verspotten sie als Dagos und Guineas und fassen sie allenthalben hart und rauh an. Dem gegenüber betont unser Buch die Mannigfaltigkeit der Berufe, in denen sich die Italiener auch außerhalb schmutziger Erdarbeiten nützlich machen. Als die Padroni in den 60er Jahren ihre Netze zu legen begannen, richteten sie mit den meist jugendlichen Landsleuten, die ihrem Dienst verfielen, die fliegenden Gewerbe der Zeitungsverkäufer, Lumpensammler, Schuhputzer und Straßenmusikanten ein. Eine Stufe höher standen die fliegenden Obsthändler, die durch ihren hingebenden Eifer und durch die Kunst, mit der sie die Fruchtauslage auf ihren Handkarren „komponirten", dem Obstgeschäft einen neuen Aufschwung gaben. Die Schuhflicker, in deren engen, mit Petroleumqualm erfüllten Butiken immer eine Schaar theilnehmender Tagediebe hockt, und keineswegs bloß italienische, sind offenbar weniger fortschrittlich. Die Barbiere, die wohl meist aus dem nördlichen Italien stammen, passen sich dem amerikanischen Geschmack am besten an und machen seit langem schon den Deutschen in New York den Rang streitig, wie die italienischen Schneider neuerdings den russischen Juden. Als Seidenweber und Hutmacher thun es die italienischen Frauen im Fabrikbetrieb den Polinnen zuvor. Herr Speranza, der verdiente Leiter der 1901 gegründeten Gesellschaft für den Schutz italienischer Arbeiter, die unter anderm das Padronesystem überflüssig zu machen sucht, rechnet aus, daß 10,000 Läden New Yorks in den Händen seiner Landsleute sind, desgleichen 4000 Grundstücke im Werth von 20 Millionen Dollars. Die italienische Handelskammer in New York (seit 1887) hat den Handel mit Italien sehr wirksam gefördert, und die 300 sogenannten italienischen Banken, meist freilich bloße Geld- und Transportagenturen, und nicht selten die Hintermänner der Padroni, sind geradezu die wichtigste Geschäftseinrichtung des amerikanischen Italienerthums, beweisen aber allerdings durch ihre bloße Existenz, daß die Masse der Italiener ein Sonderdasein lebt, sonst könnte dieses neben dem Padrone charakteristische Institut der Italiener nicht bestehen. Die ruhelosen Hunderttausende New Yorks geben aber dem dortigen Italienerthum ein Gepräge, das es anderswo nicht hat; anderseits kommen andre Städte neben New York zurzeit kaum in Betracht. New Orleans, das seit 1900 seine italienische Bevölkerung mehr als verdoppelt hat, mag vielleicht in kurzem die zweite Metropole werden als italienischer Arbeitsmarkt für die Südstaaten, und schon wird auch dort eine italienische Handelskammer geplant. Auch andere Städte zeigen ein aufstrebendes Italienerthum; in Los Angeles haben sich seit 1900 4000 Norditaliener als Farmer und Kaufleute niedergelassen. Utica hat ein italienisches Schauspielhaus (wie New York auf der Bowery) und Bridgeport in Connecticut, sowie Syracuse und Schenectady in New York besitzen wohlhabende italienische Kolonien, die ein gutes amerikanisches Bürgerthum darstellen. Von der italienischen Bergwerksbevölkerung im pennsylvanischen Anthrazitgebiet und in Westvirginien läßt sich dagegen wenig Rühmenswerthes sagen. Sie steht zwar an Zahl weit hinter der slawischen zurück, hat es aber so wenig wie diese zu einer halbwegs erfreulichen sozialen Lage gebracht. Auch in Kolorado, wo die Italiener meist als Bergarbeiter beschäftigt sind, sind unwürdige Zustände, während es im Indianerterritorium in jeder Hinsicht besser aussieht.

Das Hauptproblem der italienischen Einwanderung ist aber dies, daß sich bisher nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil dieser ländlichen Bevölkerung in Amerika der Landwirthschaft zugewandt hat. Unser Buch erklärt dies mit dem verderblichen Einfluß der Padroni und mit dem Umstand, daß die Italiener von den ältern ländlichen Ansiedlern nicht als Arbeiter gesucht werden, sowie mit andern Gründen, die doch alle keine rechte Entschuldigung bieten, und man kann nicht sagen, daß das amerikanische Mißtrauen gegenüber der Masse der italienischen Ankömmlinge unberechtigt sei. Anderseits sollten aber die italienische Regierung und andere Kreise mit ihren Bemühungen für die Seßhaftmachung der Italiener in Amerika mehr Anerkennung finden, statt der neuen Verdächtigungen, die ihnen auch amtlicherseits, so vom Einwanderungskommissär, entgegengesetzt werden. Wenn getadelt wird, daß sich die Landbau treibenden italienischen Ansiedler meist in geschlossenen Kolonien niederlassen, und daß dies von der italienischen Regierung begünstigt wird, so ist doch zu sagen, daß diese Kolonien sich über das ganze weite Gebiet von New Jersey bis Louisiana und Kalifornien vertheilen, also kein zusammenhängendes Ganzes darstellen, und daß thatsächlich ganze Kolonien den Italienern ein besseres Fortkommen verbürgen. Manche dieser Kolonien sind nicht so ganz jung. Vineland in New Jersey wurde schon 1878 von Secchi de Casale, der schon 1849 nach Amerika gekommen war und die erste italienische Zeitung in's Leben gerufen hatte, gegründet; in Vineland und seiner Nachbarschaft sitzen jetzt 6000 Italiener, deren Haupterzeugniß die Süßkartoffeln sind. Ein anderer italienischer Patriot, A. Mastro-Valerio, jetzt Redakteur der „Tribuna Italiana" in Chicago, legte 1890 und 1893 die Kolonien Daphne und Lamberth in Alabama an. Einen weiten Ruf genießt Asti, 120 Meilen südlich von San Franzisko, von einer philanthropischen Gesellschaft San Franziskos besiedelt; dort befindet sich jetzt die größte Anpflanzung für Trockenweine, und weiter südlich hat dieselbe ursprünglich italienisch-schweizerische, nunmehr aber bloß italienische Gesellschaft eine ähnliche Anlage in Madera. Aber in ganz Kalifornien gibt es kaum ein Thal, das nicht seine italienischen Obst- und Weinbauern hat, und viele Italiener werden dort von amerikanischen Farmern beschäftigt, ja, wie E. Lord sagt, andern vorgezogen. Eine bedeutende italienische Kolonie, Independence, an einem ganz andern Ende des Landes, 60 Meilen nördlich von New Orleans, hat im letzten Jahr für 700,000 Dollars Erdbeeren versandt, und die 2400 Sizilianer in Bryan, nordwestlich von Galveston, haben als erste unter ihren Landsleuten die Baumwollzucht begonnen, worin ihnen andere in der Nähe von Greenville (Missississippi) nachfolgten. All diese Kolonien bedeuteten aber bisher nur vereinzelte Versuche, und erst seit dem vorigen Jahre wurden Schritte eingeleitet, die Kolonisirung auf eine breite Grundlage zu stellen. A. Rossi aus Rom machte als Sachverständiger im italienischen Auswanderungsamt eine Rundreise durch Amerika, die den größern Theil des Jahres 1904 dauerte, und der italienische Botschafter in Washington folgte im Frühjahr 1905 mit einer kleinern Reise durch die Südstaaten. Dies und die Geneigtheit der Südstaaten, europäische Einwanderer heranzuziehen, sowie die Erleichterungen, die die Bundesregierung einrichten will, um die Einwanderer von den Städten auf's Land zu bringen, führten vor einigen Wochen zur Gründung einer italienisch-amerikanischen Landwirthschaftsgesellschaft in New York, nach dem Muster der jüdischen Hilfsvereine, wir dürfen also annehmen, daß in Bälde die Besiedelung des Südens und Westens durch Italiener in größerem Umfang beginnen wird.

Man darf gespannt sein, wie das den Ruf der Italiener in den Vereinigten Staaten beeinflussen wird. Sie sind ja hier in allen Berufsarten zweifellos als gute, zuverlässige Arbeiter bekannt, aber auch als zu Ausschreitungen geneigt, wie das eine lange Reihe meist kurz verlaufender Streiks beweisen (1899 in Paterson, 1900 am Crotondamm, 1903 in New York, Clinton und Coopertown). Am meisten haben aber die Geheimgesellschaften ihren Ruf geschädigt. So hatte es in den 80er Jahren die Mafia in New Orleans schlimm getrieben, und während sie sich mit Mord und Erpressung vorher auf die eigenen Landsleute beschränkte, ließ sie 1890 den Polizeichef der Stadt erschießen, worauf die empörten Amerikaner, da man der Mafia den Mord nicht nachweisen konnte, elf ihrer Mitglieder aus dem Untersuchungsgefängniß nahmen und aufknüpften. Im Jahre 1896 wiederholte sich dies in geringerm Umfang in Hahnville in Louisiana, wobei drei Italiener gelyncht wurden. Seither haben sie ihr Unwesen nur unter den Italienern selber getrieben, aber über das ganze Land hin, am schlimmsten natürlich in New York, wo im Jahre 1903 der sogenannte „Faßmord" der Mafia, 1904 der Raub des jungen Mannino, und erst kürzlich der Raub des jungen Mareamiana, beide durch die Schwarze Hand ausgeführt, die Sensationen des Tages waren. Zu diesen und vielen andern ähnlichen Uebelthaten sind neuerdings noch Dynamit-Anschläge und Brandstiftungen in den eng besiedelten Tenementdistrikten New Yorks getreten. In Old Forge und Carbondale bei Wilkesbarre, also im Anthrazitbezirk, haben die bessern Elemente unter den Italienern Schutzgesellschaften nach der Art der amerikanischen Vigilanzausschüsse eingerichtet und sind den Auswüchsen wirksam begegnet. In New York aber scheint die italienische Bevölkerung dem Geheimverbrecherthum, das nebenbei auch die Falschmünzerei betreibt, ohne Schutz preisgegeben zu sein, denn es kommt fast nie zu Verurtheilungen.

Indessen bemerkt unser Verfasser, diese sensationellen Verbrechen, die so viel Raum in den Zeitungen einnähmen, gäben ein ganz falsches Bild von den Zuständen im Italienerthum; die weit überwiegende Masse sei ehrlich und friedliebend, und er sucht, wenn auch vielleicht nicht mit vollem Erfolg, aus Polizeiberichten und andern Quellen den Nachweis zu liefern, daß die Kriminalität unter den Italienern geringer sei als unter andern fremden Stämmen Amerikas.

— Boshaft. — Förster (als die Gäste bei der Jagd alles Mögliche schon nur keinen Hasen geschossen): „Meine Herren, es ist auch gestattet, Hasen zu schießen!"

Die Nach-Inventur-Verkäufe

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. 'Phone Exchange 3 Mail Orders Filled

Nach-Inventur-Verkauf von Unterzeug

Hier sind Werthe, die besser sind, als wir sie je zu offeriren im Stande waren. Die durchschnittliche Ersparniß ist die Hälfte, aber häufig mehr als das. Gestricktes Unterzeug, Untermuslins und Flannelettes eingeschlossen.

39c seidene Damen-Leibchen, ausgesch. Hals und ohne Aermel, nur in schwarz, 19c.

50c Tights für Damen, feiner Lisle Faden, Knie- oder Ankle-Länge, 25c.

50c Kombination Suits für Damen, feine egyptische Baumwolle, 29c.

Damen-Leibchen, ausgesch. Hals, keine Aermel, feine Qual. Baumwolle, 10c.

50c Kombination-Suits für Damen, feine egyptische Baumwolle, jetzt 19c.

Hochfeine Muslinwaaren, große Auswahl von Facons

$5 Gowns herabgesetzt auf nur 2.49. $3 Gowns herabgesetzt auf $1.98.

$2 Korset-Covers für 1.39. $2 franz. Beinkleider für 1.39.

Die besten Flannelette-Kleider, prachtvoll mit Frogs und Atlasband garnirt, mit und ohne Kragen, bedeutend herabgesetzt.

$2.25 Gowns für 1.49. $1.98 Gowns für 1.35. $1.50 Gowns für $1.

Damen-Schuhe, früher $2.50 bis $4, zu 1.98

Damenschuhe, elegante Facons und viele Sorten, gesammelt von kleinen Partien, die von der Inventur zurückblieben. Viele wurden bis zu $4 verkauft, kein Paar zu weniger als $2.50.

1.98 Vorzügliche Modelle, bestimmt für Straßen- und Dreß-Wear, Vici Kid, Velour Calf, Patentleder, in Schnüren, Knöpfen und Blucher Effekten. Manche Partien sind unvollständig in Größen, aber Ihr findet alle Größen im Sortiment. Früher 2.50 bis $4; spezieller Preis, Paar, 1.98.

Winterschuhe für Männer, mit Welt genähten Sohlen und schmiegsamen Box Calf Obertheilen, breite bequeme Zehen, regulär zu $2.50 verkauft, speziell für morgen zu, das Paar, 1.90. 1.90

Gute Satin Calf Knabenschuhe, solide Oaksohlen, Blucherstil, bequem und dauerhaft, 1.29.

Filz Hausslippers für Misses und Kinder, mit Plüsch besetzt, das Paar, 49c.

Unterzeug

Wollenes Unterzeug für Männer, in natürlichem grau, fein gerippt, fest anschließend. wollenes Unterzeug, in schlicht blau, angebr. Partien 50c unsere regulären $1.00 Sorten — sämmtlich fein ausgestattete Kleidungsstücke, für die Räumung herabgesetzt, 50c.

Einzelne Partien von fancy gestreiftem baumwoll. Unterzeug für Männer, Derby gerippt, einfach- und doppelbrüstig, flach gefließtes Unterzeug, meistens Hemden, 50c und 75c Kleidungsstücke, für 35c.

Kinder-Kleidungsstücke

Kinder-Mäntel, in Military Facon, aus schwerem Melton, Broadcloth und Kersey Tuch, garnirt mit Leder und Braid; andere mit Pelz oder Flanell gefüttert, mit Manschetten und Capes. Alle Mäntel müssen fort, darum die so bedeutend herabgesetzten Preise.

$10 Coats zu $5. $7.50 Coats zu 3.95. $5 Coats zu 2.50. $3.49 Coats zu 1.79.

Schwere Sateen-Kleider, für Kinder von 2 bis 6 Jahre alt, gefütterte Waists, alle die beliebtesten Muster; wurden früher aufwärts bis zu $2.25 verkauft. Auswahl für Donnerstag zu 1.25. 1.25

Dressing Jackets

Hochfeine wollene Challie Jackets, mit Band garnirt, früher für 5.00 verkauft, jetzt zu $2.49. 2.49

Eiderdown Roben, welche für $7.50 verkauft wurden, Donnerstag für 3.75.

Challie Dressing Jackets, welche bis zu $3 verkauft wurden, Donnerstag für $1.50.

Eiderdown Jackets, waren 2.50, für die Räumung herabgesetzt auf 1.25.

Groceries

Armour's Star oder Swifts Premium Schinken, per Pfund 11½c

Wachskerzen für Mariä Lichtmeß, alle Gr'n, Pf. 23c.

Armour's fancy Frühstücks-Speck, per Pfund, 14c.

Strikt frische Eier, Dtzd., 20c.

Fancy Creamkäse, Pfd., 14c.

Granulirtes gelbes Cornmeal, 10-Pfd., Donn., 19c.

Bestes Rolled Oats 10-Pfd. für 32c.

Fancy Kopfreis, speziell, Pfd., 9c.

Zuckerkorn, drei Büchsen für 25c.

Old Fashion Buchweizenmehl, 5-Pfd. Sack für 22c.

Wheat Krisp Frühstücks Food, 3 Packete für 25c.

Minnesota XXXX Superlative-Mehl, ¼ Faß Sack, 1.25.

Wisconsin Early June Erbsen, 2 Büchsen Donn. für 25c.

B. & M. Succotash, 2 Büchsen, 25c

Eingemachte Erdbeeren, 1-Pfd-Büchse Donnerstag für 10c

Solid verpackte Tomaten, Gall-B. 33c

California Pitted Kirschen, 3-Pfd.-Bü. Donnerstag für 20c

Blaubeeren, Gall.-Büchse Donn., 59c.

Chinook Salmon, 1-Pf. lange B. 16c.

Fancy Seeded Rosinen, Pf.-Pack. 10c

Fancy Santa Clara Zwetschen, Pfd. 10c

Fancy gedörrte Aprikosen, Pfd. 15c

Fancy gelbe geschälte Pfirsiche, speziell Donn. Pf. 19c

Lee & Perrins' Sauce, ½ Pintflasche für 21c.

Columbia Catsup, Pintflasche, 18c.

Import. französ. Capers, Flasche 12c

Golden Drip Tafel-Sirup, Gallonen-Kanne, 40c.

New Orleans Melasse, Gall.-Ka. 55c

Canada Sap Maplesirup, Gall.-Kanne Donn. für 1.10.

Chicago Familyseife, 10 Stü. 39c.

Kirk's American Familyseife, 10 St. Donnerstag, 43c.

Große Laundry Stückenstärke, 5-Pfd. Donn. für 15c.

Strumpfwaaren

Muster- und einzelne Partien unserer feinen Kinderstrümpfe, hiesige und importirte Waaren, auch englische Cashmere-Strümpfe für Knaben u. Mädchen, reg. 25c und 35c Sorten, morgen das Paar für 12½c. 12½c

Henry Schiff & Co. Muster Halbstrümpfe, viele Hundert Dutzend zur Auswahl in soliden Farben und fancy Mischungen, bestickte Effekte, Spitzen-Effekte, gestreift, Polka Dots und Jacquard und Novelty-Entwürfe, 35c bis 50c Sorten, das Paar für 22c.

Schmucksachen

„Back"-Kämme, von imitirtem Schildblatt und Bernstein großes Sortiment von guten Mountings, herabgesetzt für Donnerstag von 75c u. $1 auf 50c. 50c

25c importirte Brooch und Bar Pins, verschied. farbige Steine, 25c.

$7.50 Vanity Boxes und Karten-Etuis, Gunmetall- und Silber-Politur, für 3.00.

Gefahr Laufen

Reines Blut ist das Leben der Gesundheit, aber

Unreines Blut

hauptsächlich verursacht durch Unordnungen des Magens, wenn vernachlässigt, können tödlich enden; aber

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

werden die Ursache beseitigen und das Blut reinigen.

Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

Wegen der großen Geschäfts-Zunahme wird

The National Cash Register Co.

ihre Offices verlegen nach

47-49 Randolph Strasse, östlich vom Freimaurer-Tempel.

Telephon Central 1211.

29. Januar 1906, Chicago.

Sprecht vor und seht unsere 1906 Modelle.

Mjan,safomitrso

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift an Chas. H. Fletcher